

Wie man ein Kind zweisprachig erzieht

Praktischer
Leitfaden für
Eltern, die Kinder
zweisprachig
erziehen



PEaCH
for bilingual children



PEaCH
for bilingual children

Wie man ein Kind zweisprachig erzieht

**Praktischer Leitfaden für
Eltern, die Kinder zweisprachig
erziehen**

Autorinnen

Catherine Bouko
Julie Carton
Ute Limacher-Riebold
Mary-Pat O'Malley
Rita Rosenback

Projekt

2019-1-BE02-KA201-060323

© PEaCH Project & Authors 2020

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of European Union

Inhaltsverzeichnis

1	Willkommen	7
	Über das Projekt	9
	Wie funktioniert dieser Leitfaden?	9
	Was passiert?	10
	Ratschläge	11
	Aktivitäten	11
	Und wenn ich jetzt anfangen?	12
	Fragen und Antworten	12
	Einige Hinweise, bevor wir beginnen	13
2	Nutzen & Mythen	14
2.1	Vorteile der Zweisprachigkeit	15
	Kommunikationsfähigkeiten.....	15
	Multikulturalität	15
	Persönlichkeit	16
	Familienzusammenhalt	16
	Kognitive Vorteile	16
	Pädagogischer Erfolg	17
	Vorteile für die Gesundheit	17
2.2	Mythen entlarven	18
	Zweisprachige Kinder haben eine Sprachverzögerung	18
	Es verwirrt Kinder, mehr als eine Sprache zu hören	18
	Kinder nehmen automatisch die Sprachen der Eltern auf	19
	Zweisprachige sollten ihre Sprachen nicht vermischen	19
	Zweisprachigkeit ist nachteilig für den schulischen Erfolg	20
	Zweisprachig zu sein bedeutet, zwei Sprachen vollständig und gleichermaßen fließend zu beherrschen	21
	Nach der Kindheit ist es nicht mehr möglich, in zwei Sprachen fließend sprechen zu lernen.....	22

3	Wer sollte wann was sprechen – Auswahl der Familiensprachstrategie	23
3.1	Wie wählt man die richtige Strategie?	24
3.2	Häufige Strategien	25
	Eine Person – eine Sprache	25
	Minderheitensprache zu Hause	26
	Zeit und Ort	26
	Zwei Elternteile - zwei Sprachen	28
3.3	Zweisprachige Geschwister	28
3.4	Fragen und Antworten	30
4	Die zweisprachige Reise Ihres Kindes	37
4.1	Bevor Ihr Baby geboren wird	38
	Was passiert?	38
	Ratschläge	39
	Aktivitäten	40
	Fragen und Antworten	40
4.2	Null bis 18 Monate	42
	Was passiert?	42
	Ratschläge	44
	Aktivitäten	45
	Und wenn ich jetzt anfangen?	46
	Fragen und Antworten	47
4.3	18 bis 24 Monate	48
	Was passiert?	48
	Ratschläge	49
	Aktivitäten	50
	Und wenn ich jetzt anfangen?	52
	Fragen und Antworten	53
4.4	Zwei bis vier Jahre	54
	Was passiert?	54
	Ratschläge	56
	Aktivitäten	56
	Und wenn ich jetzt anfangen?	59
	Fragen und Antworten	59

4.5	Vier bis sechs Jahre	61
	Was passiert?	61
	Ratschläge	63
	Aktivitäten	64
	Und wenn ich jetzt anfangen?	68
	Fragen und Antworten	69
4.6	Sechs bis neun Jahre	70
	Was passiert?	70
	Ratschläge	72
	Aktivitäten	75
	Und wenn ich jetzt anfangen?	79
	Fragen und Antworten	80
4.7	Neun bis zwölf Jahre	83
	Was passiert?	83
	Ratschläge	85
	Aktivitäten	88
	Und wenn ich jetzt anfangen?	92
	Fragen und Antworten	93
5	Wie man positiv mit Widerstand und Kritik umgeht	95
5.1	Fünf Tipps	96
5.2	Fragen und Antworten	98
6	Kinder, die spät sprechen lernen	104
6.1	Einige wichtige Dinge	105
6.2	Was ist spätes Sprechen?	107
	Wie kann ich spätes Sprechen bei meinem Kind erkennen?	108
	Wachsen sie daraus heraus?.....	108
6.3	Wann sollte ich eine Sprachtherapie heranziehen?	110
6.4	Was kann ich tun, um zu helfen?	110

7	Lassen Sie uns mit etwas Positivem abschließen!	112
8	Glossar	114
9	F&A-Index	118
10	Ressourcen	120
11	Autorinnen und Mitwirkende	122
12	Literaturverzeichnis	125





1

Willkommen

Willkommen beim PEaCH-Leitfaden für Eltern, die Kinder zweisprachig erziehen!

Liebe Eltern eines bilingualen Kindes oder eines Kindes, das bilingual werden soll,

wenn Sie das lesen, haben Sie wahrscheinlich die glorreiche Entscheidung getroffen, **Ihr Kind zweisprachig aufzuziehen**. Hier sind Sie an der richtigen Stelle, um herauszufinden, wie Sie dies tun können! Unser PEaCH-Leitfaden wurde entwickelt, um Sie auf dem Weg der zweisprachigen Erziehung zu begleiten. Er wird Ihnen dabei helfen, zu verstehen, wie Zweisprachigkeit funktioniert, damit es für Sie und Ihr Kind zu einer unterhaltsamen und lohnenden Erfahrung wird und damit Sie alle Herausforderungen auf dem Weg dorthin meistern können.

Zweisprachigkeit als Konzept ist weiter gefasst, als viele Menschen denken. Im PEaCH-Projekt halten wir an der Definition von **François Grosjean**, einem renommierten Professor für Psycholinguistik, fest:

“

eine zweisprachige Person ist jemand, der in seinem Alltag regelmäßig zwei oder mehr Sprachen oder Dialekte verwendet

”

Wenn man darüber nachdenkt, umfasst das sehr viele Menschen – mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung, um genau zu sein! Beachten Sie, dass Grosjean sich nicht auf einen bestimmten Grad an Sprachgewandtheit, der erforderlich ist, um als zweisprachig zu gelten, oder auf eine bestimmte Anzahl von Sprachen bezieht. Dies ist sehr wichtig. Solange Sie mehr als eine Sprache verwenden, auf welche Art und Weise oder auf welchem Niveau auch immer, sind Sie zweisprachig. Warum sagen wir Ihnen das? Um Sie zu entlasten und Ihnen zu helfen, die Sache mit der richtigen Denkweise anzugehen. Unabhängig davon, welches Sprachniveau Ihr Kind in den einzelnen Sprachen erreicht, Sie leisten eine wunderbare Arbeit und machen ihm ein **unschätzbare Geschenk**.

Über das Projekt

Dieser Leitfaden für die Erziehung zweisprachiger Kinder ist eines der Ergebnisse von PEaCH, einem von der Europäischen Kommission finanzierten Erasmus+-Projekt. Das Akronym PEaCH wurde von dem Hauptziel unseres Projekts abgeleitet: "Bewahrung und Förderung des kulturellen und sprachlichen Erbes Europas durch die Befähigung zweisprachiger Kinder und Familien". PEaCH konzentriert sich auf die 24 offiziellen EU-Sprachen und möchte sowohl Eltern als auch Erziehern zweisprachiger Kinder dabei helfen, die Familiensprachen zu fördern. Auf unserer Website können Eltern diesen Leitfaden sowie eine große Online-Sammlung von Sprachlernmaterialien in allen EU-Sprachen und eine Reihe von Videos mit Tipps zur Weitergabe und Pflege der Familiensprache(n) finden. Für Lehrer und Pädagogen wird das Projekt ein Toolkit entwickeln, das Ratschläge zur Schaffung eines positiven mehrsprachigen Umfelds im Klassenzimmer gibt und Eltern dabei unterstützt, die Familiensprache an ihre Kinder weiterzugeben. Der PEaCH-Leitfaden "Wie man ein Kind zweisprachig erzieht" ist das erste der Materialien, die das PEaCH-Projekt zur Unterstützung und Förderung der Zweisprachigkeit in EU-Familien bereitstellt.

Wie funktioniert dieser Leitfaden?

Unser Leitfaden ist so strukturiert, dass Sie leicht zu den Abschnitten navigieren können, die auf Ihre Familiensituation zutreffen. Hier finden Sie einen **Überblick** über die verschiedenen Kapitel.

Wenn Sie noch Zweifel haben, ob Sie sich auf diese Reise begeben sollen oder nicht, und einen letzten Anstoß brauchen, sollten Sie mit dem Kapitel , Nutzen und Mythen beginnen. Darin finden Sie eine Liste stichhaltiger, forschungsbasierter Gründe, warum die Erziehung eines zweisprachigen Kindes immer eine wertvolle Entscheidung ist, sowie eine Reihe verbreiteter Mythen, die entkräftet werden.

Zweisprachige Erziehung beginnt mit einem Plan. Bevor Sie sich auf die Reise begeben, entscheiden Sie, wohin Sie gehen und wie Sie dorthin gelangen wollen. Im ersten Kapitel Wer soll was wann sprechen - Auswahl der Familiensprachstrategie ermutigen wir Sie dazu, über Ihre Ziele nachzudenken und eine Strategie zu entwickeln, die Ihnen hilft, diese Ziele zu erreichen.

Und dann beginnt sie: Die zweisprachige Reise Ihres Kindes. Im Hauptteil des Handbuchs begleiten wir Ihr Kind von der Gebärmutter bis zum Alter von zwölf Jahren. Die Reise verläuft in **sieben Altersstufen** und konzentriert sich auf wichtige Schritte in der Entwicklung Ihres Kindes. Denken Sie daran, dass diese Altersstufen keineswegs festgelegt sind. **Sprache ist keine exakte Wissenschaft**. Die Sprachentwicklung eines Kindes ist eine einzigartige, individuelle Entwicklung abhängig von unterschiedlichen Faktoren. Daher ist es am besten, sich auf stetige Fortschritte statt auf Zahlen zu konzentrieren. Die Altersstufen sind ein grober Anhaltspunkt für das, was Sie erwarten können.

- 1 Schwangerschaft
- 2 null bis 18 Monate
- 3 18 bis 24 Monate
- 4 zwei bis vier Jahre
- 5 vier bis sechs Jahre
- 6 sechs bis neun Jahre
- 7 neun bis zwölf Jahre

Innerhalb jeder Altersgruppe finden Sie die folgenden Unterabschnitte:

Was passiert?

Ein klarer Überblick über die Sprachentwicklung von Kindern aus einer mehrsprachigen Perspektive.

Obwohl sich vieles im Kopf Ihres Kindes abspielt, geht es bei der Entwicklung um mehr als Genetik und Neurologie. Während Kinder aufwachsen, interagieren ihre Sprachen mit einer ganzen Reihe von sozialen, erzieherischen und relationalen Faktoren, die zu einer einzigartigen Geschichte verschmelzen. „Was passiert?“ hilft Ihnen, die zweisprachige Reise Ihres Kindes zu verstehen.

Ratschläge

Tipps und Anleitungen, wie die Reise der zweisprachigen Erziehung angegangen werden kann.

Wie können Sie Ihr Kind unterstützen und motivieren? Was ist ein optimales Umfeld, um die Zweisprachigkeit zu fördern? Was können Sie tun, damit sich Ihr Kind sicher fühlt?

Aktivitäten

Eine Liste mit gebrauchsfertigen Aktivitäten, die Sie mit Ihrem Kind durchführen können, um ihm bei der Entwicklung und Erhaltung seiner Sprachkenntnisse zu helfen.

Es gibt zahlreiche Arten von Aktivitäten, die Ihrem Kind helfen, die Heimatsprache zu verstehen, neue Wörter zu lernen und auszusprechen, fließend zu sprechen und so weiter. In den letzten drei Altersstufen legen wir besonderes Augenmerk auf die Lese- und Schreibfähigkeiten in der Heimatsprache. Dies ist speziell für Eltern gedacht, die den **Lese- und Schreibfähigkeiten** ihrer Kinder in der Heimatsprache großen Wert beimessen. Es wird von Ihnen nicht erwartet, dass Sie alle Aktivitäten durchführen. Die Aktivitäten sind **von niedriger bis hoher Anstrengung** sortiert, sodass Sie diejenigen auswählen können, die den Fähigkeiten Ihres Kindes entsprechen, und sie je nachdem, wie viel Zeit oder Ressourcen Ihnen zur Verfügung stehen, anpassen können. **Regelmäßigkeit ist der Schlüssel**. Je mehr Sie eine Aktivität wiederholen, desto besser wird Ihr Kind lernen und sich daran erinnern. Sie werden feststellen, dass sich einige Aktivitäten auf unsere **PEaCH-Materialien** beziehen. Dies sind Vorlagen, die Sie von unserer Website herunterladen können. In einigen Aktivitätsabschnitten finden Sie **Kultur- & Kulturerbe-Boxen** mit Tipps, wie Sie Ihr kulturelles Erbe in die Sprachaktivitäten integrieren können.



Und wenn ich jetzt anfangen möchte?

Ratschläge für Eltern, die zu einem späteren Zeitpunkt im Leben ihres Kindes eine zweite Sprache einführen wollen.

Der in diesem Handbuch dargelegte Weg impliziert, dass die zweisprachige Reise Ihres Kindes von Geburt an beginnt, aber das ist nicht immer der Fall. Einige Eltern sprechen mit ihrem Kind von Geburt an die Mehrheitsprache und führen ihre Muttersprache erst später ein. Für jede Altersgruppe finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Muttersprache zu diesem bestimmten Zeitpunkt im Leben Ihres Kindes einführen können.

Fragen und Antworten

Häufig gestellte Fragen, die Unsicherheiten, Sorgen oder Herausforderungen vieler Eltern zweisprachiger Kinder widerspiegeln.

Die Fragen und Antworten sind nach Alter sortiert. Außerdem finden Sie am Ende des Leitfadens einen Fragen- und Antworten-Index, der alle Fragen nach Themen auflistet.

Nachdem wir die zweisprachige Reise Ihres Kindes bis zum Alter von zwölf Jahren begleitet haben, schließt dieser Leitfaden mit einigen wichtigen Aspekten der zweisprachigen Erziehung. Im Kapitel Wie Sie positiv mit Widerstand und Kritik umgehen, erfahren Sie, wie Sie am besten auf Menschen reagieren, die negative Wertungen oder Meinungen über Ihre Entscheidung, ein Kind zweisprachig zu erziehen, äußern. In Kinder, die spät sprechen, erklärt die Sprachtherapeutin Mary-Pat O'Malley, was Sprachverzögerung ist, wie Eltern diese erkennen können und was man dagegen tun kann. Am Ende des Leitfadens finden Sie ein Glossar mit Erläuterungen zu einigen wichtigen Begriffen, die im gesamten Leitfaden regelmäßig verwendet werden.

Einige Hinweise, bevor wir beginnen

- Die Altersstufen sind nicht in Stein gemeißelt. Sie sind ein **grober Anhaltspunkt** dafür, was zu erwarten ist; jedes zweisprachige Kind geht seinen eigenen Weg. Sie als Eltern können die Fähigkeiten Ihres Kindes am besten beurteilen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass ihr Kind für eine bestimmte Tätigkeit noch nicht bereit ist, sehen Sie sich die vorherigen Altersklassen an. Es ist auch möglich, dass eine Aktivität für das Alter von sechs bis neun Jahren perfekt auf Ihr fünfjähriges Kind zugeschnitten ist.
- **Vergleichen Sie** Ihr Kind nicht mit anderen Kindern. Es gibt keine Kinder mit identischem Weg. Konzentrieren Sie sich auf die **individuellen Fortschritte** Ihres Kindes.
- Zweisprachig zu sein bedeutet nicht, dass man fließend lesen und schreiben können muss. **Wählen Sie** das, was für Sie und Ihre Familie wichtig ist.
- Was immer Sie tun können, um Ihrem Kind beim Erlernen Ihrer Sprache zu helfen, ist ein Plus!
- Es ist **nie zu spät**, den ersten Schritt zu gehen.



2

Nutzen & Mythen

2.1 Vorteile der Zweisprachigkeit

Wenn Sie die wunderbare Entscheidung getroffen haben, ein Kind zweisprachig aufzuziehen, können Sie diesen Leitfaden heranziehen, um Informationen, Ideen für Aktivitäten und Antworten auf Ihre Fragen zu erhalten. Aber was, wenn Sie sich noch nicht entschieden haben? Wenn Sie sich mit der Frage nach dem "Warum" schwertun? Man kann sich schnell in all den Webseiten und Broschüren verlieren und Sie könnten Schwierigkeiten haben, das Für und Wider abzuwägen. Aber "Wider" ist die falsche Wortwahl. Es gibt wirklich keine Nachteile der zweisprachigen Erziehung. Wenn, dann wird Ihr Kind in vielerlei Hinsicht davon profitieren. Selbstverständlich könnten Sie hin und wieder über Herausforderungen stolpern, aber gehört das nicht zum holprigen, aber lohnenden Weg, der die Erziehung ist? Die wichtigste Botschaft ist, dass **alles, was Sie tun können, um Ihrem Kind beim Erlernen Ihrer Sprache zu helfen, es wert sein wird.** Wenn Sie Zweifel am Nutzen der zweisprachigen Erziehung Ihres Kindes haben oder wenn Sie daran erinnert werden möchten, warum Sie diesen Weg gehen, finden Sie hier einen Überblick über die Möglichkeiten und Vorteile, die die Zweisprachigkeit Ihrem Kind bringen wird.

Kommunikationsfähigkeiten

Zweisprachige Menschen sind sensibel und gehen auf die kommunikativen Erwartungen und Bedürfnisse ihrer Gesprächspartner ein, weil sie besser darin sind, die Perspektiven anderer einzunehmen.

Multikulturalität

Zweisprachige Menschen sind mit zwei statt einer Erfahrungswelt begabt. Der beste Weg, in eine andere Kultur einzutauchen und sich eingehend mit ihr zu verbinden, ist, die Sprache dieser Kultur zu sprechen. Darüber hinaus können zweisprachige Kinder eine Brücke zwischen den Kulturen darstellen und zur interkulturellen Kommunikation beitragen, da das Sprechen der Sprachen es ihnen erleichtert, kulturelle Unterschiede zu verstehen.



Persönlichkeit

Zweisprachige Menschen sind in der Regel toleranter und zeigen ein höheres Maß an Einfühlungsvermögen.

Familienzusammenhalt

Indem zweisprachige Kinder die Sprache von Familie sowie von Freundinnen und Freunden, die in einem anderen Land leben, sprechen können, erhalten sie wichtige Beziehungen und geschätzte Traditionen aufrecht.

Kognitive Vorteile

Zweisprachigkeit verschafft Ihnen nicht nur Vorteile im Hinblick auf Ihre Sprachkenntnisse - sie verbessert auch andere kognitive Funktionen.

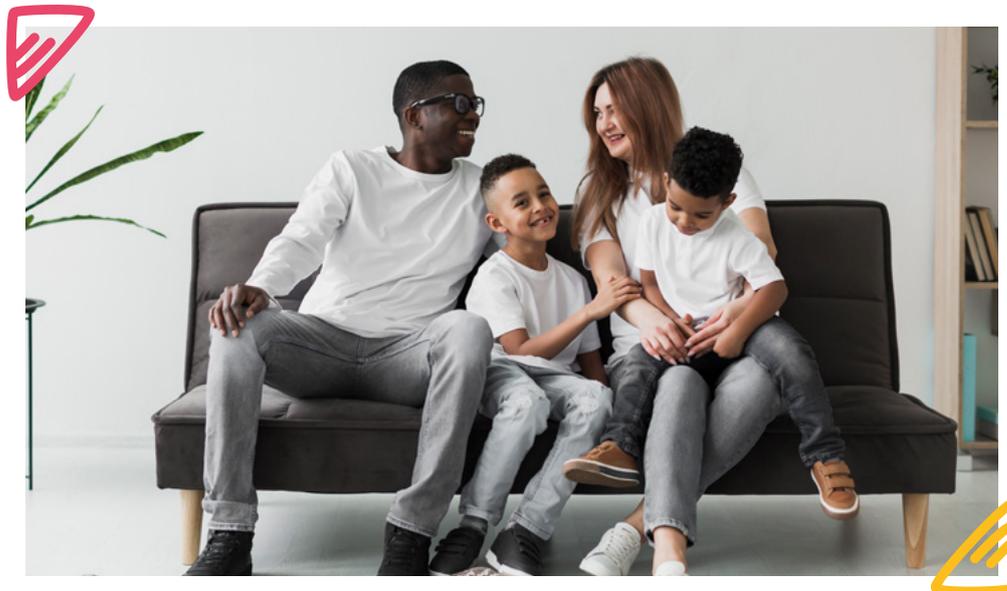
Zweisprachige Menschen neigen dazu, kreativer zu sein, sie können sich besser konzentrieren und haben ein angeborenes Talent für Multitasking und abstraktes Denken. Sie erledigen Aufgaben, die Konfliktmanagement erfordern, besser und entwickeln wahrscheinlich ein höheres Maß an metalinguistischem Bewusstsein.

Pädagogischer Erfolg¹

Zweisprachige Kinder haben im Allgemeinen eine höhere Wahrscheinlichkeit, die Sekundarschule abzuschließen² und eine höhere Bildung³ zu erlangen. Außerdem werden sie mit größerer Wahrscheinlichkeit auch für die Stelle eingestellt, für die sie sich beworben haben⁴. Wenn Sie in Ihrem Lebenslauf mehr als eine Sprache aufführen können, ist das ein schöner Bonus der Zweisprachigkeit, nicht wahr?

Vorteile für die Gesundheit

Mehrere Studien haben gezeigt, dass lebenslang Zweisprachige besser vor den Symptomen der Demenz geschützt⁵ sind. Im Durchschnitt entwickeln sich die Symptome bei zweisprachigen Menschen fünf Jahre später.



¹ Rumbaut, R. G. (2014). English Plus: Exploring the Socioeconomic Benefits of Bilingualism in Southern California (SSRN Scholarly Paper ID 2440950). Social Science Research Network.

² Feliciano, C. (2001). The Benefits of Biculturalism: Exposure to Immigrant Culture and Dropping out of School among Asian and Latino Youths. Social Science Quarterly, 82(4), 865–879.

³ Callahan, R. M. (2009). Latino Language-Minority College Going: Adolescent Boys' Language Use and Girls' Social Integration. Bilingual Research Journal, 31(1–2), 175–200.

⁴ Porras, D., Ee, J., & Gándara, P. (2014). Employer preferences: Do bilingual applicants and employees experience an advantage? In R. Callahan & P. Gándara (Eds.), The bilingual advantage language, literacy and the US labor market. Multilingual Matters, 236–262.

⁵ Alladi, S., Bak, T. H., Duggirala, V., Surampudi, B., Shailaja, M., Shukla, A. K., Chaudhuri, J. R., & Kaul, S. (2013). Bilingualism delays age at onset of dementia, independent of education and immigration status. Neurology, 81(22), 1938.

2.2 Mythen entlarven

Zweisprachige Kinder haben eine Sprachverzögerung

Dieser Mythos entsteht wahrscheinlich deshalb, weil Eltern das Gefühl haben, dass ihr zweisprachiges Kind im Vergleich zu einsprachigen Gleichaltrigen in seinem Wortschatz und im Satzbau verzögert ist. Während zweisprachige Kinder vielleicht weniger Wörter in einer bestimmten Sprache kennen als ein einsprachiges Kind, geht man in der Wissenschaft davon aus, dass ihr Gesamtwortschatz in der Größenordnung vergleichbar ist, wenn man ihn über die beiden Sprachen hinweg zählt⁶. Es stimmt zwar, dass ein recht kleiner Anteil der Kinder Schwierigkeiten mit der Sprache hat, aber man darf nicht vergessen, dass **Zweisprachigkeit niemals die Ursache dafür ist**. Eine Sprachverzögerung hat nichts damit zu tun, wie viele Sprachen ein Kind spricht. Wenn bei Ihrem zweisprachigen Kind eine Sprach- oder Sprechverzögerung diagnostiziert wurde, können Sie sicher sein, dass die Erziehung in zwei Sprachen ihm nicht schadet oder die Verzögerung verschlimmert⁷.

Es verwirrt Kinder, mehr als eine Sprache zu hören

Der gleichzeitige Erwerb zweier Sprachen verwirrt zweisprachige Kinder nicht. Tatsächlich ist der regelmäßige Kontakt mit zwei Sprachen von Geburt an der "einfachste" Weg zum Erfolg in der Zweisprachigkeit (obwohl es viele mögliche Wege gibt, die wunderbar funktionieren). Zweisprachige Kinder können bereits im Säuglingsalter zwischen den Sprachen unterscheiden, die sie hören. Ab dem Alter von vier oder fünf Jahren beginnen sie, ein **metalinguistisches Bewusstsein** zu entwickeln, d.h. sie sind sich ihrer beiden Sprachen bewusst und können über ihren Sprachgebrauch nachdenken. Wenn ihre Eltern jeweils eine andere Sprache mit ihnen sprechen, werden sie bald in der Lage sein, den Unterschied zu erkennen und sogar in der Sprache zu antworten, in der sie angesprochen werden (d.h. wenn sie gelernt haben, diese Sprache zu sprechen). Versuchen Sie, was immer Sie wollen, Sie werden keinerlei Anzeichen von Verwirrungen hinsichtlich der Sprache finden⁸.

⁶ Paraphrasiert aus einem Interview mit Casey Lew-Williams (siehe *Mitwirkende*)

⁷ Paraphrasiert aus einem Interview mit Mary-Pat O'Malley (siehe *Mitwirkende*)

⁸ Guiberson Mark. (2013). Bilingual Myth-Busters Series Language Confusion in Bilingual Children. Perspectives on Communication Disorders and Sciences in Culturally and Linguistically Diverse (CLD) Populations, 20(1), 5–14. (page 6)

Kinder nehmen automatisch die Sprachen der Eltern auf

Es stimmt zwar, dass kleine Kinder viel durch Zuhören und Beobachten lernen, aber es wäre irreführend zu sagen, dass sie automatisch jede Sprache erwerben, die sie zu Hause hören. Der Prozess des Sprachenlernens ist eine komplexe Kombination verschiedener Faktoren. **Abwechslungsreicher und regelmäßiger Kontakt** mit einer Sprache ist zwar eine wichtige Sache, aber der beste Weg, sie zu lernen, besteht darin, so viel wie möglich zu üben und **sinnvolle, lebensnahe Interaktionen** darin zu haben. Zu wissen, dass man eine Sprache im Alltag wirklich benötigt, z.B. um mit Familie im Ausland, mit Eltern oder mit anderen Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft zu kommunizieren

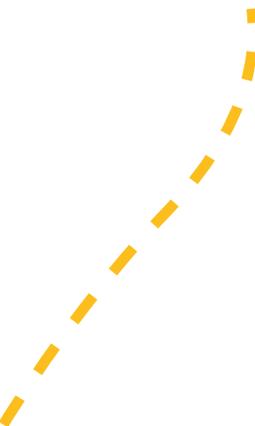
“
ist eine äußerst wirksame Motivation für das Sprachenlernen.⁹
”

Zweisprachige sollten ihre Sprachen nicht vermischen

Eines der am weitesten verbreiteten Missverständnisse über Zweisprachigkeit ist die Vorstellung, dass es schlecht für die Sprachentwicklung von Kindern ist, wenn sie beide Sprachen in einem Satz oder einer Äußerung verwenden. Viele Menschen sehen fälschlicherweise die **"Sprachvermischung"** von Kindern als ein Zeichen von Verwirrung an. Aber ganz im Gegenteil: Dies ist eher ein Zeichen von Einfallsreichtum und eines **normalen Verlaufs** der zweisprachigen Entwicklung. Es ist erwiesen, dass sich die Sprachen eines bilingualen Kindes unabhängig voneinander entwickeln und dass Kinder schon sehr früh zwischen ihnen unterscheiden können¹⁰. Wenn Ihr Kleinkind Sprachen mischt, werden Sie feststellen, dass die Sätze korrekt bleiben: Sie folgen der Struktur der Kernsprache. Wenn ein zweisprachiges Kind ein deutsches Wort in einem ansonsten englischen Satz verwendet, wird es darauf achten, dass das Wort in die Struktur dieses Sat-

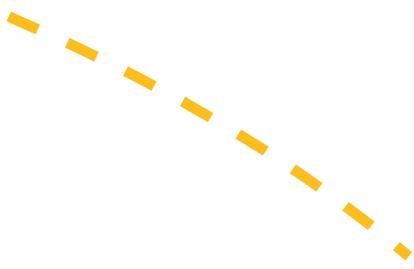
⁹ Rephrased from an interview with Casey Lew-Williams (siehe *Mitwirkende*)

¹⁰ Guiberson Mark. (2013). Bilingual Myth-Busters Series Language Confusion in Bilingual Children. Perspectives on Communication Disorders and Sciences in Culturally and Linguistically Diverse (CLD) Populations, 20(1), 5–14. (page 6)



zes passt (*Mommy, can I have a piece of Kuchen?*). Dies beweist, dass, obwohl Zweisprachige manchmal zwei Sprachen miteinander kombinieren, ihr Gehirn sie voneinander unterscheiden kann. Tatsächlich ist Sprachvermischung eine natürliche und normale Entwicklung. Sie zeigt, wie **einfallsreich** Ihr Kind ist. Wenn es ein Wort in der einen Sprache nicht kennt, begibt sich sein Gehirn in den Problemlösungsmodus und stellt es in der anderen Sprache zur Verfügung. Wenn sich der Wortschatz Ihres Kindes in beiden Sprachen weiterentwickelt, wird die Vermischung schließlich verschwinden. Was bleibt, ist **das Code-Switching**: das Wechseln zwischen mehreren Sprachen in einem Gespräch aus sozial-kommunikativen Gründen.

Zweisprachigkeit ist nachteilig für den schulischen Erfolg



Es kann sein, dass die Schule oder die Lehrkräfte Ihres Kindes nur begrenzte Kenntnisse über Zweisprachigkeit haben und daher nicht wissen, wie sie mit einem Kind umgehen sollen, das zu Hause eine Minderheitensprache spricht. Sie befürchten, dass das Kind in den Schulfächern zurückbleibt, weil es die Mehrheitssprache nicht beherrscht und im Unterricht nicht folgen kann. Dies mag zwar eine echte Sorge sein, hat sich aber als unwahr erwiesen. Einige Schulen raten den Eltern fälschlicherweise, zu Hause in der Mehrheitssprache zu reden, oder verbieten zweisprachigen Kindern ihre Familiensprache in der Schule zu sprechen. Leider wird in solchen Situationen oft übersehen, welchen Wert die Muttersprache für das emotionale Wohlbefinden eines Kindes hat. Sie ist ein wichtiger Teil seines kulturellen Erbes und seiner emotionalen Entwicklung. Darüber hinaus ist Zweisprachigkeit verbunden mit kognitiven Vorteilen wie stärkeren Multitasking-Fähigkeiten, höherer Kreativität und einem besseren Arbeitsgedächtnis, die **den schulischen Leistungen der Kinder** in mehreren Fächern **zugutekommen** können. Außerdem können Fähigkeiten in der Familiensprache auf neue Sprachen übertragen werden und das Sprachverständnis Ihres Kindes im Allgemeinen stärken¹¹. Es gibt also zahlreiche Belege dafür, dass die Erhaltung und Förderung der Familiensprache Ihrem Kind in der Schule mehr als nur einen Vorteil bringen kann.

¹¹ Ibid. (page 9)



Zweisprachig zu sein bedeutet, zwei Sprachen vollständig und gleichermaßen fließend zu beherrschen

Dies ist ein sehr fatales Missverständnis, denn es übt großen Druck auf Eltern aus, die Kinder zweisprachig erziehen. Viele haben das Gefühl, dass sie nur dann Erfolg haben, wenn ihr Kind alle ihre Sprachen gleichermaßen fließend spricht. Die Vorstellung, dass man erst dann eine „richtige“ Zweisprachige oder ein "richtiger" Zweisprachiger ist, wenn man beide Sprachen perfekt beherrscht, wirkt einschränkend und ist ungerecht gegenüber den wertvollen zweisprachigen Fähigkeiten des Kindes. **Zweisprachigkeit gibt es in vielen verschiedenen Variationen.** Einige Zweisprachige verstehen beide Sprachen und sprechen nur eine, während andere theoretisch beide sprechen können, aber praktisch immer nur eine verwenden. Einige haben einen Akzent in einer ihrer Sprachen, andere kennen mehr Wörter in der einen als in der anderen oder können nur in einer ihrer Sprachen schreiben. Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass **zwei Sprachen nie unter genau denselben Umständen erworben werden.** Wir können sie in verschiedenen Phasen unseres Lebens und an verschiedenen Orten lernen, wir verwenden sie in verschiedenen Gemeinschaften und für verschiedene Zwecke. Folglich ist es nur natürlich, dass die Sprachkenntnisse bilingualer Kinder nicht alle auf dem gleichen Niveau sind. Nur eine Minderheit der zweisprachigen Kinder beherrscht ihre beiden Sprachen perfekt und gleich gut. Führen Sie sich immer vor Augen:

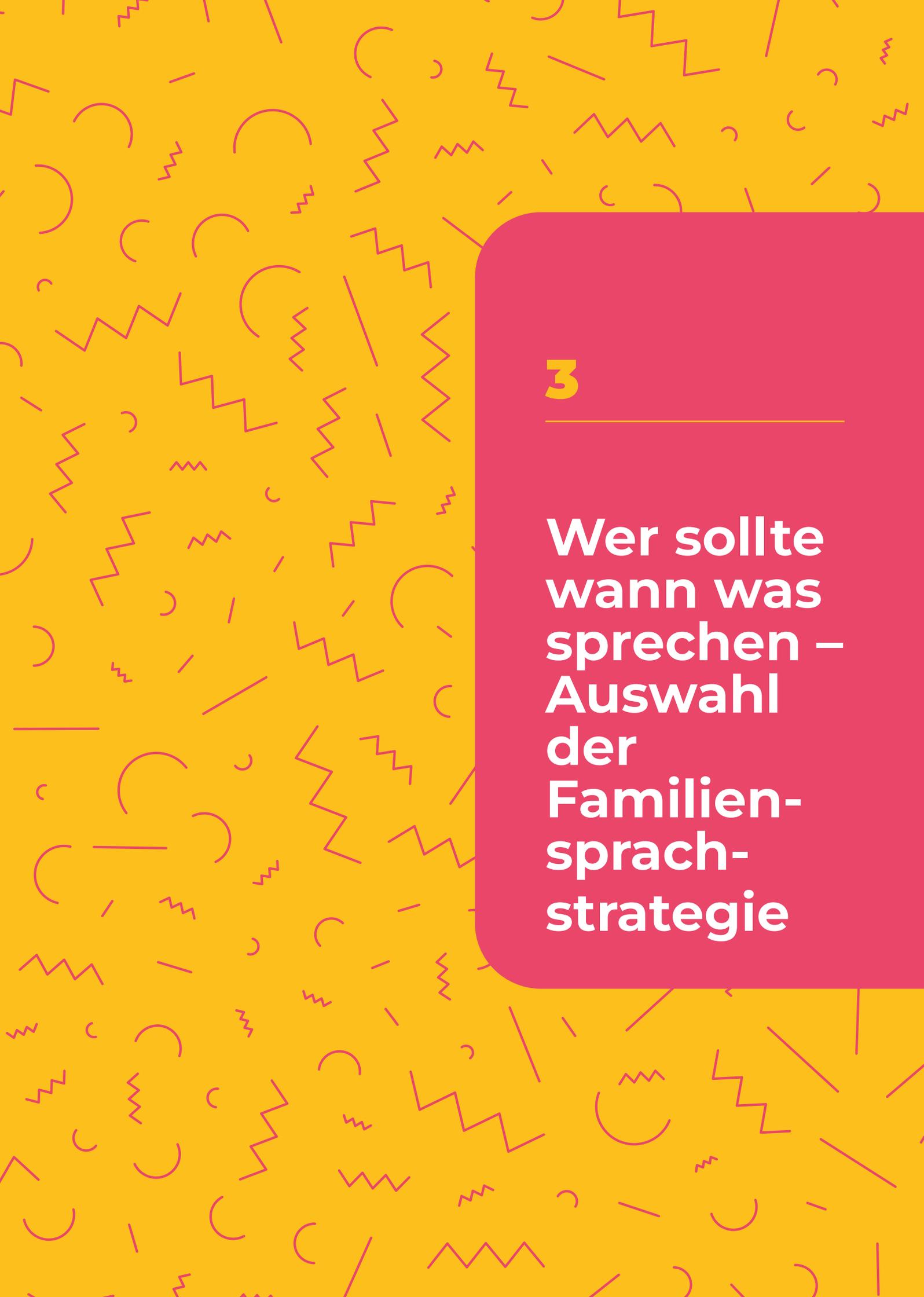
“

Ihr Kind ist eine vollwertige zweisprachige Person, sobald es im Alltag zwei oder mehr Sprachen verwendet. Es spielt keine Rolle, in welchem Kontext oder mit wem es sie benutzt oder wie kompetent es ist. Sprachenlernen ist eine Reise ohne festes Ziel. Menschen lernen in jedem Alter neue Wörter und erweitern ständig ihre Sprachkenntnisse. Seien Sie begeistert von der zweisprachigen Entwicklung Ihres Kindes und seien Sie stolz auf das, was Sie erreicht haben, sowie auf das unschätzbare Geschenk, das Sie Ihrem Kind machen.

”

Nach der Kindheit ist es nicht mehr möglich, in zwei Sprachen fließend sprechen zu lernen

Hier ist eine schöne Botschaft für alle Eltern, die ein zweisprachiges Kind großziehen wollen: Es ist nie zu spät. Viele Menschen glauben, dass es gegen Ende der Kindheit keinen Zeitpunkt mehr gibt, nach dem es noch realistisch ist, ein fließendes oder muttersprachliches Niveau in einer zweiten Sprache zu erreichen, aber Millionen von Menschen auf der ganzen Welt sind der lebende Beweis dafür, dass dies nicht stimmt. Die Art und Weise, wie man eine Sprache lernt, kann jedoch je nach Alter unterschiedlich sein. Kleinkinder haben den Vorteil, dass sich ihr Gehirn sehr schnell entwickelt und sie sich die Sprache auf scheinbar mühelose und natürliche Weise aneignen, während es für einen Teenager vielleicht etwas mehr Mühe und aktives Üben erfordert. Denken Sie aber immer daran, dass es in jedem Alter möglich ist und dass jede Sprachfähigkeit, die Ihr Kind erwirbt, es wert ist.



3

**Wer sollte
wann was
sprechen –
Auswahl
der
Familien-
sprach-
strategie**

3.1 Wie wählt man die richtige Strategie?

Wenn Sie sich entschieden haben, dass Sie Ihr Kind zweisprachig erziehen werden, ist der nächste Schritt, einen Plan zu erstellen, wie Sie dies umsetzen können. Wie bei allem im Leben müssen Sie, um ein Ziel zu erreichen, dieses zuerst definieren. Welche Sprachen soll Ihr Kind sprechen und auf welchem Sprachniveau? Wenn Sie sich die Ziele gesetzt haben, denken Sie darüber nach, welche Ressourcen Ihnen zur Verfügung stehen, um sie zu erreichen. Wer spricht welche Sprache in der Familie? Wie viel Zeit kann jeder Sprecher mit dem Kind verbringen? Die Antworten auf diese Fragen werden Ihnen helfen, die beste Sprachstrategie für Ihre Familie zu wählen.

Das Ziel der Familiensprachstrategie ist es, den Kontakt mit den Sprachen, die Ihr Kind lernen soll, **zu maximieren**. Um die Kontakthäufigkeit Ihres Kindes mit jeder Sprache abzuschätzen, berücksichtigen Sie alle Situationen, in denen Ihr Kind die Möglichkeit haben wird, die Sprache zu hören und zu benutzen. Großeltern, aber auch andere Verwandte und der Freundeskreis können wertvolle zusätzliche Berührungspunkte mit der Sprache darstellen. Gibt es mehr als eine Familiensprache (d.h. eine Sprache, die sich von der Schulsprache unterscheidet), dann müssen Sie nach einer guten **Ausgewogenheit** bei der Menge des Kontakts mit diesen Sprachen suchen.

Im Folgenden finden Sie Beschreibungen der am häufigsten verwendeten **Familiensprachstrategien** sowie Informationen darüber, wann diese einzusetzen sind. Denken Sie daran, dass Sie die Wahl der Strategie überdenken sollten, wenn sich das sprachliche Umfeld Ihres Kindes ändert, z.B. aufgrund eines Umzugs in ein anderes Land, des Schulbeginns in einer anderen Sprache, einer Trennung in der Familie oder aus anderen Gründen. Bietet die Strategie immer noch den optimalen Zugang zur Sprache für Ihr Kind?

Wenn Sie sich für eine Strategie entschieden haben, informieren Sie andere wichtige Personen im Leben Ihres Kindes und erläutern Sie gegebenenfalls Ihren Plan. Wann immer möglich, beziehen Sie sie mit ein. Je mehr Personen Sie bei der Aufrechterhaltung der von Ihnen gewählten Strategie unterstützen und helfen, desto besser. Sollte jemand Ihre Entscheidungen in Frage stellen, lesen Sie das Kapitel Wie man positiv mit Widerstand und Kritik umgeht für Ideen, wie Sie sich in diesen Fällen verhalten können.

Die Strategien sind **Richtlinien** für die sprachliche Ausgestaltung Ihres Familienlebens. Es ist wichtig, dass die Strategie angenehm für Ihre Familie ist. Zögern Sie nicht, Ihren Ansatz zu ändern, wenn er sich nicht richtig anfühlt oder Sie nicht die Ergebnisse sehen, die Sie sich wünschen. Bedenken Sie auch, dass zwar eine gewisse Konsistenz notwendig ist, aber seien Sie nicht zu starr in Ihrem Ansatz. Die Strategien können und sollten auf die sprachlichen Bedürfnisse Ihres Kindes zugeschnitten sein. Als Faustregel gilt, dass der Bedarf an Konsistenz im Sprachgebrauch zunimmt, wenn die Kontakthäufigkeit mit der Sprache abnimmt. Je seltener ein Kind mit einer Sprache in Berührung kommt, desto konsequenter sollten die Sprecherinnen und Sprecher sein, um sicherzustellen, dass das Kind genügend Möglichkeiten hat, die Sprache zu hören und zu benutzen, und dass es selbstsicher beim Sprechen dieser Sprache werden kann.

3.2 Häufige Strategien

Eine Person – eine Sprache

Die **One Person One Language (OPOL)**-Strategie bedeutet, dass die Eltern oder Betreuerinnen und Betreuer jeweils eine andere Sprache mit dem Kind sprechen. Im Idealfall wählt jede Person die Sprache aus, in der sie sich – insbesondere bei der Vermittlung von Gefühlen – am wohlsten fühlt, und spricht mit dem Kind in Einzelgesprächen nur diese Sprache. Wenn die Eltern mit dem Kind zwei verschiedene Minderheitensprachen sprechen und jeder Elternteil die Sprache der Partnerin bzw. des Partners (auf einem gewissen Sprachniveau) versteht und spricht, können sie sich dafür entscheiden, eine ihrer Minderheitensprachen als Familiensprache zu verwenden.

Eltern, die sich für OPOL entscheiden, verwenden untereinander oft eine dritte Sprache. Dies stellt für frischgebackene Eltern in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes kein Problem dar, aber in Situationen, in denen die ganze Familie zusammen ist, ist es ratsam zu entscheiden, welche Sprache als Familiensprache verwendet werden soll. Wenn Eltern die Sprache des jeweils anderen nicht verstehen, können sie sich bemühen, die Sprache der Partnerin oder des Partners zusammen mit ihrem Kind zu erlernen. In solchen Situationen sollten sich die Eltern bereit erklären, wenn nötig füreinander zu übersetzen. Alternativ können sich die Eltern dafür entscheiden, untereinander eine dritte Sprache zu sprechen und diese in Familiensituationen durch Kombination der OPOL-Strategie mit der Zeit- und Ort-Strategie (siehe unten) zu verwenden.

Minderheitensprache zu Hause

Bei der Strategie **Minderheitensprache zu Hause (mL@H)** sprechen beide Elternteile zu Hause die gleiche Minderheitensprache. In diesem Szenario gibt es eine klare Trennung zwischen der Minderheitensprache und der Schulsprache (welche meistens die Mehrheitssprache ist). Die Minderheitensprache wird in allen Situationen zur Familiensprache, auch in Einzelgesprächen und wenn die ganze Familie zusammen ist.

Wenn ein Elternteil die Mehrheitssprache spricht, sich aber auch in der Minderheitensprache wohlfühlt, können die Eltern übereinkommen, anstelle von OPOL die mL@H-Strategie zur Unterstützung der Minderheitensprache anzuwenden, um dem Kind mehr Kontakt mit dieser Sprache zu bieten. Diese Strategie hat sich als die erfolgreichste erwiesen, um Minderheitensprachen zu Hause zu bewahren¹².

Zeit und Ort

Die **Time and Place (T&P, Zeit und Ort)**-Strategie basiert auf einem vereinbarten Zeitplan, in dem die Eltern (und Kinder) entscheiden, verschiedene Sprachen abhängig von der Zeit, vom Ort oder von beidem zu sprechen. Diese Strategie kann mit den Strategien OPOL oder mL@H kombiniert werden, wenn es in der Familie mehr als zwei Sprachen gibt.

Die T&P-Strategie eignet sich für

- Eltern, die selbst mehrere Sprachen sprechen und wollen, dass ihre Kinder sie lernen;
 - Eltern, die aus bestimmten Gründen getrennt sind, wobei ein Elternteil bei dem Kind auch die Sprache der jeweiligen Partnerin oder des jeweiligen Partners fördern möchte;
 - Alleinerziehende, die mit ihren Kindern mehr als eine Sprache sprechen wollen;
 - Eltern, die später eine weitere Sprache einführen wollen.
-
- Wenn die Zeit der entscheidende Faktor ist, können die Eltern tagsüber eine Sprache und abends eine andere benutzen;
 - die Sprachen auf Wochentage und Wochenenden aufteilen;
 - wöchentlich, 14-tägig oder monatlich zwischen den Sprachen wechseln.

¹² De Houwer, A. (2003). Trilingual input and children's language use in trilingual families in Flanders. In C. Hoffmann & J. Ytsma (Eds.). *Trilingualism in family, school and community*. Multilingual Matters. 118-135; Lanza, E. (2007). Multilingualism and the family, in P. Auer and Li Wei (Eds.). *Handbook of multilingualism and multilingual communication*. De Gruyter Mouton. 45-67.



Wenn *der Ort* der entscheidende Faktor ist, können die Eltern

- eine Sprache innerhalb und eine andere außerhalb des Hauses verwenden (Immersionsschulen sind eine Variante von T&P);
- die Räume des Hauses unterschiedlichen Sprachen zuordnen;
- die Sprachen nach regelmäßigen Aktivitäten zu Hause oder draußen aufteilen (um spezifische Vokabeln in der anderen Sprache nicht zu übergehen, ist es sinnvoll, diese Aktivitäten von Zeit zu Zeit zu variieren).

Eltern können auch entscheiden, in einer bestimmten Situation zu Hause, wie z.B. während der Mahlzeiten, beim Lesen oder Spielen mit dem Kind oder, wenn Besuch da ist, auf die andere Sprache umzuschalten. Wenn Eltern diese Strategie einführen, sollten sie sicherstellen, dass das Kind den Grund für den Wechsel versteht und ihm zustimmt. Wenn ein Kind die Notwendigkeit erkennt, zu einer anderen Sprache zu wechseln, kann diese Strategie erfolgreich sein.

Zwei Elternteile - zwei Sprachen

Die Zwei-Elternteile-Zwei-Sprachen-Strategie (**Two parents – Two Languages, 2P2L**) wird in der Regel von Eltern angewandt, die beide Sprachen beherrschen und sich dafür entscheiden, auch jeweils beide Sprachen mit den Kindern zu sprechen.

Viele Eltern beschließen, mit der OPOL-Strategie zu beginnen und ihre anderen Sprachen später einzubringen. Wenn diese Strategie konsequent und organisiert umgesetzt wird, kann sie sehr erfolgsversprechend sein. Der Wechsel von einer Sprache in die andere ist in bilingualen Familien üblich. Besonders wenn Familien zu Hause drei oder mehr Sprachen sprechen, ist dies unvermeidlich, wenn alle zusammen sind.

Einige Familien entscheiden sich dafür, verschiedene Angelegenheiten in verschiedenen Sprachen auszuhandeln, was dazu führen kann, dass die Kinder einen situativen Wortschatz in jeder oder einigen der Familiensprachen entwickeln. Andere Familien beschließen, eine bestimmte Sprache zu verwenden, während sie Filme ansehen, Bücher lesen, Sport treiben usw., indem sie eine Kombination mit der Zeit- und Ort-Strategie einsetzen. Die Sprachwahl kann davon abhängen, wer sonst noch an der Diskussion oder Aktivität teilnimmt.

Eltern sollten sich darüber im Klaren sein, dass, wenn eine der Familiensprachen die Mehrheitsprache und/oder die Schulsprache ist, es sein kann, dass die Minderheitensprachen darunter leiden. Bei dieser Strategie ist es noch wichtiger als bei den anderen Strategien, die Minderheitensprachen konsequent zu fördern. Die Eltern sollten ausreichenden Kontakt mit den Minderheitensprachen garantieren, um sie über die Jahre hinweg dauerhaft zu pflegen und sie als die in der Familie bevorzugten Sprachen zu bewahren.

3.3 Zweisprachige Geschwister

Wenn Sie nur ein Kind haben, ist die Wahl einer Familiensprachstrategie in den meisten Fällen recht einfach. **Mit der Geburt eines zweiten Kindes ändert sich die Familiendynamik und manchmal ist es notwen-**

dig, die Strategie anzupassen. Sie haben jetzt weniger Zeit für Einzelgespräche mit jedem Kind. Achten Sie also genau darauf, wie stark jedes Kind mit der/den Familiensprache(n) in Berührung kommt. Unterschiede im Alter und in der Persönlichkeit der Kinder können dazu führen, dass ein Kind mehr Aufmerksamkeit erhält als das andere. Ein schüchternes Kind braucht möglicherweise mehr Ermutigung, die weniger gesprochene(n) Sprache(n) zu benutzen. Eine gemeinsame Geschwistersprache, die von anderen Kindern nicht verstanden wird, kann hingegen die Bindung zwischen Geschwistern stärken – sie haben gemeinsam eine "geheime" Sprache. Wenn das ältere Geschwisterkind die Schule besucht, kann es sich dafür entscheiden, die Schulsprache mit seinem kleinen Bruder oder seiner kleinen Schwester zu sprechen. So sehr Eltern Einfluss darauf nehmen wollen, welche Sprache ihre Kinder miteinander sprechen, so sehr liegt die Wahl letztlich bei den Kindern. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sie diese Wahl unabhängig von der Strategie treffen, die die Eltern anwenden.¹³ Der Versuch zu erzwingen, welche Sprache die Kinder miteinander sprechen, mag eine Zeit lang funktionieren, aber sobald sie außer Hörweite sind, greifen sie oft auf die Sprache zurück, in der sie sich am wohlsten fühlen. Was Sie tun können, ist, eine möglichst starke Routine einzuführen, um Ihre Sprache mit den Kindern zu sprechen. Sie können auch Ihr älteres Kind bzw. Ihre älteren Kinder bitten, Ihnen bei der Vermittlung Ihrer Sprache an das Baby zu helfen. Auf diese Weise geben Sie ihnen eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung der Familiensprache(n).



¹³ Barron-Hauwert, S. (2011). *Bilingual siblings. Language use in families*. Multilingual matters. (page 160)

3.4 Fragen und Antworten

Frage *Wir bekommen bald ein Mädchen und haben darüber gelesen, wie wir sie zweisprachig erziehen können, sodass sie unsere beiden Muttersprachen erlernt. Wie können wir unserer Tochter einen ausgewogenen Sprachunterricht bieten? Müssen wir dafür sorgen, dass sie zu Hause zu 50% in jeder der Sprachen unterrichtet wird?*

Antworten *Das Ausmaß des erforderlichen Kontakts mit den beiden Sprachen hängt von vielen Faktoren ab. Vielleicht sind Sie auf Inhalte gestoßen, die besagen, dass ein Kind, um eine Sprache zu erlernen, mindestens ein Drittel der Zeit mit dieser Sprache in Berührung kommen muss. Obwohl dies ein gutes Ziel ist, gibt es bisher keine Forschung, die das untermauert. Wie gut und schnell ein Kind eine Sprache lernt, ist nicht nur eine Frage der Zeit. Die **Qualität des Kontakts mit der Sprache** ist entscheidend, ebenso wie das Maß an **Interaktion**. Aus diesem Grund ist es bei weitem nicht so effektiv, eine Fernsehsendung allein zu sehen, wie wenn das Kind eine Aktivität ausführt und dabei mit einer anderen Person ins Gespräch kommt. Bei der Entscheidung, welche Familiensprachstrategie für Sie am besten geeignet ist, um den Kontakt Ihrer Tochter mit jeder Sprache zu maximieren, müssen Sie **das Gesamtbild** betrachten. Denken Sie an alle Situationen, in denen Ihre Tochter die entsprechende Sprache hören und üben können wird. Wenn sie eine Ihrer Sprachen auch außerhalb des Hauses hört, z.B. bei den Großeltern, bei der Babysitterin oder dem Babysitter oder in der Kindertagesstätte, dann benötigt diese Sprache zu Hause weniger Aufmerksamkeit. Wenn Sie und Ihre Partnerin oder Ihr Partner untereinander eine dritte Sprache sprechen, überlegen Sie sich, wie viel tatsächliche Interaktion in jeder Ihrer Sprachen stattfinden wird und wählen Sie Ihre Strategie entsprechend. Zu Hause sollte der Schwerpunkt auf der/den Sprache(n) liegen, die nicht in der Tagesstätte, der Schule oder im weiteren Umfeld gesprochen wird.*

Frage *Wir sind gerade in ein anderes Land gezogen und wollen, dass unsere kleinen Kinder zweisprachig aufwachsen. Sollten wir zur Mehrheitssprache wechseln, damit unsere Kinder sie schneller lernen? Oder sollte nur einer von uns auf die Mehrheitssprache umsteigen? Wir beide kennen die Sprache, beherrschen sie aber nicht fließend. Dort, wo wir jetzt leben, kennen wir keine anderen Muttersprachler unserer Sprache*

Antworten *Es besteht keine Notwendigkeit, zu Ihrer neuen Mehrheitssprache zu wechseln, insbesondere wenn Sie sie nicht fließend beherrschen und Sie sich nicht wohl dabei fühlen, sie bei Ihren Kindern zu verwenden. Der Zweck der Familiensprache ist es, eine Bindung zu den Kindern aufzubauen. Es ist wichtig, bei der Kommunikation mit Ihren Kindern die Sprache zu verwenden, die sich für Sie am natürlichsten anfühlt. Wählen Sie die Sprache, in der Sie sprachliche Nuancen und feine Unterschiede zum Ausdruck bringen können, wenn es zum Beispiel um Emotionen und Humor geht. Ihre Heimatsprache braucht jetzt, da sie nicht mehr die Sprache der breiteren Gesellschaft ist, eine solide Grundlage. Wie Sie diese schaffen, hängt vom Alter Ihrer Kinder ab. Telefon- oder Videoanrufe mit anderen Personen, die diese Sprache sprechen, können dabei helfen – ebenso wie Ferien, falls dies eine Option ist. Gemeinsames "Lesen" mithilfe von wortlosen Bilderbüchern ist eine gute Möglichkeit, sowohl Ihre emotionale Bindung als auch die Sprache Ihres Kindes zu Hause aufzubauen.*

Frage *Ich möchte, dass mein Sohn meine Sprache lernt, aber ich weiß nicht, wie ich das machen soll. Meine Frau spricht die Mehrheitssprache und versteht meine Sprache ziemlich gut, aber sie spricht sie nicht. Es ist ein bisschen unhöflich, vor ihr zu meiner Sprache zu wechseln. Was soll ich tun?*

Antworten *Sprechen Sie mit Ihrer Frau über Ihr Gefühl, unhöflich zu sein, wenn Sie zu Ihrer Sprache wechseln. Wie denkt sie darüber? Kinder bringen die Sprachen nicht durcheinander und beginnen schon sehr früh, sie zu trennen. Sie fangen etwa in der 25. Schwangerschaftswoche an zu hören und wenn sie geboren werden, ist ihre Fähigkeit, die Sprachen zu trennen, sehr ausgeprägt. Sie werden Ihren Sohn also nicht verwirren, wenn Sie Ihre Muttersprache verwenden und Ihre Frau in der Mehrheitssprache antwortet. Auf diese Weise werden beide Sprachen gefördert. Sie können weiterhin Ihre Sprache benutzen, während Ihre Frau ihre eigene Sprache verwenden kann, und als Paar werden Sie auch eine gemeinsame Sprache haben. Das ist gut so. Denken Sie daran, dass Kinder für den Spracherwerb gerüstet sind und sie das nicht verwirrt.*

Frage *Mein Partner spricht meine Sprache nicht und versteht sie auch nicht. Er spricht nur die Mehrheitssprache. Wir wollen aber beide, dass unsere Kinder auch meine Sprache lernen. Wie kann ich meine Sprache weitergeben, ohne meinen Partner aus unseren Gesprächen auszuschließen? Was, wenn mein Partner sich ausgeschlossen fühlt? Was, wenn die Kinder nur meine Sprache lernen und mein Partner sie nicht verstehen wird?*

Antworten *Es ist wichtig zu besprechen, was zu Ihrer Familiensituation, Ihrer Arbeit und Ihrem Familienleben passt. Ihr Kind hat zu jedem von Ihnen eine einzigartige Beziehung und das Sprechen von zwei Sprachen wird dem nicht im Wege stehen. Für diese Beziehungen und für die Sprachentwicklung ist es wichtig, mit jedem Elternteil individuell wertvolle Zeit zu verbringen. Sie können Ihre Sprache mit Ihrem Kind in Einzelgesprächen nutzen, Ihr Partner kann seine sprechen und Sie werden untereinander auch eine gemeinsame Sprache haben. Es ist positiv, dass Ihr Partner Sie dabei unterstützt, Ihrem Kind beim Erlernen Ihrer Sprache zu helfen. Besprechen Sie, wie Sie dies tun können, ohne dass Ihr Partner sich ausgeschlossen fühlt. Vielleicht kann er zusammen mit Ihrem Kind lernen? Offene Kommunikation ist wichtig – er sollte Ihnen sagen, wenn er etwas nicht versteht und Sie sollten gerne übersetzen, wann immer er es braucht. Sie können Familiengespräche über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen führen – natürlich abhängig vom Alter Ihres Kindes. Dadurch wird ein metalinguistisches Bewusstsein aufgebaut, was der Sprachentwicklung und den Lese- und Schreibfähigkeiten förderlich ist.*

Frage *Mein Partner und ich sprechen unterschiedliche Muttersprachen und unter uns sprechen wir die Mehrheitssprache, so haben wir uns kennen gelernt. Wir verstehen die Sprachen des anderen recht gut. Wir wollen, dass unsere Kinder unsere beiden Sprachen, aber auch die Mehrheitssprache lernen. Sollten wir die Mehrheitssprache als gemeinsame Sprache beibehalten? Wenn nicht, wie können wir dann als Familie kommunizieren?*

Antworten Für Ihre Familie ist es bereits hilfreich, dass Sie und Ihr Partner die Sprache des jeweils anderen verstehen, denn Sie werden keine Situationen erleben, in denen einer von Ihnen nicht versteht, was der andere zu den Kindern sagt. Vielleicht können Sie sich darauf einigen, dass Sie beide Ihre Sprachkenntnisse in der Sprache Ihres Partners verbessern, um eines Tages in der Lage zu sein, Ihren Partner bei der Förderung dieser Sprache bei Ihrem Kind zu unterstützen, falls dies notwendig sein sollte. Sie können die Mehrheitssprache als gemeinsame Sprache beibehalten, z.B. wenn Sie gemeinsam essen oder Zeit als Familie verbringen, und Ihre jeweiligen Muttersprachen mit Ihren Kindern sprechen, wenn Sie unter vier Augen mit ihnen sind.

Da es sehr wahrscheinlich ist, dass die Mehrheitssprache die dominierende Sprache für Ihre Kinder wird, insbesondere wenn sie in dieser Sprache unterrichtet werden, sollten Sie eine Strategie wie **Zeit und Ort** einführen, bei der Sie als Familie Momente und Situationen bestimmen, in denen Sie eine der Familiensprachen sprechen. Dies könnte an den Wochenenden oder zu bestimmten Tageszeiten sein. Bevor Sie sich entscheiden, was die Familiensprachen werden, sollten Sie klare Sprachziele setzen. Welches Sprachniveau sollen ihre Kinder erreichen? Sollen Ihre Kinder Ihre Sprachen nur sprechen oder auch lesen und schreiben können und bis zu welchem Zeitpunkt und aus welchem Grund müssen sie dieses Sprachniveau erreichen? Wenn Sie vorhaben, in absehbarer Zeit in eines Ihrer Herkunftsländer umzuziehen, sollten Sie diese Sprache vielleicht etwas mehr fördern, um Ihren Kindern einen reibungsloseren Übergang zu garantieren.

Frage Wir haben eine komplizierte Sprachsituation. Mein Partner und ich haben unterschiedliche Muttersprachen. Wir haben uns im Ausland kennen gelernt und die Landessprache ist seither unsere gemeinsame Sprache. Wir sind vor kurzem mit unseren Kindern in ein neues Land gezogen, was bedeutet, dass eine vierte Sprache hinzukommt. Wer sollte was mit wem sprechen, um sicherzustellen, dass die Kinder zumindest unsere Muttersprachen lernen und beibehalten, am besten auch die Sprache, die mein Partner und ich zusammen sprechen sowie die neue Mehrheitssprache

Antworten *Wahrscheinlich haben Sie bereits eine Familiensprachstrategie, bei der Sie und Ihr Partner jeweils Ihre eigene Sprache mit den Kindern sprechen. Wenn Sie alle als Familie zusammen sind, sprechen Sie die "gemeinsame Sprache", die Sie immer mit Ihrem Partner gesprochen haben. Je nach dem Alter Ihrer Kinder verstehen sie diese vielleicht oder sie sprechen sie sogar schon. Was die neue Mehrheitssprache anbelangt, so dürfte sie wahrscheinlich zu ihrer Schulsprache werden. Da Sie vor kurzem umgezogen sind, wäre es nicht ratsam, an der Sprachstrategie, die Sie in Ihrer Familie bereits anwenden, etwas zu ändern. Die Beibehaltung der Familiensprachen wie bisher wird Ihnen ein Gefühl von Kontinuität und Ausgewogenheit vermitteln, welches Sie alle in anderen Lebensbereichen im Moment missen. Sie können damit rechnen, dass Ihre Kinder (und Sie) einige Zeit brauchen werden, um sich an die neue Mehrheitssprache zu gewöhnen, und es kann Momente geben, in denen sie Schwierigkeiten haben, diese Sprache oder eine andere Ihrer Familiensprachen zu sprechen. Das ist ein Teil der Anpassungsphase. Sie können Ihren Kindern helfen, die Familiensprachen beizubehalten, während sie die Mehrheitssprache lernen, indem Sie die gemeinsame Gesprächszeit verlängern. Der Übergang ist nicht der beste Zeitpunkt, um Ihre Erwartungen an die Familiensprachen zu erhöhen. Es ist wichtiger, die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Teilen Sie Ihre Erfahrungen, fördern Sie alle Ihre Sprachen, während Sie gleichzeitig ab und zu die neue Sprache erforschen. Es ist nicht realistisch zu erwarten, dass alles reibungslos läuft und dass Ihre Kinder innerhalb kurzer Zeit eine ausgewogene Sprachbeherrschung in allen ihren Sprachen erreichen. Geben Sie sich ein Jahr (oder mehr) Zeit, um sich anzupassen, die neue Sprache zu lernen und Wege zu finden, alle Ihre Sprachen zu Hause und außerhalb Ihres Zuhauses zu pflegen. Vielleicht können Sie in Ihren Familiensprachen Unterstützung seitens der Schule, der breiteren Gesellschaft und der Verwandtschaft erhalten.*

Frage *Ich bin mit zwei Sprachen aufgewachsen und habe mir als Erwachsene auch die Sprache meines einsprachigen Ehemanns fließend angeeignet. Ich möchte, dass unsere Kinder meine beiden Muttersprachen lernen. Ist es für einen Elternteil möglich, zwei Sprachen weiterzugeben?*

Antworten *Es ist möglich, dass ein Elternteil zwei Sprachen an ein Kind weitergibt, ja, aber Sie sollten sich immer fragen, welche Sprache das Kind sprechen können muss. Wenn die Antwort beides ist, um zum Beispiel mit der Verwandtschaft sprechen zu können, dann können Sie Wege finden, beide Sprachen weiterzugeben. Es ist ratsam, mit einer Sprache pro Person zu beginnen (nach der OPOL-Strategie: Ihr Partner spricht seine Sprache und Sie sprechen eine der Ihren) und die andere Sprache später oder mithilfe der Zeit- und Ort-Strategie hinzuzufügen. Wir schlagen vor, dass Sie die Sprache wählen, in der Sie spontan Ihre Emotionen ausdrücken würden, die für Sie im Moment am dominantesten ist oder in der Sie sich am wohlsten fühlen. Es sollte die Sprache sein, in der Sie Kinderreime oder Kinderlieder kennen und in der Sie sich gut dabei fühlen würden, Ihrem Kind Bücher vorzulesen. Wählen Sie diejenige, die Sie mit weniger Aufwand spontan mit einem kleinen Kind verwenden können. Diese Sprache würden Sie mit Ihrem Kind sprechen, wenn Sie sich in Einzelgesprächen befinden. Sie können die zweite Sprache durch Singen und Lesen fördern und später damit beginnen, ihr mehr Zeit zu widmen. Es ist wichtig, die Bedürfnisse Ihres Kindes an die erste Stelle zu setzen und die Strategie an die Situation anzupassen.*



4

Die zwei- sprachige Reise Ihres Kindes

4.1 Bevor Ihr Baby geboren wird

Was passiert?

“

“**Der erste Sprachunterricht erfolgt im Mutterleib**”

- Andrea Bader-Rusch

”

Babys sind süß und sehen hilflos aus, aber sie sind viel klüger, als wir denken. Ihr Gehirn und ihre Sprachkenntnisse haben sich schon entwickelt, bevor sie geboren wurden. Einige werdende Eltern sprechen mit ihrem ungeborenen Kind oder spielen ihm Musik vor, um es mit diesen Geräuschen vertraut zu machen. Es ist kein Mythos – **schon vor der Geburt können Babys Sprache hören und verarbeiten**. Forscher haben gezeigt, dass die Kommunikation mit Ihrem ungeborenen Kind dessen Spracherwerb stimuliert. Schon im Mutterleib können Babys die Laute ihrer Eltern, insbesondere der Mutter, beim Sprechen erkennen. Sie sind in der Lage, Sie etwa ab der 25. Schwangerschaftswoche zu hören, und beginnen schon bald, Sprachmuster, Rhythmen und Intonationen¹⁴ vom Sprechen der Mutter zu lernen. Sie hören diese Geräusche gerne, es verlangsamt ihre Herzfrequenz und beruhigt sie. Interessanterweise ist dieser Effekt stärker, wenn die Mutter in ihrer **Muttersprache** redet, als wenn sie eine Fremdsprache spricht¹⁵. Das ist ein guter Anfang für Ihre zweisprachige Familie – Ihr Baby ist Fan Ihrer Muttersprache, noch bevor es geboren ist! Wenn Sie sich entschieden haben, Ihr Kind in zwei oder mehr Sprachen aufzuziehen, lohnt es sich auf jeden Fall, diese Sprachen bereits im Mutterleib zu sprechen – und das gilt für beide Eltern! Außerdem hilft es Ihnen, sich in diesen Sprachen als Eltern wohl zu fühlen, wenn Sie es nicht gewohnt sind, sie zu Hause zu sprechen.

¹⁴ Chamberlain, D. B. (1999). Life in the womb: Dangers and opportunities. *Journal of Prenatal and Perinatal Psychology and Health*, 14(1-2), 31-43. (page 36)

¹⁵ Tokuhama-Espinosa, T. (Ed.). (2003). *The multilingual mind: Issues discussed by, for, and about people living with many languages*. Greenwood Publishing Group. (page 104)

Ratschläge

- Denken Sie an die kommunikativen Bedürfnisse Ihres Kindes. Welche Sprachen wird es zum Sprechen, Lesen und Schreiben brauchen?
- Planen und vereinbaren Sie eine Sprachstrategie für Ihre Familie, die Sie nach der Geburt des Kindes befolgen werden. Wer wird wann und warum welche Sprache mit dem Kind sprechen? Besprechen Sie dies mit Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner und stellen Sie sicher, dass Sie auf derselben Seite stehen. In diesem Kapitel finden Sie alles, was Sie wissen müssen, um die Strategie zu wählen, die für Ihre Familie am besten geeignet ist.
- Wenn Sie Ihre Muttersprache eine Zeit lang nicht gesprochen haben, sie aber mit Ihrem Kind sprechen möchten, müssen Sie **Ihre Muttersprachkenntnisse** möglicherweise **auffrischen**. Verfolgen Sie YouTube-Kanäle in Ihrer Sprache zu Themen, die Sie interessieren, sehen Sie sich Filme und Sendungen im Fernsehen an, um sich mit dem aktuellen Sprachgebrauch vertraut zu machen. Wenn Sie die Gelegenheit bekommen, **tauchen Sie** auch durch Lesen in die Sprache ein, singen Sie Lieder in der Sprache, lernen Sie einige Kinderlieder, fragen Sie im Freundeskreis oder in der Verwandtschaft, welche Kinderbücher empfehlenswert sind. Vielleicht können sie Ihnen welche zum Vorlesen schicken, noch bevor das Kind geboren ist. Es mag sich am Anfang unangenehm anfühlen, aber das wird es Ihnen in den ersten Monaten leichter machen, mit Ihrem Baby zu sprechen.



Aktivitäten

- **Reden Sie mit dem Baby im Bauch!** Ab der 25. Schwangerschaftswoche kann Ihr Kind Sie hören und wird Ihre Geräusche wahrnehmen.
- Hören Sie **Musik** in Ihrer Sprache (und/oder in der Sprache Ihrer Partnerin oder Ihres Partners) und singen Sie mit.



Kultur- & Kulturerbe-Box

Denken Sie daran, dass Sprache und Kultur eng miteinander verflochten sind. Bringen Sie Ihr Wissen über Ihr kulturelles Erbe – die Geschichten, Legenden, Gedichte und Lieder – auf den neuesten Stand.

Fragen und Antworten

Frage *Wir erwarten bald unser erstes Baby und jeder sagt mir, ich soll mit dem Baby meine Muttersprache sprechen, anstatt die Sprache, die ich mit meinem Mann und in der Gemeinde spreche. Aber ich weiß nicht, ob ich das hinbekomme. Ich spreche meine Sprache nicht perfekt; was, wenn ich versage und unser Kind meine Sprache nicht richtig lernt?*

Antworten *Das Gefühl, seine erste Sprache zu verlernen, kann real sein. Möglicherweise haben Sie anfangs Schwierigkeiten, sie wieder zu benutzen, aber es sollte machbar sein, die einfache Sprache zu verwenden, die Eltern normalerweise mit Babys oder Kleinkindern sprechen. Dies kann eine gute Gelegenheit für Sie sein, Ihre Muttersprache beizubehalten und sie aufzufrischen. Lesen Sie Ihrem Kind einfache Geschichten vor. Sprechen Sie mit ihm in einer Sprache, die für Sie angenehm ist, und Sie werden das Gefühl haben, dass es nach einer Weile besser wird. Wenn Kinder jedoch älter werden und höhere sprachliche Erwartungen entwickeln, reicht es möglicherweise nicht aus, wenn sie diese Sprache nur mit einer Person sprechen. Dann ist es eine gute Idee, andere Personen einzubeziehen, mit denen sie sich in dieser Sprache unterhalten können (Großeltern, Cousins und Cousinen usw.).¹⁶*

Frage *Ich habe nicht das Gefühl, dass meine Sprache dort, wo ich jetzt lebe, so wichtig ist. Was ändert es für das Leben meiner Kinder, wenn sie sie sprechen lernen oder nicht? Wir werden nie in mein Heimatland zurückkehren. Ihr Leben ist jetzt hier. Warum sollte ich mir die Mühe machen?*

Antworten *Unabhängig davon, ob Ihre Muttersprache in Ihrem Wohnsitzland einen hohen oder wichtigen Status hat, wird empfohlen, dass Kinder Zugang zu den Sprachen ihrer Eltern haben. Erwachsene oder Teenager bedauern oft, die Sprache ihrer Eltern nicht gelernt zu haben. Sie wollen diesen Teil ihrer Identität erforschen. Bei Sprache geht es nicht nur um Kommunikation, sondern auch um die Kultur, die sie repräsentiert. Wenn Ihre Kinder diese Sprache kennen, verschafft ihnen das Zugang zum Lernen über die Kultur, die ein wichtiger Teil ihrer Identität ist.*

¹⁶ Interview with Una Cunningham (siehe *Mitwirkende*)

¹⁷ Nakamura, J. (2020). Language regrets: Mixed-ethnic children's lost opportunity for minority language acquisition in Japan. *Multilingua*, 39(2), 213–237.

¹⁸ Interview with Una Cunningham (siehe *Mitwirkende*)

Frage *Ich erwarte unser erstes Kind. Ich lebe schon seit vielen Jahren nicht mehr in meinem Herkunftsland. Meine Muttersprache kann ich zwar immer noch sprechen, aber ich habe nicht das Gefühl, sie fließend zu beherrschen, da ich sie nicht täglich gesprochen habe. Ich bin nicht mehr auf dem neuesten Stand des Vokabulars und habe manchmal Mühe, die richtigen Ausdrücke zu finden. Ich möchte sie eigentlich mit unserem Baby sprechen, aber ist es falsch, das zu tun? Wie kann ich mich auf den Kleinen vorbereiten?*

Antworten *Sie erwähnen, dass Sie es mit Ihrem Baby sprechen wollen, also ist es sicher das Richtige für Sie. Sie können sich auf den Kleinen vorbereiten, indem Sie die Sprache so viel wie möglich sprechen und dafür sorgen, dass Sie sich dabei wieder sicher und wohl fühlen. Für Ideen, wie Sie dies angehen können, lesen Sie unsere Ratschläge im obigen Abschnitt.*

4.2 Null bis 18 Monate

Was passiert?

Vom Hören zum Zuhören zum Sprechen

Kleine Babys sind Meister in der Kunst des Beobachtens. Sie achten auf den Rhythmus und die Struktur der Sprache und beginnen schon bald nach der Geburt, Muster zu erkennen. Im Alter von wenigen Monaten können Kinder **zwischen zwei Sprachen unterscheiden**, weil sie Unterschiede in den Lautmustern feinfühlig wahrnehmen. Erstaunlicherweise benutzen sie dafür nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen. Nach etwa sechs Monaten zeigen Babys eine Faszination für Gesichter. Sie sind

in der Lage, zwischen Sprachen zu unterscheiden, indem sie den Lippenbewegungen^{19 20} der sprechenden Person folgen.

In ihrem ersten Lebensjahr lernen Säuglinge allmählich, **Wörter zu erkennen**. Da Erwachsene die Wörter in einem natürlichen Rhythmus zusammenfließen lassen, fragen Sie sich vielleicht, woher das Baby weiß, wo ein Wort beginnt und wo es endet. Und das in zwei verschiedenen Sprachen! Obwohl dies ein komplizierter kognitiver Prozess ist, entfaltet es sich auf natürliche Weise. Wenn Kinder in jeder Sprache immer mehr Input erhalten, beginnen sie, Wörter, die sie schon einmal gehört haben, zu verstehen und sich an sie zu erinnern. Wir wissen bereits, dass sie den Unterschied zwischen den Sprachen, die sie hören, erkennen können, also ist das kein Problem. Ist Ihnen aufgefallen, dass Erwachsene oft eine typische singende Stimme oder "**Babysprache**" verwenden, wenn sie mit Babys sprechen? Dies dient tatsächlich einem wichtigen Zweck: Die übertriebene Betonung hilft Babys, den Sprachstrom in kleinere Stücke aufzubrechen²¹, so dass sie leichter wissen, wo einzelne Wörter beginnen und enden. Die einfachsten Wörter sind die, die sie oft isoliert hören, wie *Papa* oder *Hallo*. Es ist kein Zufall, dass dies oft die ersten Wörter sind, die ein Kind sagt.

Obwohl Säuglinge in ihrem ersten Lebensjahr lernen, viele Wörter und sogar Sätze zu verstehen, geben sie noch nicht viel Sinnvolles von sich.



¹⁹ De Houwer, A. (2009). *An Introduction to Bilingual Development*. Multilingual Matters.

²⁰ [Hearing Bilingual: How Babies Tell Languages Apart](#)

²¹ [Baby talk helps infants learn language](#)

Sie haben noch nicht herausgefunden, wie man Sprache produziert. Sie üben schon, indem sie **alle möglichen Laute ausprobieren**, wie zum Beispiel Quietschen, Brummen und Plappern. So entdecken sie allmählich, wie ihre Stimmen und Mäuler funktionieren.²² Die meisten Säuglinge beginnen im ersten Lebensjahr, sich wiederholende Silben zu brabbeln, wie da da da da oder ma ma ma. Dies ist der letzte Schritt auf dem Weg zum magischen Meilenstein der ersten Wörter. Es ist wichtig zu wissen, dass es keinen allgemeingültigen Zeitpunkt gibt, an dem dies geschieht – es existieren große Unterschiede zwischen Kindern. Wichtig ist, dass Ihr Kind in diesem Stadium der Entwicklung in der Lage ist, Ihnen zuzuhören und Wege zu finden, mit Ihnen zu kommunizieren. Kinder in diesem Alter lernen auch, den Zusammenhang zwischen Gegenständen und Wörtern zu verstehen und können auf Dinge zeigen, die Sie als Eltern für die Kinder benennen können. Allerdings beginnen nicht alle Babys zwingend damit, beide Sprachen gleichzeitig zu sprechen. Geben Sie nicht auf, wenn Ihr Baby anfangs nur Wörter in einer Sprache verwendet – zwei Sprachen entwickeln sich selten gleichzeitig, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass Ihr Kind noch aufholt!

Ratschläge

- Wenn Sie während der Schwangerschaft nicht in Ihrer Muttersprache mit Ihrem Baby gesprochen haben, beginnen Sie damit mit der Geburt. Sprechen Sie mit Ihrem Baby, so viel Sie können!
- Wenn Sie es gewohnt sind, zu Hause eine andere Sprache zu verwenden als die, die Sie jetzt mit Ihrem Baby sprechen, versuchen Sie sich bewusst zu machen, wie oft Sie von Natur aus zu der Sprache wechseln, die Sie gewohnt sind (wenn Sie mit Ihrem Partner sprechen, laut denken usw.). Wenn Sie bemerken, dass Sie ständig zwischen den Sprachen wechseln, definieren Sie Situationen, in denen Sie lieber bei der Sprache bleiben möchten, die Sie mit Ihrem Baby sprechen, und versuchen Sie, konsequent zu sein. Werfen Sie einen Blick auf das Kapitel Auswahl der Familiensprachstrategie, um herauszufinden, wie Sie eine stimmige Sprachauswahl treffen können.

²² De Houwer, A. (2009). Bilingual first language acquisition. Multilingual Matters.

Aktivitäten

- Wann immer Sie mit Ihrem Baby allein sind, **sprechen Sie** so viel wie möglich **mit ihm**. Reden Sie über Aktivitäten, Gefühle, Gegenstände und die Umgebung. Beschreiben Sie laut, was Sie tun. Das können Sie beim Spaziergehen, beim Baden Ihres Kindes oder beim Einkaufen machen. Diese täglichen Rituale sind eine großartige und natürliche Möglichkeit für Ihr Kind, Wörter zu lernen. Ein paar Beispiele: Wenn Sie einkaufen gehen, sagen Sie *ich bringe dich ins Auto und dann gehen wir in den Supermarkt*, benennen Sie die Lebensmittel, die Sie kaufen sowie das Gericht, das Sie zubereiten wollen. Wenn Sie Ihr Baby baden, sagen Sie *das ist Bob, die Ente oder wir nehmen ein Stück Seife und reiben es über deinen Bauch*, wobei Sie die Körperteile benennen. Schätzen Sie die Reaktionen Ihres Babys wert und nehmen Sie Augenkontakt mit ihm auf, während Sie mit ihm sprechen.
- Singen Sie Ihrem Baby **Kinderlieder** vor. Sie können dies auch bei alltäglichen Ritualen tun, z.B. wenn Sie Ihr Baby ins Bett bringen, es füttern oder baden. Um die Lieder dynamischer und interaktiver zu gestalten, begleiten Sie das Singen mit Gesten, wie Klatschen, Winken, dem Einsatz von Fingerpuppen oder Bewegungen, die zum Liedtext passen. Variieren Sie die Betonung und die Lautstärke, und achten Sie darauf, wie Ihr Baby reagiert. Beliebte Klassiker sind 'Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann' oder 'Alle Vögel sind schon da', aber Sie können auch Ihre eigenen Lieder kreieren. Zwei oder drei Sätze, und schon kann's losgehen!
- Hören Sie mit Ihrem Baby **Musik in Ihrer Sprache**. Neugeborene schätzen die Musik, die sie im Mutterleib gehört haben, besonders. Sie beruhigt und besänftigt sie. Wenn Sie mitsingen oder mittanzen, kann das für Sie beide noch mehr Spaß machen!
- Erzählen Sie Ihrem Baby alle möglichen **Geschichten oder Märchen**. Mit einem Monat wird es sie (noch) nicht verstehen, aber es wird es lieben, in Ihren Armen zu liegen und Ihrer Stimme zu lauschen. Dies ist auch eine gute Möglichkeit, Ihr Kind mit Ihrer Sprachmelodik vertraut zu machen. Sobald Ihr Kind in der Lage ist, sich auf Gegenstände zu fokussieren, können Sie ihm mit Hilfe von **Bilderbüchern** kurze Geschichten erzählen.
- Babys zeigen nach etwa sechs Monaten eine **Faszination für Gesichter**. Nutzen Sie die Gelegenheit, Familienbilder mit Ihrem Kind anzuschauen und neue Wörter einzuführen. Zeigen Sie ihm Bilder von Ihnen, den Großeltern oder anderen Verwandten und beschreiben Sie die Personen und ihre Gesichter.
- Ihr Baby kann vielleicht Wörter sagen oder Gegenstände benennen, gelangt aber nur bis zu einer einzigen Silbe (wie *de, bah oder goo*). Wenn Sie wissen, was Ihr Kind zu artikulieren versucht, sprechen Sie die Wörter klar aus und wiederholen Sie sie in einem sinnvollen Satz. Wenn Ihr Kind z.B. draußen ein Blümchen sieht und *blu* sagt, loben Sie seinen Versuch und

sagen Sie, *schau, ein Blümchen. Du hast ein Gänseblümchen gefunden! Das ist ein wunderschönes Blümchen!* **Gebrauchen Sie das Wort weiterhin** in den folgenden Tagen und Wochen.

“

Kinder müssen ein Wort viele Male und in verschiedenen Zusammenhängen hören, bevor sie in der Lage sind, es zu artikulieren und aktiv zu verwenden.

”

Kultur- & Kulturerbe-Box



Denken Sie an traditionelle Schlaflieder und Reime aus Ihrer Kultur. Singen und spielen Sie sie mit Ihrer oder Ihrem Kleinen! Wenn Ihnen keines einfällt und Ihnen das Internet nicht weiterhilft, fragen Sie Ihre Eltern oder ältere Verwandte.

Und wenn ich jetzt anfangen?

Dies ist der perfekte Zeitpunkt, um mit Ihrem Baby in Ihrer Sprache zu sprechen. Wenn Sie, aus welchen Gründen auch immer, nicht gewohnt sind, Ihre Sprache zu verwenden, sehen Sie sich die Aktivitäten im vorigen Kapitel an, damit es ein bequemer Einstieg wird. Einem kleinen Baby wird es nichts ausmachen, dass Sie in eine andere Sprache wechseln, sodass Sie anfangen können, Ihre Sprache zu sprechen, wann immer Sie sich bereit fühlen. Wenn die ersten Wörter mit etwa einem Jahr auftauchen, vollziehen Sie den Wechsel mehr schrittweise, um den Einstieg in die neue Sprachroutine zu erleichtern. Zeigen Sie weiterhin bei jedem neuen Wort Ihre Begeisterung, unabhängig von der Sprache. Weitere Ideen für den Wechsel finden Sie im ["Und wenn ich jetzt anfangen?"](#) Teil des nächsten Kapitels. Lesen Sie auch [„Auswahl der Familiensprachstrategie“](#) um über ein gemeinsames Vorgehen in Ihrer Familie zu entscheiden.

Fragen und Antworten

Frage *Wir sind glückliche Eltern unseres ersten Babys. Es ist eine große Veränderung für uns und alles ist neu. Da wir die Sprache des anderen nicht fließend beherrschen, haben wir immer zusammen Englisch gesprochen. Wir wollen, dass unser Baby beide Sprachen lernt, aber es fühlt sich auch komisch an, unsere Muttersprache zu sprechen, da wir das zu Hause nie getan haben. Dazu kommt, dass wir jetzt noch Monologe halten werden, da es noch eine Weile dauern wird, bis unser Kind antworten kann. Wie können wir das schaffen, ohne uns komisch zu fühlen?*

Antworten *Reden Sie, so viel Sie können! Sprechen Sie mit sich selbst, denken Sie laut, drücken Sie alles Mögliche sprachlich aus und sagen Sie mehr, als Sie es normalerweise tun würden. Bieten Sie dem Kind so viele Kontexte wie möglich, damit es die Sprache hören kann. **Kommentieren Sie Ihr Leben live.** Es fühlt sich komisch an, aber versuchen Sie, nicht gehemmt zu sein.²³ Das Wichtigste ist, einfach anzufangen. Wenn Sie den ersten Schritt gemacht haben, wird es mit der Zeit leichter. Es wäre auch hilfreich, die Sprache des anderen ein bisschen zu lernen, damit Sie verstehen können, was der andere Elternteil zum Baby sagt. Mit einer positiven Einstellung zur anderen Sprache und der Bereitschaft zu lernen, werden Sie bald merken, dass Sie mehr davon verstehen werden.*



²³ Interview with Annabelle Humanes (siehe *Mitwirkende*)

4.3 18 bis 24 Monate

Was passiert?

Von einzelnen Wörtern zu kurzen Sätzen

In den ersten 18 Monaten ihres Lebens haben sich Babys vom Verstehen von Worten bis zum tatsächlichen Hervorbringen dieser entwickelt. Sie haben sich auf eine faszinierende Reise begeben und sich zum nächsten Schritt in der Entwicklung ihrer Sprachen vorgeplappert - nämlich zur **Kombination von Wörtern zu sinnvollen Äußerungen**. Dafür müssen sie zunächst ihr gedankliches Wörterbuch erweitern. Ab etwa 18 Monaten sprechen Kleinkinder immer mehr einzelne Wörter. Wenn sie genug gesammelt haben, insgesamt in etwa 50²⁴ Wörter über ihre beiden Sprachen hinweg (Sie müssen das natürlich nicht nachzählen, eine grobe Schätzung reicht), beginnen sie allmählich, Wörter zu kurzen Sätzen aneinander zu reihen. Im Alter von zwei Jahren sind sie in der Lage, **Kombinationen aus zwei bis drei Wörtern** zu bilden, wie *Ball spielen* oder *Auto sehen*. Machen Sie sich keine Sorgen über die Aussprache – Sie verstehen vielleicht nicht einmal die Hälfte von dem, was die Kinder sagen, aber das ist nur eine Frage der Zeit.

Je nachdem, welche Interaktionsmöglichkeiten Ihr Kind in seinen Sprachen hat, **kann sich eine Sprache in einem anderen Tempo entwickeln als die andere**. Es ist durchaus möglich, dass Ihr Kind in diesem Stadium der Entwicklung nur eine Sprache verwendet – machen Sie sich darüber keine Sorgen. Ein Gleichgewicht zwischen den Sprachen kann sich einstellen durch eine Anpassung der Kontakthäufigkeit damit. Beachten Sie, dass Kleinkinder bereits sehr sensibel auf die Sprachwahl ihrer Eltern reagieren²⁵. Wenn der Papa immer Spanisch mit ihnen spricht, ist es wahrscheinlich, dass sie nur spanische Wörter zu ihrem Papa sagen (d.h. wenn sie bereits Wörter auf Spanisch kennen). Wenn der Papa plötzlich etwas in der Sprache der Mama sagt, werden sie darauf sehr stark reagieren.²⁵ Der Lernprozess kann auch innerhalb der einzelnen Sprachen unterschiedlich verlaufen. Manche Kinder plappern erst mit zwei Jahren, während andere sich schon recht gut verständlich machen und kurze Sätze sprechen können²⁶. In der Regel gleicht sich diese Variation auf natürliche Weise aus.

²⁴ Making the Leap from Words to Phrases...: Tips for Helping Your Toddler Learn to Combine Words

²⁵ De Houwer, A. (2009). *An Introduction to Bilingual Development*. Multilingual Matters.

²⁶ Ebd.

“

Der Vergleich Ihres Kindes mit anderen Gleichaltrigen, egal in wie vielen Sprachen es erzogen wird, gibt keinen Hinweis auf seine persönliche Entwicklung. Jede Familie ist auf ganz vielen Ebenen individuell. Konzentrieren Sie sich auf die Fortschritte, die Ihr Kind macht, und freuen Sie sich über seinen unglaublichen Weg!

”

Ratschläge

- Ihr Kind lernt jetzt in einem schnelleren Tempo neue Vokabeln. Vergewissern Sie sich, dass Sie den nötigen Input und die nötigen Anregungen geben, um Ihre Familiensprache(n) zu fördern und Ihrem Kind beim Lernen neuer Wörter zu helfen.
- Wenn Ihr Kind beginnt, eine Kindertagesstätte zu besuchen und die dort verwendete Sprache nicht kennt, wird es sich in einer ungewohnten Umgebung befinden, in der es nicht versteht, was andere Menschen sagen. Um die Situation zu erleichtern und Ihrem Kind ein besseres Gefühl zu geben, ist es gut, ihm ein paar wichtige Wörter in der Mehrheitsprache beizubringen. Dies dient jedoch nur dazu, den Übergang zu vereinfachen – es ist wichtig, dass die Familiensprache nicht an Einfluss verliert. **Der Schwerpunkt muss weiterhin auf der Familiensprache liegen.**²⁷
- Wenn Sie Ihr Kind in der Kindertagesstätte abgeben, werden Sie wahrscheinlich andere Gleichaltrige sehen, die ein- oder zweisprachig sind. Widerstehen Sie dem Drang, die Sprachentwicklung Ihres Kindes mit der Sprachentwicklung anderer zu vergleichen. Jedes Kind ist auf zahlreichen Ebenen individuell.
- Es ist möglich, dass Ihr Kind in der Sprache, die es in der Kindertagesstätte hört, anfängt zu plappern oder Wörter zu sagen. Keine Sorge, das ist eine normale Entwicklung und bedeutet nicht, dass es von nun an nur noch die Mehrheitsprache sprechen wird. Die dominante Sprache eines Kindes kann sich schnell ändern, je nachdem, wie viel Input es erhält. Sprechen Sie einfach weiter Ihre Sprache und sorgen Sie für konstanten Input

²⁷ Interview with Annick De Houwer (see Contributors)

und Übung in der Familiensprache. Sie können versuchen, Ihre Familiensprache zu festigen, indem Sie Ihrem Kind das Gefühl geben, dass es etwas Einzigartiges ist, das Sie mit ihm teilen und auf das Sie stolz sind²⁸, oder indem Sie mit Puppen oder Plüschtieren spielen, die nur die Familiensprache "sprechen".²⁹.



Aktivitäten

- Wenn Ihr Kind Wörter in der Sprache, die es in der Kindertagesstätte hört, spricht, zeigen Sie Ihre Begeisterung für das neue Wort und wiederholen Sie es dann in der Familiensprache. Auf diese Weise helfen Sie ihm, Assoziationen zu bilden, und bringen ihm neue Vokabeln in Ihrer Sprache bei.
- **Beschreiben Sie** weiterhin **laut Ihre Aktivitäten**. *Wir werden gemeinsam eine Geschichte lesen, dann essen wir einen Apfel.* In diesem Alter sind Kinder in der Lage, Situationen vorauszuahnen und werden daher die bevorstehende Handlung verstehen.
- Einfach, aber sehr wertvoll: Lesen Sie mit Ihren Kindern **Kinderbücher**. Sie werden die Worte nicht lesen können, aber sie werden die Bilder gerne anschauen. Gestalten Sie es **interaktiv**, indem Sie Dinge sagen wie *Was kannst du sehen?* oder *Wo ist das Kaninchen?* Sie können auch Bil-

²⁸ Interview with Monica Granström (siehe *Mitwirkende*)

²⁹ Interview with Annabelle Humanes (siehe *Mitwirkende*)

derbücher so verwenden, indem Sie die Gegenstände auf den Bildern benennen, beschreiben und auf sie zeigen: *Dies ist ein Hund. Der Hund sagt Wau!* Sobald Ihr Kind einige der Wörter kennt, können Sie "**Suchen und Finden**" spielen: Benennen Sie einen Gegenstand und bitten Sie Ihr Kind, auf das richtige Bild zu zeigen: *Wo ist der Hund? Wau!* Das Auswendiglernen von Wörtern erfordert Zeit und Wiederholung, also seien Sie darauf vorbereitet, immer wieder dieselben Bücher zu lesen. Kinder haben auf ihre Lieblingsbücher sowieso immer Lust!

- Drucken Sie Bilder aus und schneiden Sie sie in vier Teile, um **Mini-Puzzles** zu erstellen (siehe PEaCH-Materialien 1). Bitten Sie Ihr Kind, die Puzzles zusammensetzen und die Bilder wieder ganz zu machen. Während Ihr Kind spielt, können Sie die Namen der Objekte wiederholen, damit es sie sich besser einprägen kann.
- Spielen Sie **Memory-Spiele**. Drucken Sie ein paar identische Bildpaare aus (siehe PEaCH-Materialien 2) und ordnen Sie sie mit der Vorderseite nach unten auf einem Tisch an. Drehen Sie ein Bild mit der Vorderseite nach oben und bitten Sie Ihr Kind, das identische Bild zu finden. Wiederholen Sie die Wörter, während Sie spielen: *Das ist ein Buch! Wo ist das andere Buch? Oh, das ist kein Buch - es ist eine Katze. Wir sollen zuerst das Buch finden. Ja, da ist es! Du hast das Buch gefunden!* Und so weiter.
- Eine gute Gelegenheit, Ihrem Kind themenbezogenes Vokabular beizubringen, ist es, das Kind in **häusliche Aktivitäten** wie Kochen, Wäsche waschen oder Gartenarbeit einzubeziehen. Lassen Sie Ihr Kind zuschauen und geben Sie ihm **kleine Aufgaben**, wie etwas halten oder Ihnen ein Hilfsmittel in die Hand geben, während Sie die Gegenstände auf verschiedene Weise benennen (Zählen, Kategorisieren usw.). Zum Beispiel: *Jetzt werden wir den Tisch decken. Wir brauchen drei Gabeln. Eins, zwei, drei. Eine Gabel für dich, eine Gabel für mich und eine Gabel für Mama. Jetzt legen wir sie auf den Tisch.*
- **Spielen Sie Ball**, um Zählen zu üben. Zählen Sie jedes Mal, wenn Sie den Ball werfen oder kicken.
- **Zeichnen und Ausmalen** sind gute Gelegenheiten, den Wortschatz Ihres Kindes zu bereichern. Beschreiben Sie die Teile, die Ihr Kind ausmalt, und benennen Sie die Farben.
- Ermutigen Sie Ihr Kind zu einem **Rollenspiel** über das, was es tagsüber oder in der Tagesstätte erlebt hat. Sie können Geschwisterkinder einbeziehen und Spielzeug oder Puppen verwenden. Helfen Sie Ihrem Kind, die entsprechenden Worte in der Familiensprache zu finden.

- **Verstecken** spielen. In diesem Alter beginnen Kinder zu verstehen, dass Objekte weiter existieren, auch wenn sie sie nicht sehen. Ihr Kind wird längere Sätze verstehen wie *Wo bist du? Bist du hinter dem Sofa, hinter dem Vorhang, unter dem Tisch?* Auf diese Weise lernen sie kurze Wörter oder Wortformen, die den **Standort** (unter, hinter, auf, vor) angeben, sowie Wörter, die sich auf Möbel und die Innenausstattung des Hauses beziehen.

Kultur- & Kulturerbe-Box



Wählen Sie eine Puppe oder eine andere Figur aus und geben Sie der Figur einen Namen, der typisch für ihre Heimatkultur ist. Wenn möglich, ziehen Sie ihr traditionelle Kleidung an. Beziehen Sie das Spielzeug mit ein, wenn Sie mit Ihrem Kind spielen, und achten Sie darauf, dass es immer Ihre Sprache spricht. Wenn Sie zusammen kochen, machen Sie gelegentlich etwas Leckeres, das Ihre Kultur repräsentiert.

Und wenn ich jetzt anfangen?

Ihr Kind hat begonnen, einige Wörter und kurze Sätze zu sprechen. Sie haben mit Ihrem Kind nicht von Anfang an Ihre Muttersprache gesprochen, weil Sie vielleicht entweder die Sprache, die Sie mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin sprechen, oder die Sprache, die Sie am häufigsten nutzen, weiterhin verwendet haben. Können Sie trotzdem dazu übergehen, Ihre Muttersprache zu sprechen? Ja, das können Sie. Das wird natürlich eine große Umstellung für Sie und Ihr Kind sein. Sie werden sich daran gewöhnen müssen, mit ihm eine andere Sprache zu sprechen, und ihr Kind wird sich daran gewöhnen müssen, diese Sprache zu hören. Sie haben eine Beziehung in der ersten Sprache aufgebaut und ein plötzlicher Wechsel könnte zu einer negativen Reaktion Ihres Kindes führen. Machen Sie es zu einem allmählichen Prozess. Beginnen Sie mit alltäglichen Situationen, in denen aus dem Kontext ersichtlich ist, was gesagt wird. Das kann am Frühstückstisch oder beim Anziehen der Kleidung sein. Singen Sie vertraute Lieder in Ihrer Sprache. Sorgen Sie dafür, dass es Spaß macht. Führen Sie dann verschiedene Situationen in Ihrer Sprache ein. Sie können einen weiteren "Sprecher" bzw. eine weitere „Sprecherin“ hinzuzufügen, indem sie Spielzeug oder Puppen benutzen, die nur Ihre Sprache können; Handpuppen sind ideal für diesen Zweck.³⁰ Akzeptieren Sie während der

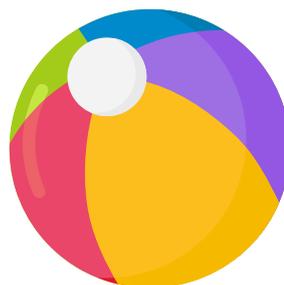
³⁰ Interview with Annabelle Humanes (see *Contributors*)

ganzen Umstellung, was Ihr Kind in der anderen Sprache sagt. Tun Sie nicht so, als würden Sie es nicht verstehen. Verwenden Sie stattdessen in Ihrer Antwort die Wörter, die Ihrem Kind gefehlt haben. Zum Beispiel: *Oh, du willst das blaue Top tragen? Wo ist das blaue Top? Mir gefällt das blaue Top auch!*

Fragen und Antworten

Frage *Mein Sohn geht in die Kindertagesstätte und spricht einige Worte in der Mehrheitssprache, aber er sagt keine Worte in unseren Familiensprachen. Was mache ich falsch?*

Antworten *Jedes Kind entwickelt die Sprache in seinem eigenen Tempo. Sie erwähnen, dass Ihr Sohn einige Wörter in der Mehrheitssprache verwendet. Es ist ein gutes Zeichen, dass er sich sprachlich äußert. Wenn er (noch) keine erkennbaren Wörter in einer oder beider Ihrer Familiensprachen spricht, geben Sie ihm etwas Zeit und verdeutlichen Sie, was Sie von ihm erwarten. Solange Sie weiterhin mit Ihrem Sohn sprechen, lesen und ihn in Gespräche einbeziehen, die bei ihm Reaktionen auslösen, machen Sie alles richtig. Indem Sie die Wörter, die er bereits in der Mehrheitssprache kennt, auch in Ihrer Muttersprache verwenden, können Sie ihm helfen, die Kluft zwischen der Mehrheits- und der Familiensprache zu überbrücken. Vermeiden Sie es, zu viel Druck auf Ihr Kind (und sich selbst) auszuüben, und haben Sie Geduld.*



4.4 Zwei bis vier Jahre

Was passiert?

Konversation und Geschichtenerzählen

Bis zum Alter von zwei Jahren können viele Kinder in ihrer stärksten Sprache Wörter zu einfachen Zwei- oder Drei-Wort-Sätzen kombinieren. Ab einem Alter von zwei oder zweieinhalb Jahren fangen Kinder vielleicht an, weitere Wörter zu ihren Sätzen hinzuzufügen und sagen Dinge wie "Hund Futter essen" oder "Mama gehen einkaufen". An diesem Punkt sollten Sie in der Lage sein, Ihr Kind zu verstehen und **einfache Gespräche** zu führen, in denen Sie dem Kind Fragen stellen, wie z.B. "Wo sind deine Schuhe?" oder es eine einfache Bitte ausführen lassen³¹. Im dritten und vierten Lebensjahr erweitert Ihr Kind seine Grammatikkenntnisse. Es ist nun in der Lage, längere und **kompliziertere Sätze** mit Satzgliedern zu formulieren. *Mama, ich habe eine Banane gegessen, die verdorben war oder wir gingen in den Laden und holten Bleistifte für Papa* – das sind die Art von Sätzen, die man die Kinder im Alter zwischen drei und vier Jahren sagen hört. Bald werden sie in der Lage sein, Ihnen die fantasievollsten Geschichten zu erzählen!

Interessanterweise entwickeln sich die Sprachen eines bilingualen Kindes unabhängig voneinander. Das bedeutet, dass Ihr Kleinkind seine Sätze nach den "Regeln" der Kernsprache strukturiert³². Es kann Wörter aus beiden Sprachen in einem Satz verwenden, aber selbst dann bleibt die Grammatik des Satzes korrekt. Die spontane **Sprachvermischung** der Kinder ist normal und kein Grund zur Sorge. Die unbeabsichtigte Vermischung wird sich bald zu einem bewussten Gebrauch von mehr als einer Sprache wandeln, wenn sie mit anderen Zweisprachigen sprechen, die die gleichen Sprachen beherrschen. Dies nennt man **Code-Switching**. Wenn ein zweisprachiges Kind ein deutsches Wort in einem ansonsten italienischen Satz verwendet, sorgt es dafür, dass es in die Struktur dieses Satzes passt. Dies beweist, dass es zwar zwei Sprachen kombiniert, aber sein Gehirn sie unterscheiden kann. Es zeigt, wie einfallsreich Ihr Kind ist: Wenn es ein Wort in der einen Sprache nicht kennt, geht sein Gehirn in den Problemlösungsmodus und stellt es in der anderen Sprache zur Verfügung!

³¹ Language Development Milestones: Ages 1 to 4

³² De Houwer, A. (2009). An Introduction to Bilingual Development. *Multilingual Matters*.



In dieser Lebensphase sind einige Kinder bereit, **eine Vorschule** zu besuchen. Für Kinder, die zu Hause nur Minderheitensprachen gehört haben, ist dies eine große Veränderung. Plötzlich tauchen sie in eine **neue Sprache** ein und obendrein hören sie die Familiensprache nicht mehr so oft wie früher. Die gute Nachricht ist, dass es für kleine Kinder ziemlich einfach ist, eine neue Sprache zu lernen – und es gibt keine Grenze dafür, wie viele Sprachen sie lernen können. Es könnte eine Weile dauern, bis sie sich daran gewöhnt haben, aber sie werden bald in der Mehrheitsprache aufholen. **Kontinuierliche Unterstützung in der Familiensprache** ist wichtig, um die Ausgewogenheit des sprachlichen Inputs zu erhalten. Viele Kinder in diesem Alter interessieren sich mehr für visuelle Darstellungen und beginnen immer wieder zu zeichnen. Schon vor der Einschulung zeigen manche Kinder ein Interesse an **Buchstaben und Zahlen**. Die meisten Kinder lernen im Alter von drei bis vier Jahren, Buchstaben zu erkennen – dies beginnt oft mit den Buchstaben ihres Namens. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie den Zusammenhang zwischen einem Buchstaben und einem Laut verstehen³³. In den meisten Ländern beginnt die Schule etwa im Alter von sechs Jahren. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Kinder die kognitive Fähigkeit erreicht, Buchstaben mit Wörtern und Bedeutungen zu assoziieren. Wenn Ihr Kind in einem früheren Alter gerne mit Buchstaben spielt, machen Sie bitte mit, aber erwarten Sie nicht, dass Ihr Kind sie lernt.

³³ FAQ: Your Reading Child

Ratschläge

- Wenn Ihr Kind etwas in der Sprache der Vorschule oder der Kindertagesstätte zu Ihnen sagt und Sie es zum Sprechen in der Familiensprache anregen wollen, gibt es mehrere **Strategien**, die Sie anwenden können. Es ist wichtig, immer wertzuschätzen, was Ihr Kind sagt, egal welche Sprache es spricht. So zu tun, als würden Sie es nicht verstehen, ist kein guter Ansatz. Es unterbricht den Kommunikationsfluss und beeinträchtigt die erstaunliche Fähigkeit des Kindes, ein Wort in zwei verschiedenen Sprachen zu kennen. Darüber hinaus würden Sie Ihrem Kind Unehrlichkeit beibringen, wenn Sie behaupten, es nicht zu verstehen, obwohl Sie dies aber tun. Zeigen Sie ihm, dass Sie es verstanden haben, und ermutigen Sie es gleichzeitig, zur Familiensprache zu wechseln (*Ja, das ist eine Gabel! Und wie nennt Mama das?*). Eine andere Möglichkeit ist, das Gesagte in der Familiensprache zu wiederholen, während Sie das Gespräch weiterführen (*J'ai pris le bus - Ah, du bist mit dem Bus gefahren. Um wie viel Uhr?*)
- Eine Möglichkeit, Ihr Kind an die Sprache der Schule oder der Kindertagesstätte heranzuführen, besteht darin, eine Babysitterin oder einen Babysitter einzustellen, die bzw. der diese Sprache spricht. Auf diese Weise beanspruchen Sie nicht allzu viel von der Zeit, die Sie ansonsten der Familiensprache widmen würden (zumindest wenn Sie den Babysitter oder die Babysitterin nicht jeden Abend engagieren), aber Ihr Kind wird sich mit dem Klang der Mehrheitsprache vertraut machen und sogar ein paar Wörter darin lernen, sodass es nicht völlig überfordert ist, wenn es in die Kindertagesstätte oder Vorschule kommt.
- Erklären Sie dem Personal in der Vorschule oder Kindertagesstätte, was Ihre Familiensprachstrategie ist, sodass die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Lehrkräfte wissen, welche Sprachen Ihr Kind zu Hause lernt.

Aktivitäten

*Viele der Aktivitäten aus den vorherigen Altersstufen können zu einem späteren Zeitpunkt an das Alter, die Fähigkeiten und Interessen Ihres Kindes **angepasst** werden. Neben einigen **neuen Aktivitätsideen** für Kinder zwischen zwei und vier Jahren finden Sie im Folgenden Beispiele dafür, wie Sie die **bisherigen Aktivitäten** so verändern können, dass sie Ihrem Kind Spaß machen und hilfreich sind.*

Angepasste Aktivitäten

- Spielen Sie '**Suchen und Finden**' mit Bildern oder Bilderbüchern, die komplexer sind und mehr Elemente enthalten.
- Beziehen Sie Ihr Kind bei anspruchsvolleren, altersgerechten **Aufgaben** im Haus ein, wie z.B. Einräumen der Lebensmittel, Gartenarbeit, Leeren des Briefkastens, Hilfe beim Kochen und so weiter. Besprechen und beschreiben Sie diese Aktivitäten weiterhin.
- Wenn Ihr Kind mit **Spielzeug** spielt, stellen Sie komplexere Fragen. Fördern Sie nicht nur den Grundwortschatz Ihres Kindes, indem Sie Gegenstände, Farben und Merkmale benennen, sondern ermutigen Sie Ihr Kind auch, Sätze zu entwickeln. Regen Sie es dazu an, Geschichten zu erfinden oder zu erklären, was es macht und warum es etwas auf eine bestimmte Art und Weise tut. Beispiele:
 - *Was baust du da?*
 - *Was wirst du als nächstes tun?*
 - *Warum hast du die rote Farbe gewählt?*
 - *In deinem Schloss lebt also eine Prinzessin? Was geschieht mit ihr?*

Neue Aktivitäten

- Wenn Ihr Kind eine **Kindertagesstätte** in der Mehrheitsprache besucht, fragen Sie die Betreuerinnen und Betreuer nach den Wörtern, die sie dort gelernt haben, und versuchen Sie, dieses Vokabular in Ihren Gebrauch der Familiensprache einzubeziehen. Lesen Sie Bücher zu den gleichen Themen oder bitten Sie Ihr Kind, in der Familiensprache zu erklären, was es in der Kindertagesstätte gemacht und gelernt hat.
- Stellen Sie die Zeichnungen Ihres Kindes aus (hängen Sie sie z.B. an den Kühlschrank) und ermutigen Sie es dazu, Familienmitgliedern und Freundinnen und Freunden die Zeichnungen in der Familiensprache zu beschreiben.
- Kinder in diesem Alter sind große Fans von **Rollenspielen**: Ärztin oder Arzt spielen, Teepartys veranstalten, Restaurant spielen und so weiter. Dies ist eine großartige Gelegenheit für sie, die Familiensprache zu üben – sie werden angeregt, darüber nachzudenken, wie sie ihre Ideen formulieren und ausdrücken können. Geben Sie ihnen die Gelegenheit zur Inter-

aktion und halten Sie die Konversation aufrecht, indem Sie eine Rolle im Spiel einnehmen, Fragen stellen oder Geschwister ins Spiel einbeziehen.

- Ob und wie viel Bildschirmzeit einem Kind erlaubt wird, ist eine pädagogische Entscheidung der Eltern. **Fernsehsendungen, Filme oder Videospiele** in der Familiensprache können eine wertvolle Quelle für sprachlichen Input sein (sofern der Sprachgebrauch altersgerecht ist). Dieser Input wird jedoch nicht sehr effektiv für das Sprachenlernen sein, wenn er nicht von einer **Form** der Interaktion begleitet wird. Regen Sie Ihr Kind dazu an, Sprache und Sätze hervorzubringen. Wenn Sie mit Ihrem Kind eine Kindersendung in der Familiensprache ansehen, besprechen Sie sie mit ihm. Bitten Sie es zu erklären, worum es geht, wie sich die Geschichte seiner Meinung nach entwickeln wird, was die Figuren denken könnten, und so weiter.
- Drucken Sie eine **Zeichnung eines Hauses** mit all seinen Räumen aus (siehe PEaCH-Materialien 3) und legen Sie sie auf einen Tisch. Drucken Sie außerdem Bilder von Haushaltsgegenständen und Möbeln (siehe PEaCH-Materialien 4 und 5) und schneiden Sie diese aus. Ihr Kind muss jetzt alle Gegenstände in die richtigen Räume stellen. Fragen Sie es, warum es der Meinung ist, dass ein bestimmter Gegenstand in einen bestimmten Raum gehört, und bitten Sie es, anzugeben, wo genau im Raum dieser Gegenstand aufgestellt werden soll. Auf diese Weise wird Ihr Kind den Wortschatz verinnerlichen und lernt, mit Begriffen, die sich auf Räume und Positionen beziehen, umzugehen: *im* Badezimmer, *neben* dem Schrank, *hinter* dem Tisch und so weiter. Versuchen Sie, daraus ein abwechslungsreiches Gespräch zu machen, indem Sie verschiedene Fragen stellen, z.B. *Haben wir das in unserem Haus? Wofür kann man das verwenden? oder Welche Farbe hat das?*

Kultur- & Kulturerbe-Box



Binden Sie Ihre Heimatkultur in die Aktivitäten ein. Wenn Sie sich an Spiele aus Ihrer Kindheit erinnern, die typisch für die Kultur waren, in der Sie aufgewachsen sind, spielen Sie sie mit Ihrem Kind. Suchen Sie Bücher, die ursprünglich in Ihrer Sprache geschrieben wurden. Wählen Sie für Memory-Spiele Bilder von Gegenständen, die typisch für Ihre Kultur sind, wie Kleidung, Lebensmittel, Spielzeug, Instrumente, Gebäude und so weiter.

Und wenn ich jetzt anfangen?

Gute Nachricht – **ja, Sie können jetzt anfangen, mit Ihrem Kind Ihre Muttersprache zu sprechen**, wenn Sie das zuvor noch nicht gemacht haben. Da es zwischen Kindern in dieser Altersgruppe große Unterschiede bei der Sprechfähigkeit geben kann, sollten Sie Ihren Ansatz entsprechend anpassen. Im Abschnitt "Und wenn ich jetzt anfangen?" des vorherigen Kapitels finden Sie Ratschläge, wie Sie beginnen können. In diesem Alter ist es für die Motivation Ihres Kindes umso wichtiger, dass das Sprachenlernen Spaß macht. Suchen Sie nach Situationen, in denen Ihr Kind wirklich die Familiensprache benötigt. Eine solche Situation kann der Kontakt mit einer verwandten oder befreundeten Person, die der Mehrheitsprache nicht mächtig ist, darstellen. Eine Gruppe von gleichaltrigen Kindern, die auch Ihre Familiensprache sprechen, könnte der beste Motivator für Ihr Kind sein. Wenn Sie Bildschirmzeit einräumen, können Sie gemeinsam Kinderprogramme oder Cartoons ansehen. Wählen Sie solche mit einfachem und klarem Sprachgebrauch und interagieren Sie mit Ihrem Kind, um das Verständnis zu fördern. Wenn Ihr Kind nicht an diese Sprache gewöhnt ist, sollten Sie darauf vorbereitet sein, dass es anfangs vielleicht zögerlich ist oder sich schwer an die Änderung anpasst. Wenn dies geschieht, versuchen Sie, den Grund dafür herauszufinden und Ihren Ansatz anzupassen. Sie kennen Ihr Kind am besten, also denken Sie sich eine spannende Aktivität aus und finden Sie dann einen Weg, Ihre Sprache darin zu integrieren. Gehen Sie zusammen in den Zoo oder spielen Sie mit Knete und setzen Sie dabei die Familiensprache ein.

Fragen und Antworten

Frage *Mein Sohn lernt schnell die Mehrheitsprache, da er seit seinem ersten Lebensjahr in der Kindertagesstätte und Schule ist. Er kennt auch viele Wörter in meiner Sprache, benutzt sie aber sehr selten. Wie kann ich ihn ermutigen, unsere Familiensprache mehr zu verwenden?*

Antworten Die ersten Wochen und Monate der Vorschule sind entscheidend für die Erhaltung der Familiensprachen. Versuchen Sie, Wege zu finden, um die Verwendung der Familiensprache zu maximieren. Es kann gut sein, dass Ihr Kind nach ein paar Wochen Vorschule nach Hause kommt und in der Schulsprache mit Ihnen spricht – es ist nicht einfach, in die Familiensprache zu wechseln.³⁴ Es gibt mehrere Gründe dafür, dass Ihr Sohn nicht in der erwarteten Sprache antwortet. Vielleicht passt er sich noch an die Schulsprache an und möchte sie auch zu Hause verwenden oder er ist müde und spricht lieber die Sprache, die er tagsüber genutzt hat. Sie können ihm helfen, den Übergang zwischen der Schul- und der Familiensprache zu schaffen, indem Sie ihn in eine Aktivität oder Konversation mit einbeziehen, wie z.B. die Zubereitung des Abendessens oder die Organisation eines Spiels in der Familiensprache. Binden Sie ihn in ein längeres Gespräch ein und stellen Sie ihm offene Fragen (z.B. Was hast du heute mit deinen Freunden gespielt?). Wenn er nach ein paar Malen nicht zur Familiensprache wechselt, verdeutlichen Sie, was Sie von ihm erwarten. Vermeiden Sie es aber, ihn zu bitten Sie nachzuahmen, und weisen Sie nicht auf Fehler hin. Schätzen Sie immer alle Sprachen, die Ihr Kind spricht, wert.



³⁴ Interview with Annick De Houwer (siehe *Mitwirkende*)

4.5 Vier bis sechs Jahre

Was passiert?

Ab dem Alter von vier Jahren haben Kinder normalerweise genügend Sprachkenntnisse erworben, um **sich klar auszudrücken**. Es kann sein, dass sie bestimmte Laute oder Wörter immer noch falsch aussprechen (*Gießbei* anstatt von *Gießbrei* ist ein klassisches Beispiel), aber im Allgemeinen sind sie in der Lage, sich nicht nur gegenüber ihrer Eltern, sondern auch gegenüber Personen außerhalb der Familie verständlich auszudrücken. Im Alter zwischen vier und sechs Jahren lernen die Kinder, Sätze zu einem ziemlich **stimmigen Inhalt** zusammenzufügen und beginnen, die Kunst des Geschichtenerzählens zu erforschen. Dies ist eine wunderbare Fähigkeit, denn sie bedeutet, dass Kinder nicht nur sehr unterhaltsam sind, sondern auch in der Lage sind, über mehr als die gegenwärtige Realität nachzudenken und zu erzählen. Sie können sich auf die Vergangenheit und die Zukunft beziehen, ihre Vorstellungskraft ausdrücken und abstrakte Begriffe wie Zeit oder Liebe verstehen.

Ein anderes Konzept, das Kinder in diesem Alter verstehen lernen, ist ... die Sprache selbst! Ihr Kind hat die **kognitive Reife** erreicht, die es ihm erlaubt, über Sprache nachzudenken und zu reflektieren. Dies wird **metalinguistisches Bewusstsein** genannt. Ihr zweisprachiges Kind ist sich jetzt bewusst, dass es mehr als eine Sprache beherrscht, dass es zwischen diesen Sprachen wechseln kann und dass andere Menschen eine dieser beiden Sprachen verstehen können oder auch nicht. Zweisprachige Kinder sind besonders gut in der Lage, den Gebrauch ihrer Sprachen entsprechend der sozialen Situation zu wählen³⁵. Wenn sich jemand in einer ihrer Sprachen an sie wendet, werden sie wahrscheinlich in dieser Sprache antworten, solange sie sich dazu sicher und kompetent genug fühlen. Einige zweisprachige Kinder machen das bereits in einem früheren Alter automatisch, aber erst jetzt beginnen sie, sich ihres eigenen Sprachgebrauchs und der Kontrolle, die sie darüber haben, bewusst zu werden. Das metalinguistische Bewusstsein kann auch Wunder in der Kommunikation zwischen Eltern und Kindern wirken. Wenn Ihr Kind nur eine ihrer Sprachen spricht, ist es jetzt an der Zeit, mit ihm darüber zu sprechen und zu versuchen, den Grund dafür herauszufinden.

In diesem Entwicklungsstadium lernen die Kinder, Laute mit Buchstaben zu assoziieren und das **Alphabet** zu verstehen. Obwohl der formale Leseunterricht erst in der Grundschule beginnt, **entdecken** die meisten Kinder **die geschriebene Welt** bereits bis zu einem gewissen Grad, da

³⁵ Nicoladis, E. & Genesee, F. (1997). Language development in preschool bilingual children. *Journal of Speech-Language Pathology and Audiology*, 21, 258-270.



sie zu Hause von Zeitschriften, Broschüren, Lebensmittelverpackungen oder Einkaufslisten umgeben sind.³⁶ Da diese Materialien authentisch und kontextualisiert sind, können sie ihrem Kind dabei helfen, sich mit der Schriftsprache vertraut zu machen und Konzepte mit Wörtern zu verbinden. Wenn diese Materialien sowohl in der Minderheiten- als auch in der Mehrheitssprache zur Verfügung stehen, können zweisprachige Kinder beginnen, Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den Formen beider Sprachen zu erkennen. Diese ersten Erfahrungen oder **entstehende Lese- und Schreibfähigkeiten** sind eine wertvolle Vorbereitung für die weitere schulische Entwicklung. Bedenken Sie aber, dass einige Kinder sich mehr verbal ausdrücken als andere sind. Während bestimmte Kinder in diesem Alter große Fortschritte in der Sprachentwicklung machen, könnten andere Kinder in anderen Bereichen, wie Feinmotorik oder Körperbewegung, besser abschneiden. Machen Sie sich darüber keine Sorgen und denken Sie an das Mantra, **Ihr Kind nicht mit anderen Kindern zu vergleichen.**

Wenn Kinder älter werden, eine Vorschule besuchen und immer mehr soziale Situationen erleben, **wird der Einfluss der Mehrheitssprache zunehmen.** Bei vielen Kleinkindern dauert es nur wenige Monate, bis sie anfangen, Wörter oder sogar Sätze in der Schulsprache zu sagen. Wenn sie nach einem ganzen Tag in der Vorschule nach Hause kommen, kann es für sie schwierig sein, wieder in die Familiensprache zu wechseln. Glücklicherweise ist Ihr Kind jetzt alt genug, um sich mit Ihnen über die zu Hause verwendeten Sprachen zu unterhalten, sodass Sie mit ihm über den Wechsel in die Familiensprache sprechen können.

³⁶ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (Seite 64)

Sie werden feststellen, dass sich ein Teil der nachstehenden Ratschläge und Aktivitäten auf Lese- und Schreibfähigkeiten in der Familiensprache bezieht. Das PEaCH-Handbuch teilt diese Fähigkeiten in drei Altersstufen ein: Entdeckung entstehender Lese- und Schreibfähigkeiten von 4 bis 6, Lesen lernen von 6 bis 9 und Schreiben lernen von 9 bis 12. Das bedeutet jedoch nicht, dass man sich strikt an die Altersangaben halten muss. Sie kennen Ihr Kind besser als wir. Der beste Ansatz ist immer, sich nach den Interessen und Fähigkeiten des Kindes zu richten und es das Tempo bestimmen zu lassen.

Die folgenden Ratschläge und Aktivitäten zur Förderung entstehender Lese- und Schreibfähigkeiten sind Vorschläge, in die man leicht einsteigen kann und die Sie heranziehen können, wenn Ihr Kind Interesse für die geschriebene Sprache zeigt.

Ratschläge

- Wenn Ihr Kind in der Vorschule ist, **sprechen Sie mit der Lehrkraft** über Ihre Familiensprachen. Erklären Sie, dass Ihr Kind zu Hause eine oder mehrere Sprachen spricht, die nicht die Schulsprache sind. Sagen Sie, dass Sie Ihr Kind beim Erlernen der Schulsprache unterstützen wollen, dass es aber auch sehr wichtig für Sie ist, dass Ihr Kind auch die Familiensprache(n) spricht und sich darin verbessert. Fragen Sie nach Möglichkeiten, wie die Lehrkraft oder die Schule die Familiensprachen Ihres Kindes unterstützen könnte. Haben Sie Gelegenheiten, in der Schule oder im Klassenzimmer von Ihrer Familiensprache und Heimatkultur zu erzählen? Auf diese Weise kann Ihr Kind diesen wichtigen Teil seiner Identität mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern teilen. Sie können den Kinder die Sprache und Kultur durch typische Speisen, Musik, Traditionen und Wörter näherbringen, sie die Flagge zeichnen lassen und so weiter. Es ist wertvoll für Ihr Kind, Ihre Kultur in einem anderen Kontext als nur Zuhause zu erleben und darüber zu sprechen.
- Wenn Kinder in einer anderen Sprache als ihrer Familiensprache unterrichtet werden, neigen sie dazu, zu Hause lieber die Schulsprache zu nutzen. Um **die Familiensprache zu fördern**, sollten Sie sie weiterhin mit Ihrem Kind reden. Wenn es nicht in der erwarteten Sprache antwortet, können Sie zwei Strategien anwenden:
 - a) **umschreiben Sie die Antwort**, die Sie erwarten, und wiederholen Sie Wörter, die Ihr Kind braucht, um Sätze in der erwarteten Sprache zu bilden,
 - b) **drücken Sie eine Vermutung** darüber **aus**, was Ihr Kind sagen wollte: *du sagst also, dass du Nudeln mit Tomatensauce essen möchtest?* **Vermei-**

den Sie es, Ihr Kind **zu korrigieren** (*nein, du sollst Deutsch sprechen*) oder so zu tun, als würden Sie es nicht verstehen, da dies den Kommunikationsfluss unterbricht und impliziert, dass Ihr Kind einen "Fehler" macht, was nicht der Fall ist.

- Wenn Ihr Kind versucht zu schreiben, **ermutigen Sie es zum Experimentieren**. Verlieren Sie sich nicht in den Details und loben Sie seine Versuche. Es spielt keine Rolle, ob es sich um Kritzeleien oder Bilder handelt; die Feinmotorik Ihres Kindes ist zum Schreiben möglicherweise nicht ausreichend entwickelt. In diesem Stadium liegt die Bedeutung darin, die Prinzipien des Schreibens, das Konzept niedergeschriebener Inhalte und die Funktionen schriftlicher Kommunikation zu entdecken³⁷. Sie können sich von Ihrem Kind vorlesen lassen, was es geschrieben hat, oder sich von ihm bei der Einkaufsliste helfen lassen, wenn es gerne schreiben möchte.
- Wie oben unter "Was geschieht" erwähnt, entwickelt Ihr Kind **ein metalinguistisches Bewusstsein**: Es beginnt zu erkennen, dass es in seinem Leben mehr als eine Sprache gibt, und dass verschiedene Menschen verschiedene Sprachen sprechen können. Sie können nun allmählich metalinguistische Gespräche mit Ihrem Kind führen und sich explizit über die Sprachen unterhalten. Um den Gebrauch der Familiensprache zu festigen, können Sie Dinge sagen wie *Mama spricht Französisch und ich spreche Polnisch, in Papas Sprache nennen wir das...* oder *Was heißt das auf Französisch?*

Aktivitäten

Um Ihrem Kind bei der Entwicklung von Sprachfähigkeiten und Wortschatzkenntnissen weiterhin zu helfen, können Sie Anregungen in der untenstehenden Liste der **Aktivitäten zur Förderung allgemeiner Fähigkeiten** finden.

Ganz unten finden Sie Aktivitäten, die speziell darauf abzielen, die **sich entwickelnden Lese- und Schreibfähigkeiten** Ihres Kindes zu fördern. Denken Sie daran, dass es noch immer früh ist, um tatsächlich mit dem Lesen oder Schreiben zu beginnen. Diese Aktivitäten sind nur für Kinder gedacht, die Interesse an der Schriftsprache bekunden.

Sehen Sie sich auch die **Kultur- & Kulturerbe-Box** an, um Ideen zu erhalten, wie Sie Aspekte Ihrer Heimatkultur in die Sprachaktivitäten integrieren können.

³⁷ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (Seite 65)

Allgemeine Fähigkeiten

- Machen Sie es sich zur Gewohnheit, regelmäßig mit Ihrem Kind zu lesen und Geschichten zu entdecken, um seinen Wortschatz und seine Sprachgewandtheit in der Familiensprache zu verbessern. Wenn Ihr Kind die Schule oder den Kindergarten in einer anderen Sprache besucht, wählen Sie Bücher mit Themen, über die es dort bereits lernt. Auf diese Weise **schaffen** Sie **eine Brücke** zwischen den Sprachen und helfen Ihrem Kind, Wissen von einer Sprache in die andere zu übertragen.
- Spielen Sie **Wortspiele** oder **Such-und-Finde-Spiele**, die Ihrem Kind helfen, Laute zu erkennen und zu vergleichen. Ihr Kind soll Wörter benennen, die mit p beginnen oder mit ar enden, und so weiter. Sagen Sie: *Ich sehe was, was du nicht siehst: etwas im Wohnzimmer, das mit "t" beginnt.*
- Das Spiel **"Ich sehe was, was du nicht siehst"** kann auch dazu dienen, den Wortschatz Ihres Kindes zu erweitern. Dabei können Sie sich auf Formen, Farben, Materialien und andere Eigenschaften von Gegenständen konzentrieren. Werden Sie kreativ! Um den Wettbewerbsgedanken zu erhöhen, spielen Sie mit einer Stoppuhr (eine Minute, um so viele Objekte wie möglich zu identifizieren). *Ich sehe was, was du nicht siehst... Dinge in der Küche, die rund, blau, aus Holz sind, usw.*



- Memory spielen (siehe PEaCH-Materialien 2).
- **Die Kategorisierung von Wörtern** hilft beim Einprägen des Vokabulars. Sie können Produktabbildungen aus Flyern von Supermärkten ausschneiden und Ihr Kind diese in Kategorien (Obst, Gemüse, Milchprodukte) auf Blätter kleben lassen. Sie können auch Spielzeug oder Haushaltsgegenstände sammeln und in Kategorien sortieren (Tiere, Autos, Stifte, Bauklötze usw.).
- Spielen Sie **Pantomime-Spiele**, um das Verständnis Ihres Kindes für Verben zu verbessern. Verwenden Sie Karten mit Verben, die körperliche Handlungen ausdrücken (schwimmen, tanzen, winken, siehe PEaCH-Materialien 6). Jede Spielerin bzw. jeder Spieler zieht eine Karte und muss die Handlung nachahmen. Die Mannschaft oder die Spielerin bzw. der Spieler, die oder der die meisten Handlungen errät, gewinnt!
- **Emotionen auszudrücken** ist eine der schönen Funktionen von Sprache und es ist wichtig, dass sich Ihr Kind dabei in der Muttersprache wohl fühlt. Sie können dies durch das **Wetterspiel** anregen. Drucken Sie Bilder von verschiedenen Wetterlagen aus (siehe PEaCH-Materialien 7). Zeigen Sie auf ein Bild, das Ihren Gefühlen entspricht, und erklären Sie anhand konkreter Beispiele, warum (*ich fühle Sonnenschein in mir, weil ich glücklich bin, Papa hat mir heute Blumen gekauft oder ich fühle Wolken und Regen, weil ich meine Lieblingsteetasse zerbrochen habe und das macht mich traurig*). Lassen Sie Ihr Kind Ihrem Beispiel folgen und stellen Sie Fragen, um es zu lenken.
- Hören Sie **Podcasts für Kinder**. Sie können dies im Auto, im Zug oder immer dann tun, wenn Sie etwas Zeit zur Verfügung haben. Je nach den Fortschritten Ihres Kindes in der Muttersprache können Sie über den Inhalt des Podcasts sprechen.
- Um themenbezogenes Vokabular zu üben und gleichzeitig das Gedächtnis Ihres Kindes zu trainieren, können Sie Spiele wie '**Ich gehe zum Markt und kaufe ein**' spielen. Verwenden Sie Karten mit Lebensmitteln (siehe PEaCH-Materialien 8). Die erste Spielerin oder der erste Spieler zieht eine Karte (z.B. mit Bananen), legt sie auf den Tisch und sagt: "Ich gehe zum Markt und kaufe Bananen". Der oder die nächste zieht eine neue Karte, wiederholt die vorherige und fügt den neuen Gegenstand hinzu (*ich gehe zum Markt und kaufe Bananen und Käse*). Jedes Mal müssen sich die Spielerinnen und Spieler die gesamte Liste merken. Je nach gewünschtem Schwierigkeitsgrad können Sie die Karten entweder verdeckt oder offen auf den Tisch legen. Karten mit Nahrungsmitteln können auch für kreativere Zwecke verwendet werden. Zum Beispiel könnten Sie Ihr Kind bitten, ein Gericht zusammenzustellen!

Entwickelnde Lese- und Schreibfähigkeiten

- Wenn Ihr Kind das Alphabet in der Vorschule oder in der Schule gelernt hat, singen Sie ein **Alphabet-Lied** in der Familiensprache, das die verschiedenen Buchstaben einführt und das Ihr Kind mitsingen kann, wie *A wie Apfel, B wie Bär, C wie Comic, D wie Dreirad*. Auf diese Weise lernt Ihr Kind, wie man die Buchstaben des Alphabets in Ihrer Sprache ausspricht.
- Diese Aktivität setzt voraus, dass die Schul- und die Familiensprache auf dem gleichen Alphabet basieren, was aber nicht immer der Fall ist. In den EU-Sprachen werden drei Arten von Alphabeten verwendet: Romanisch, Griechisch oder Kyrillisch (siehe PEaCH-Materialien 9). Wenn sich das Alphabet der Familiensprache von dem der Schulsprache unterscheidet und Ihr Kind es erforschen möchte, können Sie ihm zunächst einige Male das Alphabet der Familiensprache (mithilfe von Reimen oder Liedern) zeigen. Nehmen Sie sich dann ein paar Mal pro Woche fünf Minuten Zeit, um Ihr Kind dazu zu bringen, durch Verbinden von Punkten einzelne Buchstaben zu schreiben oder einfache Wörter zu kopieren. Sie können damit warten, bis Ihr Kind das Alphabet der Schulsprache gelernt hat, aber wenn es vorher Interesse daran zeigt, können Sie auch schon früher damit beginnen.
- Ein wichtiger Schritt bei der Entwicklung von Lese- und Schreibfähigkeiten besteht darin, die Funktionen und **Zwecke der Schriftsprache** zu entdecken. Schaffen Sie für Ihr Kind bewusst Gelegenheiten, zu beobachten, wie die geschriebene Sprache zu Hause im alltäglichen Kontext verwendet wird. Sorgen Sie dafür, dass es **authentische Materialien** und Inhalte zur Verfügung hat, die es sich ansehen kann, wenn es Interesse zeigt.³⁸ Ihnen beim Schreiben zuzuschauen (eine Notiz, eine Einkaufsliste, einen Brief, ein Rezept usw.) kann die Neugier Ihres Kindes wecken. Beziehen Sie es in ein Gespräch über das, was Sie tun, ein und deuten Sie auf das, was Sie schreiben.
- Wenn es Lebensmittelverpackungen gibt, auf denen Wörter in der Familiensprache stehen (z.B. Frühstücksflocken oder eine Flasche Saft), lesen Sie sie Ihrem Kind vor und sprechen Sie sie aus, während Sie auf die Wörter zeigen, um es mit der geschriebenen Familiensprache vertraut zu machen. Wenn die Sprache nicht dargestellt wird, können Sie die Wörter in ihrer Sprache auf die Verpackung kleben oder schreiben (*Müsli* auf eine Müslipackung schreiben). Sie können auch andere Haushaltsgegenstände in der Heimatsprache beschriften.³⁹
- Kaufen Sie einen Satz **Magnetbuchstaben** und stellen Sie mit Ihrem Kind einfache Wörter zusammen.

³⁸ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (Seite 73)

³⁹ Ibid. (Seite 66)



Kultur- & Kulturerbe-Box

Verwenden Sie für Ihre Spiele komplexere Bilder von Gegenständen aus Ihrer Kultur. Sprechen Sie darüber, was an ihnen besonders ist und wie sie sich von dem unterscheiden, was Ihr Kind gewohnt ist.

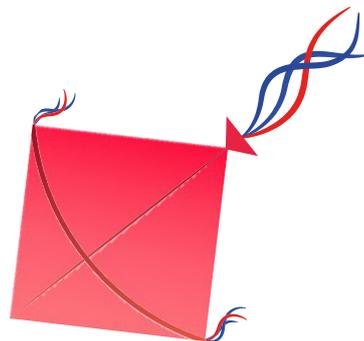
Und wenn ich jetzt anfangen?

Wenn Sie mit Ihrem Kind seit etwa vier oder fünf Jahren eine andere Sprache sprechen, können Sie dann jetzt Ihre Muttersprache einführen? **Auf jeden Fall!** Wie jede Änderung in der Routine wird es nicht schnell gehen und Sie werden Geduld brauchen, um dabei zu bleiben. Wenn Sie die Abschnitte "Und wenn ich jetzt anfangen?" in den vorhergehenden Kapiteln lesen, erhalten Sie einen Einblick, welchen Ansatz Sie wählen und wie Sie beginnen können. In diesem Alter wird der Einfluss des Freundeskreises immer wichtiger. Wann immer es also eine Gelegenheit für Ihr Kind gibt, mit Kindern, die auch Ihre Familiensprache sprechen, in Kontakt zu kommen, ergreifen Sie sie! Besuchen Sie, wenn Sie können, auch Orte, an denen Ihre Sprache in der Gemeinschaft gesprochen wird. Das **Eintauchen in die Sprache** in verschiedenen Kontexten, z.B. in den Medien, in Geschäften, bei Sportveranstaltungen, Partys usw., hilft Ihrem Kind, die Sprache als Teil des Alltags wahrzunehmen. Es ist nicht länger eine Sprache, die "nur der Papa spricht". Wenn Sie einen unterhaltsamen Wochenendkurs in Ihrer Sprache finden, sollten Sie einen Versuch wagen. Versuchen Sie, auch selbst bei den ersten Kursen dabei zu sein, um sicherzugehen, dass sie für Ihr Kind geeignet sind und dass sie Ihre eigenen Bemühungen nicht durch zu hohe Anforderungen oder mangelnde Inspiration untergraben.

Fragen und Antworten

Frage *Die stärkste Sprache unserer Tochter ist die Mehrheitssprache, welche ich auch sprechen kann. Sie versteht voll und ganz, was ich ihr in meiner Muttersprache sage, aber sie hat mir nie in dieser Sprache geantwortet. Sie sagt, es sei zu schwierig für sie. Was kann ich tun, um ihr Selbstvertrauen in unserer Familiensprache zu stärken?*

Antworten *Ihre Tochter weiß, dass Sie die Mehrheitssprache sprechen, sodass es nicht notwendig ist, dass sie mit Ihnen Ihre Muttersprache spricht. Für ein Kind ist es selbstverständlich, sich für die einfachste Lösung zu entscheiden. Versuchen Sie, bei ihr das Bedürfnis zu wecken, Ihre Sprache zu sprechen, und zwar so, dass Ihre Tochter sie mit Ihnen sprechen möchte und es auch genießt. Zeigen Sie Ihre Wertschätzung bei jedem Versuch, Ihre Sprache zu sprechen. Korrigieren Sie keine Fehler, die sie macht, sondern verwenden Sie selbst die korrekte Version. Sie erwähnen, dass sie Ihre Sprache schwierig findet. Um sie für sie attraktiver zu machen, wählen Sie ein Thema, das ihr gefällt, und sprechen Sie darüber in Ihrer Sprache. Suchen Sie Bücher, die ihr gefallen, und lesen Sie ihr daraus vor. Helfen Sie ihr, neue Wörter zu verstehen. Während der Gespräche können Sie sie dann anregen, diese Wörter in anderen Zusammenhängen zu verwenden, damit sie selbstsicherer wird.*



4.6 Sechs bis neun Jahre

Was passiert?

Wenn sie aus dem Kleinkindalter kommen, verfeinern die Kinder ihre Sprechfähigkeiten weiter. Ihr Vokabular wird immer umfangreicher und ihre Sätze immer komplexer. Sie haben genug Sprachbewusstsein entwickelt, um sich der Sprache auf analytische Weise zu nähern und sie als ein **System mit Regeln und Eigenschaften** zu verstehen. Wenn Ihr Kind Englisch spricht, werden Sie feststellen, dass es jetzt weiß, dass Wörter normalerweise ein "s" im Plural brauchen, und dass es in der Lage ist, die korrekte Form eines Verbs im Präteritum zu verwenden. Dies ist eine wichtige Veränderung in der Sprachentwicklung Ihres Kindes. Es lernt nicht mehr durch Nachahmung, sondern durch das Erkennen und **Anwenden von Regeln**, was eine Vielzahl von Möglichkeiten eröffnet. Ausnahmen sind immer noch eine Herausforderung, aber glücklicherweise entwickeln Kinder in diesem Alter immer effektivere Gedächtnisstrategien⁴⁰. Nichts ist besser als grammatikalische Sonderfälle, um ihr Gedächtnis zu trainieren!

Zweisprachige Kinder, die zu einer Schule gehen, in der die Mehrheitsprache gesprochen wird, verbringen die meiste Zeit ihres Lebens in dieser einen Sprache. Sie spielen mit Mitschülerinnen und Mitschülern, lesen und schreiben und lernen Mathematik und andere Fächer in der **Mehrheitssprache**. Viele Eltern befürchten, dass diese Dominanz dazu führt, dass ihre Kinder in der Familiensprache an Halt verlieren. Das ist zwar



⁴⁰ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (page 88)

eine berechtigte Sorge, aber es gibt Möglichkeiten, dies zu vermeiden und die Familiensprache weiterhin zu festigen. In der Rubrik Ratschläge finden Sie Tipps, wie Sie das angehen können.

Etwa im Alter von sechs Jahren sind viele Kinder bereit, die Schule zu beginnen und Lesen und Schreiben zu lernen. Die sich entwickelnden Lese- und Schreibfähigkeiten, die viele Kinder zu Hause in der frühen Kindheit erwerben, wie z.B. das Verstehen des Alphabets oder die Verknüpfung von Lauten mit Buchstaben (siehe vorherige Altersgruppe), wird nun in der Schule weiterentwickelt und schrittweise in **formale Lese- und Schreibfähigkeiten** überführt. Der Verlauf für zweisprachige Kinder kann etwas anders aussehen. Kinder, die zu Hause eine Minderheitensprache gelernt haben, sind möglicherweise nicht in der Lage, diesen Prozess in ihrer Familiensprache zu vollziehen, da viele nicht die Möglichkeit haben, eine Schule, in der diese Sprache gesprochen oder behandelt wird, zu besuchen. Es gibt jedoch Möglichkeiten für Eltern, ihren Kindern zu helfen, ihre Lese- und Schreibfähigkeiten in der Familiensprache weiterzuentwickeln. Es ist wichtig zu erkennen, dass Lese- und Schreibfähigkeiten nicht so intuitiv und natürlich sind wie das Verstehen und Sprechen; sie beruhen nicht auf Nachahmung, sondern erfordern einen systematischeren Ansatz. Obwohl die Lese- und Schreibfähigkeiten miteinander verwoben sind und sich gegenseitig verstärken (Kinder, die viel lesen, werden besser im Schreiben, gleichzeitig kann Übung im Schreiben auch die Lesefähigkeiten verbessern), empfehlen wir Ihnen, **mit dem Lesen zu beginnen**, um Ihr Kind nicht zu überfordern.

*Sie werden feststellen, dass sich ein Großteil der nachstehenden Ratschläge und Aktivitäten auf **Lese- und Schreibfähigkeiten** in der Familiensprache bezieht. Das PEaCH-Handbuch teilt die Lesefähigkeiten in drei Altersgruppen ein: Entdeckung entstehender Lese- und Schreibfähigkeiten von 4 bis 6, Lesen lernen von 6 bis 9 und Schreiben lernen von 9 bis 12. Das bedeutet jedoch nicht, dass man sich strikt an die Altersangaben halten muss. Sie kennen Ihr Kind besser als wir. Der beste Ansatz ist immer, sich nach den Interessen und Fähigkeiten Ihres Kindes zu richten und es das Tempo bestimmen zu lassen. Die folgenden Ratschläge und Aktivitäten fokussieren sich auf die **Lesefähigkeit**.*

*Sehen Sie sich auch die **Kultur- & Kulturerbe-Box** an, um Ideen zu erhalten, wie Sie Aspekte Ihrer Heimatkultur in die Sprachaktivitäten integrieren können.*

Ratschläge

Allgemeine Hinweise

- In diesem Alter verbringen Kinder viel Zeit in der Schule und tauchen in die Schulsprache ein. Der Freundeskreis wird wichtiger und soziale Interaktionen außerhalb des Elternhauses nehmen zu. In den meisten, wenn nicht in allen dieser neuen Beziehungen, verwendet Ihr Kind Ihre Sprache nicht. Das bedeutet, dass es weniger mit der Familiensprache in Berührung kommt. Aus diesem Grund ist es wichtiger denn je, dass Sie an **Ihrer Sprache** festhalten.
- Um Ihrem Kind zu helfen, die Familiensprache beizubehalten, können Sie versuchen, die Schulsprache zu Hause weniger zu nutzen. Falls Sie dies nicht ohnehin tun, könnten Sie dazu übergehen, die Familiensprache als gemeinsame Sprache zu verwenden, wenn Sie als Familie zusammen sind. Dies könnte bedeuten, dass Sie die aktuelle Familiensprachstrategie ändern müssen.
- Ein weiterer wichtiger Faktor ist es, **andere Personen, die die Familiensprache sprechen** und mit denen Ihr Kind interagieren kann, zu finden. Wenn keine persönlichen Kontakte vermittelt werden können, versuchen Sie, Online-Gespräche mit anderen Kindern, die Ihre Sprache sprechen, zu organisieren. Gemeinsame Interessen können helfen, die Chats am Laufen zu halten.
- Möglicherweise wird sich die bevorzugte Sprache von Kindern ändern, insbesondere wenn sie von der Schule nach Hause kommen. Oft sind sie noch im Schulsprach-Modus. Sie denken an das, was sie in der Schulsprache gelernt und erlebt haben. Es ist gut, den Kindern etwas Zeit für den Wechsel sowie die Möglichkeit, in der gewünschten Sprache von ihrem Tag zu erzählen, zu geben. Die Eltern können weiterhin in der Familiensprache antworten.
- Die Festlegung von Regeln, wie z.B. *zu Hause nur die Familiensprache*, kann für einige Familien funktionieren. Um jedoch Frustration zu vermeiden, ist es besser, die Kinder verarbeiten zu lassen, was sie in der Schulsprache gelernt haben. Durch Antworten in der Familiensprache und die Verwendung des Vokabulars, das die Kinder brauchen, um über ihren Tag zu sprechen, können Eltern den Wechsel erleichtern.

Ratschläge zum Lesen

- Zunächst sollten Sie sich bewusst machen, dass Sie sich Ihr eigenes Ziel setzen können und dieses Ziel genauso gut darin bestehen kann, nicht in Lese- und Schreibkenntnissen zu investieren. Wenn Sie sich die folgenden Fragen stellen, können Sie **Ihre Ziele** für sich selbst **klarer formulieren**:
 - Was erwarte ich von der zweisprachigen Erziehung?
 - Sind zweisprachige Lese- und Schreibfähigkeiten Ziele, die mein Kind erreichen soll?
 - Wie weit bin ich bereit zu gehen, um meinem Kind zu helfen, Lese- und Schreibfähigkeiten in zwei Sprachen zu entwickeln?
 - Habe ich die Zeit, mein Kind beim Lesen- und Schreibenlernen zu unterstützen?
 - Reicht es aus, dass mein Kind einfache Texte wie Speisekarten oder Verkehrsschilder lesen kann, oder möchte ich, dass es schwierige akademische Texte in der Familiensprache versteht?
 - Zu guter Letzt: Was ist für mein Kind unter Berücksichtigung seiner Vorlieben und Fähigkeiten machbar?
- Lesen lernen ist ein Prozess, bei dem nacheinander immer schwierigere Inhalte hinzugefügt werden (von einfachen bis zu komplexeren Silben, Wörtern, Sätzen und Texten). Achten Sie auf ein niedriges Lerntempo, **folgen Sie dem Rhythmus Ihres Kindes** und hetzen Sie es nicht zum nächsten Level wie bei einem Videospiel. Um das Lesen zu einer angenehmen und positiven Eltern-Kind-Erfahrung zu machen, lassen Sie Ihr Kind Spaß beim Lesen haben. Wählen Sie nach einigen Durchläufen einen neuen Text mit dem gleichen Schwierigkeitsgrad; sonst könnte Ihr Kind den Text auswendig aufsagen.
- Denken Sie daran, dass es nicht immer notwendig oder realistisch ist, dass Eltern die Rolle der Lehrkraft einnehmen. Zu Hause haben die Kinder eine andere Lernumgebung als in der Schule und vielen Eltern fällt es vielleicht schwer, Zeit zur Förderung der Lese- und Schreibaktivitäten zwischen Arbeit, Haushalt und Erziehung im Allgemeinen zu finden. Wenn die Zeit und Energie, die Sie in die Sprachkompetenz Ihres Kindes investieren, zu viel Aufwand erfordert, wählen Sie Aktivitäten, die für Sie und Ihr Kind machbar sind. Jeder Fortschritt ist ein wertvoller Beitrag, und mit wenigen Aktivitäten können Sie bereits viel erreichen.

“

Machen Sie sich bewusst, dass das (Weiter-)Entwickeln von Lese- und Schreibfähigkeiten keine Angelegenheit von jetzt oder nie ist. Sie können jederzeit damit beginnen.

”

- Die meisten Experten sind sich einig, dass es einfacher ist, zu warten, bis Ihr Kind grundlegende Lesefähigkeiten in der Schulsprache (Alphabet, Phonetik usw.) erworben hat, damit es auf diese Erfahrung zurückgreifen kann. Unterschätzen Sie jedoch nicht die Macht des Eigeninteresses Ihres Kindes als Motivator. Wenn Ihr Kind bereits in einem früheren Alter gerne in der Familiensprache lesen möchte und **Sie das Gefühl haben, dass es dazu bereit ist, dann tun Sie es einfach**. Stellen Sie sicher, dass zu Hause Lesematerial bereitsteht, damit Ihr Kind bei Interesse Zugang hat. Wann immer Sie sich entscheiden, mit dem Lesen zu beginnen, drängen Sie Ihr Kind nicht, wenn es noch nicht bereit ist.
- Versuchen Sie, Ihrem Kind nicht zu viele Erwartungen aufzubürden. Einige Kinder können in diesem Alter ein hohes Niveau an Lese- und Schreibfähigkeiten in der Familiensprache erreichen, während andere ein Grundniveau erlangen und zu Recht stolz auf diese Leistung sind. **Loben Sie einfach jeden kleinen Fortschritt und haben Sie Geduld**.
- Seien wir realistisch – Kinder sind vielleicht nicht immer begeistert, diesen Tätigkeiten nachzugehen. Vor allem nach einem Schultag und nach den Hausaufgaben kann es sehr anstrengend sein, sich noch den ganzen Abend in der Familiensprache weiterzubilden. Kinder erinnern sich besser an neue Informationen, wenn sie diese regelmäßig üben.

“

Regelmäßigkeit und Wiederholung sind wichtiger als Quantität

”

Deshalb ist es sinnvoll, die Lese- und Schreibaufgaben in kleine Teile zu untergliedern, anstatt stundenlang zu arbeiten. **Ein paar Mal pro Woche fünf bis zehn Minuten** in der Familiensprache zu lesen, kann sowohl für Sie als auch für Ihr Kind ein realistisches Ziel sein. Planen Sie diese Aktivitäten, bevor Ihr Kind entspannenden Tätigkeiten nachgeht (z.B. fernsehen oder draußen spielen), damit es motiviert ist, die Übungen zu erledigen.

- Ein weiterer wichtiger Faktor für die Motivation Ihres Kindes ist die **Wahl des Lesematerials**. Sie können Ihrem Kind zeigen, wie nützlich es ist, in seiner Familiensprache lesen zu können, indem Sie ihm Materialien zur Verfügung stellen, die **zuordenbar** und Teil des **alltäglichen Lebens** sind,

⁴¹ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (pages 90-96)

wie z.B. Speisekarten für Restaurants, Postkarten, Rezepte oder E-Mails. Berücksichtigen Sie auch die Hobbys und **Interessen** Ihres Kindes: Wählen Sie einen Online-Artikel über einen Sänger, den es mag, die Berichterstattung über eine Sportpartie, die es gesehen hat, einen Text über sein Lieblingstier usw.⁴¹

- Sprechen Sie zu Beginn des Schuljahres mit den Lehrkräften und erklären Sie ihnen, dass Sie Ihrem Kind das Lesen in einer anderen Sprache beibringen. Erzählen Sie ihnen über Ihren Ansatz, welche Art von Leseaktivitäten Sie durchführen und welche Fortschritte Ihr Kind dabei machen. Vielleicht können die Lehrer Ihnen Ratschläge geben und Ihnen möglicherweise sogar wertvolle Ressourcen oder Materialien zur Verfügung stellen. Die Lehrerinnen und Lehrer sollten auch einen Einblick in die schulischen Fortschritte Ihres Kindes haben und wissen, ob Ihr Kind in der Schulsprache Leseschwierigkeiten hat, die Sie berücksichtigen sollten.
- Insbesondere zur Förderung der Lese- und Schreibfähigkeiten könnten Sie in Erwägung ziehen, Ihr Kind zum Wochenendunterricht oder in eine Gemeindeschule zu schicken, in der Lese- oder Schreibunterricht in Ihrer Familiensprache angeboten wird. Erkundigen Sie sich auch bei der Botschaft Ihres Heimatlandes, ob sie Sprachunterricht in Ihrer Sprache organisiert.

Aktivitäten

Allgemeine Fähigkeiten

- Spielen Sie verschiedene **Spiele** (Brettspiele, Kartenspiele usw.) und regen Sie Ihr Kind dazu an, die Familiensprache dabei zu verwenden. Bitten Sie es, die Regeln zu erklären, das Spiel zu moderieren und über sein Vorgehen zu sprechen (*Zuerst möchte ich... dann werde ich... und danach...*) Dies kann ihm auch helfen, neue Wörter zu lernen, wie z.B. *würfeln, Bauern bewegen oder Blöcke stapeln*.
- Play **Don't say it**, ein Spiel, bei dem die Spieler abwechselnd Wörter oder Gegenstände beschreiben, ohne bestimmte "verbotene" Wörter zu verwenden. Die anderen Spieler müssen das beschriebene Wort erraten. Beschreiben Sie beispielsweise *einen Ball*, ohne die Wörter *"rund"* und *"werfen"* zu verwenden. Sie können es erschweren, indem Sie Spielregeln hinzufügen, wie zum Beispiel das Verbot von Wörtern mit bestimm-

ten Buchstaben oder Lauten darin. Dieses Spiel wird Ihrem Kind helfen, seinen Wortschatz zu erweitern und Synonyme und alternative Wege zu finden, um etwas zu beschreiben.

- Wenn Ihr Kind weiß, wie Buchstaben und Laute miteinander verbunden sind, können Sie **Wortkette** spielen, ein verbales Spiel, bei dem eine Spielerin bzw. ein Spieler mit einem Wort beginnt (z.B. *Apfel*) und die nächste Person sich ein Wort überlegen muss, das mit dem letzten Buchstaben des vorhergehenden Wortes beginnt (z.B. *Lehrer*). Das nächste Wort in der Kette muss mit einem r beginnen, und so weiter. Wir möchten Sie vorwarnen: Kinder können das stundenlang machen!
- Spielen Sie ein Spiel, bei dem Sie Ihr Kind bitten, etwas zu sagen, ohne die Zähne zu zeigen oder die Zunge zu bewegen. Fordern Sie es heraus, längere Wörter oder Sätze zu sagen. Die Person, der es am längsten gelingt, ernst zu bleiben, gewinnt. So kann Ihr Kind auf spielerische Weise die **Artikulation von Lauten** erforschen. Sie können das Spiel variieren, indem Sie Regeln aufstellen, zum Beispiel dass beim Aussprechen eines Wortes ein oder zwei Buchstaben weggelassen werden müssen. (Beispiel: *Sag mir, wo du wohnst, ohne den Buchstaben A zu sagen - ich wohne in msterdm!*).
- Spielen Sie ein Spiel, bei dem Ihr Kind Wörter finden muss, die mit dem gleichen Klang enden, z.B. *Hund/rund oder Tisch/Gemisch*.



Förderung der Lesefähigkeiten

- Zu verstehen, wie Wörter in Silben unterteilt sind, ist der erste Schritt beim Lesenlernen. Sobald Ihr Kind in der Schule gelernt hat, Silben zu erkennen und einfache Wörter zu lesen, können Sie damit beginnen, ähnliche Übungen in der Familiensprache durchzuführen. Beachten Sie, dass sich die Art und Weise, wie Wörter in Silben unterteilt werden und wie Buchstabenkombinationen in der Familiensprache klingen, von der Schulsprache unterscheiden kann. In der PEaCH-Sammlung von Sprachmaterialien finden Sie Listen von Wörtern, die ähnliche Laute enthalten (*Gefahr, Farbe, Safari*). Wenn Sie mit Wörtern beginnen, die ähnlich klingen, wird es Ihrem Kind leichter fallen, die Silben zu lesen und zu verstehen, dass verschiedene Buchstabenkombinationen den gleichen Klang erzeugen können (wie *Party und Tier*). Lesen Sie die Wörter gemeinsam mit Ihrem Kind, indem Sie zunächst jede Silbe einzeln und dann das Wort als Ganzes aussprechen. Es ist besser, ganze Wörter zu verwenden, statt isolierte Silben, die an sich nichts bedeuten. Solche Wörterlisten sind oft mit Übungen gekoppelt, bei denen ihr **Kind Wörter mit entsprechenden Bildern abgleichen soll**. Der nächste Schritt sind Übungen, bei denen **verschiedene Silben gemischt werden**, und wenn Ihr Kind den Dreh raus hat, lassen Sie es einfache Sätze vorlesen. Sehen Sie sich unsere [Sammlung von Sprachmaterialien](#) für Dokumente und Übungen, die von Lehrkräften zur Verfügung gestellt wurden, an. Für weitere Materialien können Sie auch Ferienarbeitsbücher oder Webseiten für Heimunterricht in Ihrer Sprache heranziehen.
- Probieren Sie "**gemeinsames Lesen**" mit Ihrem Kind aus. Das bedeutet, dass Sie ihm eine Geschichte oder ein Buch vorlesen, um ihm ein Vorbild für flüssiges Lesen zu sein. Lesen Sie die gleichen Bücher mehrmals, wobei Sie sich jedes Mal auf einen zusätzlichen Aspekt konzentrieren⁴². Legen Sie beim ersten Lesen beispielsweise den Fokus nur auf das Vergnügen und das Verstehen. Zeigen Sie dann auf Buchstaben und bitten Sie Ihr Kind, sie auszusprechen. Erklären Sie anschließend, wie die Wörter in Silben unterteilt sind.
- Um der Entwicklung der Lesefähigkeit Ihres Kindes in der Schulsprache zu folgen, können Sie nach Lesematerialien in der Familiensprache suchen, die **zu den Schulmaterialien passen** (ähnliche Themen oder Genres). Konzepte, die in der einen Sprache erworben wurden, können Ihrem Kind

⁴² Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (page 107)

⁴³ Ibid. (page 94)

⁴⁴ Ibid. (page 105)

helfen, sie in der anderen Sprache zu verstehen. Darüber hinaus kann die Bezugnahme auf die schulischen Kenntnisse Ihr Kind dazu motivieren, Texte in der Familiensprache zu lesen.⁴³

- Wenn Ihr Kind einen Teil des Textes nicht versteht, können Sie die folgenden **Strategien** anwenden⁴⁴ :
 - Ermutigen Sie ihr Kind, nach Inhalten zu suchen, die zur Verdeutlichung des Textes beitragen (z.B. Hinweise auf Bildern);
 - lassen Sie es Informationen erneut lesen, die ihm helfen können, den Text zu verstehen (wie vorherige Sätze, den Titel, eine Zusammenfassung,...);
 - helfen Sie Ihrem Kind, den Inhalt des Textes mithilfe von Vorkenntnissen zu verstehen;
 - fördern und unterstützen Sie Ihr Kind beim Nachdenken über den Text, indem Sie Zusammenfassungen über das Gelesene erstellen.

- Wenn Ihr Kind mit Ihnen ein Buch in der Familiensprache liest, halten Sie von Zeit zu Zeit inne, um Fragen zu stellen, wie z.B: *Was wird deiner Meinung nach jetzt passieren?* (dann lassen Sie es herausfinden, ob seine Vorhersage richtig war), *Was hat die Hauptfigur gemacht? Wie hat sich die Geschichte entwickelt? oder Was waren die wichtigen Figuren und Ereignisse in diesem Kapitel?* (um zu überprüfen, ob es den Text verstanden hat) und *Hat dir die Geschichte gefallen? Warum (nicht)?* (um über die Leseerfahrung nachzudenken). Auf diese Weise beteiligt sich Ihr Kind aktiv an der Geschichte, was es zum Weiterlesen motiviert.⁴⁵.

- Kaufen Sie **magnetische Wörter** in der Familiensprache und lassen Sie Ihr Kind daraus lustige Sätze bilden.⁴⁶

- Machen Sie Lesen zu einem **festen Bestandteil Ihrer Familienerlebnisse**. Regen Sie Ihr Kind an, seine Lesefähigkeiten in der Familiensprache zu nutzen, um **reale Probleme** zu lösen (z.B. etwas in der Familiensprache nachzuschlagen), stecken sie einen Zettel mit Inhalten in der Familiensprache in seine Brotdose, usw.⁴⁷

- Überlegen Sie sich **Spiele, die Lesen beinhalten**. Verstecken Sie einen Schatz im Haus und notieren Sie eine Beschreibung, wie das Kind ihn finden kann (z.B. das Bonbon ist unter dem roten Kissen auf Mamas Bett versteckt), oder schreiben Sie Anweisungen für eine Zeichnung auf, die

⁴⁵ Ibid. (pages 106-107)

⁴⁶ Ibid. (page 116)

⁴⁷ Ibid. (page 76)

⁴⁸ Jaspaert, K. & Frijns, C. (2017). Taal leren. Uitgeverij Lannoo. (page 115)

Ihr Kind machen soll (z.B. ein blaues Haus mit zwei Fenstern, einer roten Tür, einem Baum und einem Hund).⁴⁸

Sobald Ihr Kind einfache Sätze in der Familiensprache lesen kann, könnte es sie den Familienmitgliedern laut vorlesen, sofern es sich dabei wohl fühlt. Wenn es seine Fähigkeiten mit Anderen teilt und dafür gelobt wird, kann das sein Selbstvertrauen stärken.

Kultur- & Kulturerbe-Box



Suchen Sie für Ihre Leseübungen nach Texten, die sich auf Ihre Kultur beziehen: Rezepte für typische Gerichte und einfache Geschichten aus Ihrer Kindheit. Wenn Ihr Kind komplexere Texte lesen kann, suchen Sie nach Beschreibungen traditioneller Bräuche Ihrer Kultur.

Und wenn ich jetzt anfangen?

Ihr Kind ist einsprachig aufgewachsen und nun wünschen Sie sich, dass Sie Ihre Muttersprache weitergegeben hätten. Kann Ihr Kind sie jetzt noch erlernen? Ja, das ist möglich! **Es ist nie zu spät, eine Sprache zu lernen.** In diesem Alter ist es wichtig, dass Sie sich darüber einigen, wie Sie beginnen. Erklären Sie Ihrem Kind, warum diese Sprache für Sie und die Verwandtschaft wichtig ist. Begeben Sie sich bei Diskussion immer in die **Perspektive Ihres Kindes** und hören Sie sich Einwände genau an. Kinder sind pragmatisch, seien Sie also kreativ und finden Sie das "Warum", das Ihr Kind dazu inspirieren wird, Ihre Sprache zu erlernen. *Weil ich es sage!* ist keine gute Motivation. Sie können Ihr Kind vielleicht dazu bringen, ein bisschen was zu lernen, indem Sie energisch sind, aber eine solche Atmosphäre ist dem Lernen nicht förderlich und bewährt sich auf lange Sicht auch nicht. Ein Kind im Schulalter ist an formalen Unterricht gewöhnt, daher kann es gut funktionieren, als Ergänzung für Ihre eigenen Bemühungen eine Tutorin bzw. einen Tutor oder einen Kurs zu finden. Für viele Sprachen gibt es auch Online-Apps, die auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten sind. Die vorhergehenden Abschnitte "Und wenn ich jetzt anfangen?" geben Ihnen praktische Ideen, wie Sie Ihre Sprache zu Hause einführen können. Passen Sie sie dem Alter und den Interessen Ihres Kindes an. Organisieren Sie Videoanrufe mit anderen Personen, die diese Sprache nutzen. Sie können auch einen Zeitplan vereinbaren, z.B. die neue Familiensprache wird stets während der Mahlzeiten oder an Sonntagen gesprochen. Erhöhen Sie die Zeitspanne nach und nach – auf diese Weise sollte das Erlernen der neuen Sprache Ihr Kind nicht überfordern. Das Eintauchen in die Sprache, sei es durch Besuche oder durch Gruppenaktivitäten, kann dem Sprachenlernen Ihres Kindes einen echten Schub geben. Gestalten Sie die Lernerfahrung lustig und lohnend, indem Sie das Kind ermutigen und ihm Ihre Wertschätzung zeigen. Geduld und Ausdauer sind die Schlüssel.

Fragen und Antworten

Frage *Meiner Tochter gefällt es nicht, dass wir meine Muttersprache sprechen, wenn ihre Schulfreunde in der Nähe sind. Ich habe immer meine Muttersprache mit ihr gesprochen, und es fühlt sich für mich seltsam an, die Sprache zu wechseln. Wie kann ich mit dieser Situation umgehen?*

Antworten *Dieses Verhalten ist unter Zweisprachigen sehr verbreitet und kann mehrere Gründe haben. In diesem Alter sind sich Kinder sozialer Normen bewusster. Vielleicht findet Ihre Tochter, dass die Anwesenheit ihrer Freundinnen und Freunde eine soziale Situation bildet, die eine andere Sprachwahl erfordert und passt sich deshalb an. Wenn die Freundinnen und Freunde Ihrer Tochter, die nicht Ihre Familiensprache sprechen, mit Ihnen zusammen sind, möchte sie sie nicht aus dem Gespräch ausschließen oder ihnen ein unbehagliches Gefühl geben. Das ist völlig normal und Sie könnten in bestimmten Situationen dasselbe tun. Wenn Sie etwas mit Ihrer Tochter und ihrer Lehrkraft besprechen müssten, würden Sie auch nicht in Ihre Muttersprache wechseln; Sie wollen ja, dass die Lehrkraft Sie versteht. Sie möchten, dass das Gespräch flüssig verläuft und Missverständnisse vermieden werden. Wenn wir in einem sozialen Umfeld eine andere Sprache verwenden, haben Menschen die natürliche Tendenz, misstrauisch zu werden und sich ausgeschlossen zu fühlen.*

Natürlich können Sie zu Hause oder unterwegs Ihre Sprache mit Ihrer Tochter sprechen, aber wenn Sie sich mit Freundinnen und Freunden treffen oder sich mit anderen Menschen unterhalten, die Ihre Sprache nicht verstehen, sollten Sie erwägen, eine Sprache zu verwenden, die eine nahtlose Konversation ermöglicht und in der sich alle wohl fühlen. Wenn es Ihnen zu Hause schwer fällt, die Sprache zu wechseln, erklären Sie, dass es für Sie selbstverständlich ist, Ihre Muttersprache mit Ihrer Tochter zu sprechen. Bitten Sie die Freundinnen und Freunde

Antworten *Ihrer Tochter, es nicht persönlich zu nehmen, und verdeutlichen Sie ihnen, dass sie immer nachfragen können, wenn sie etwas nicht verstehen.*

Außerdem möchte sich Ihre Tochter wahrscheinlich möglichst stark mit ihren Freundinnen und Freunden identifizieren. Wie sich Gleichaltrige verhalten und wie sie reden, wird in diesem Alter immer wichtiger. Bitte sprechen Sie mit Ihrer Tochter darüber und fragen Sie sie, in welchen Situationen die Familiensprache verwendet werden kann, wenn Freundinnen und Freunde oder andere Menschen in der Nähe sind. Es ist wichtig, sich auf Situationen zu einigen, in denen Sie mit ihr die Familiensprache sprechen oder zur Mehrheitsprache wechseln, damit sich Ihre Tochter wohler fühlt. Die Verwendung der Mehrheitsprache in der Familie in bestimmten sozialen Situationen bedeutet nicht, dass Ihre Muttersprache weniger wichtig ist. Es ist eine bewusste Entscheidung, sich an soziale Normen zu halten, und sollte niemandem Unbehagen bereiten.

Frage *Unser Sohn ist in der Schule gemobbt worden und er sagt, das liege daran, dass er eine andere Sprache spricht. Er will die Familiensprache nicht mehr sprechen. Das bricht mir das Herz und ich weiß nicht, was ich tun soll. Haben Sie einen Rat?*

Antworten Bitte besprechen Sie diese Angelegenheit mit den Lehrkräften und der Schulleitung. Der Grund, warum Menschen so reagieren, liegt normalerweise darin, dass sie die Sprache nicht verstehen, sich verurteilt oder kritisiert fühlen oder falsche Vorstellungen davon haben. Ausgeschlossen und verurteilt zu werden, nur weil man eine andere Sprache spricht, ist eine ernste Angelegenheit, da dies Auswirkungen auf unser Identitätsgefühl haben kann. Bitten Sie die Lehrkräfte, dies im Unterricht und in der Schule zu thematisieren und zu verdeutlichen, dass Mehrsprachigkeit wertvoll ist. Manche Schulen organisieren Veranstaltungen oder Aktivitäten, bei denen andere Sprachen willkommen sind und mit einbezogen werden. An Schulen, die sprachliche Diversität fördern, fühlen sich Kinder mit anderen Muttersprachen willkommener und es gibt weniger Mobbing. In diesem Alter wollen Kinder einfach dazugehören. Bitten Sie Ihre breitere Sprachgemeinschaft (Ihre Verwandtschaft und Ihren Freundeskreis), Ihrem Sohn zu zeigen, wie wichtig Ihre Familiensprache ist und warum es sich lohnt, sie zu sprechen und stolz darauf zu sein. Sie sollten Ihrem Sohn deutlich machen, dass Ihre Muttersprache die Sprache Ihrer Familie ist und dass es Sie traurig machen würde, wenn Sie sie nicht mit ihm sprechen könnten. Führen Sie ein ernsthaftes Gespräch mit Ihrem Sohn über die Vorteile der Familiensprache, nicht nur, um mit Familie und Freundinnen und Freunden zu sprechen, sondern auch, um in Zukunft weitere Sprachen zu lernen. Konzentrieren Sie sich auf Vorteile und spaßige, unterhaltsame Aspekte der Sprache und lassen Sie ihn entscheiden, was er machen will. Sollte Ihr Sohn beschließen, Ihre Sprache eine Weile nicht mit Ihnen zu sprechen, geben Sie ihm etwas Zeit (ein oder zwei Wochen), um über die Angelegenheit nachzudenken. Sie können während dieser Zeit aber weiterhin ihre eigene Sprache in Gespräche mit Ihrem Sohn nutzen.



4.7 Neun bis zwölf Jahre

Was passiert?

Kinder sind jetzt bereit, ihre umfassenden Sprachkenntnisse einzusetzen, um sich über ein bestimmtes Thema zu unterhalten, zu diskutieren und Meinungen zu bilden. In der Schule entwickeln sie ihre Lese- und Schreibfähigkeiten weiter. Sie können jetzt Sätze schreiben und längere Texte und Bücher lesen.

Da Kinder in der Schule über eine Vielzahl von Themen lernen, ist ihr Wortschatz in der Mehrheitssprache möglicherweise vielfältiger als in der Familiensprache, obwohl sie wahrscheinlich in der Familiensprache mehr Wörter zu haushalts- oder familienbezogenen Themen kennen. Das Prinzip dahinter ist einfach: **Je mehr Wörter die Kinder in der einen oder anderen Sprache hören, desto mehr davon merken sie sich.**

Ihr Kind hat jetzt das letzte Stadium vor der Pubertät erreicht und das kann sich bereits bemerkbar machen. Typischerweise beginnen Kinder im frühen Teenageralter darüber nachzudenken, wer sie sind, und entwickeln eine **Reihe von Werten und stärkere soziale Bindungen**. Für zweisprachige Kinder ist die Sprache ein wichtiger Teil ihrer Identität. Einige Kinder fühlen sich mit ihrer Sprachsituation vollkommen wohl, während andere Zweifel und Fragen dazu haben. *In welcher Sprache kann ich wirklich ich selbst sein? Welcher Kultur gehöre ich an?* Wenn Ihr Kind zur Mehrheitssprache wechselt, ist das nicht nur eine Frage der bisherigen Kenntnisse; die Entscheidung kann auch davon beeinflusst werden, dass sich Ihr Kind mit seinen Freundinnen und Freunden sowie mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern identifizieren will, um einer Gruppe oder Gemeinschaft anzugehören. Das kann auch andersherum funktionieren. Möglicherweise entwickelt Ihr Kind wachsendes Interesse an Ihrer Heimatkultur sowie Neugierde daran, die verschiedenen Teile seiner Identität zu entdecken. Im Abschnitt Ratschläge finden Sie Tipps, wie Sie mit dem **wachsenden Zugehörigkeits- und Identitätsbedürfnis** Ihres Kindes umgehen können.

Schreibfähigkeiten in der Familiensprache können dazu beitragen, dass sich ein Kind in dieser Sprache noch wohler und noch mehr zu Hause fühlt. Selbst kleine, alltägliche Schreibübungen können zu diesem Ge-



fühl beitragen, wie zum Beispiel das Verfassen einer Einkaufsliste, eines Briefes oder einer Geburtstagskarte. Schreiben ist eine weitere Methode für Kinder, sich in ihrer Familiensprache auszudrücken. Es ist wichtig zu wissen, dass **das Schreibenlernen in einigen Sprachen leichter ist** als in anderen. Im Finnischen zum Beispiel werden Wörter so ausgesprochen, wie sie geschrieben werden. Im Englischen hingegen gibt es einen großen Unterschied zwischen geschriebener und gesprochener Sprache (ein Beispiel ist das Wort *island*). Auch die Ähnlichkeiten zwischen der Familien- und der Schulsprache spielen eine wichtige Rolle. Wenn beiden Sprachen dasselbe Alphabet zugrunde liegt, kann Ihr Kind die Schreibkenntnisse, die es bereits in der Schule erworben hat, übertragen. Wenn beide Sprachen zur selben Sprachfamilie gehören, wie beispielsweise Französisch und Spanisch, kann Ihr Kind auch Wortschatz- und Grammatikkenntnisse ableiten. Weisen die Familien- und die Schulsprache nur wenige Gemeinsamkeiten auf, dürfte ein expliziterer Unterricht des Alphabets und der Handschrift zu Hause erforderlich sein.

Eine gute Nachricht ist, dass alle europäischen Sprachen eine wichtige Gemeinsamkeit haben: Sie alle sind **synthetische Sprachen**. Das bedeutet, dass sich die Wörter in einem Satz gegenseitig beeinflussen. Ihre Form ändert sich in Abhängigkeit von anderen Wörtern. Nehmen Sie den Satz *Mein Bruder isst einen Apfel*. Wenn Sie 'Bruder' in den Plural setzen, ändert sich auch das Verb 'essen' ('meine **Brüder essen** einen Apfel'). Wenn Kinder also in der Schule schreiben lernen, lernen sie zunächst **die Wortarten** (Substantive, Verben, Adjektive usw.) und anschließend, wie sich die Form dieser Wortarten ändern lässt (vom Singular zum Plural, von der Gegenwarts- zur Vergangenheitsform usw.).

Sie werden feststellen, dass sich ein Großteil der nachstehenden Ratschläge und Aktivitäten auf **Lese- und Schreibfähigkeiten** in der Familiensprache bezieht. Das PEaCH-Handbuch teilt die Lesefähigkeiten in drei Altersgruppen auf: Entdeckung entstehender Lese- und Schreibfähigkeiten von 4 bis 6, Lesen lernen von 6 bis 9 und Schreiben lernen von 9 bis 12. Das bedeutet jedoch nicht, dass man sich strikt an die Altersangaben halten muss. Sie kennen Ihr Kind besser als wir. Der beste Ansatz ist immer, sich nach den Interessen und Fähigkeiten Ihres Kindes zu richten und sie das Tempo bestimmen zu lassen.

Die folgenden Ratschläge und Aktivitäten fokussieren sich auf **Schreibfähigkeiten**.

Sehen Sie sich auch die **Kultur- & Kulturerbe-Box** an, um Ideen zu erhalten, wie Sie Aspekte Ihrer Heimatkultur in die Sprachaktivitäten integrieren können.

Ratschläge

Allgemeine Hinweise

- Wenn Sie noch aktiv mit Ihrem Kind an der Familiensprache arbeiten, ist es eine gute Idee, den bisherigen Ansatz zu beurteilen und sich zu fragen, ob ein Upgrade auf einen **ausgereifteren Ansatz** notwendig ist. Viele Kinder verspüren im Teenageralter ein wachsendes **Bedürfnis nach Unabhängigkeit**. Wenn Sie dennoch möchten, dass sich Ihr Kind zu Hause sprachlich weiterbildet, sollten Sie ihm die Unabhängigkeit zugestehen und ihm die Entscheidung überlassen, was es sehen, lesen oder spielen will und wie es seine Sprachkenntnisse zu Hause pflegen möchte.
- Es ist möglich, dass Ihr Kind sich seiner Zweisprachigkeit bewusster wird. Die Teenagerjahre stehen vor der Tür und für viele Kinder in diesem Alter wird es immer wichtiger, zu sozialen Gruppen zu gehören. Zweisprachigkeit kann etwas sein, das Ihr Kind von anderen unterscheidet, und obwohl das eine wunderbare Sache ist, kann es dadurch das Gefühl haben, anders zu sein. Manche Kinder denken vielleicht, dass sie sich zwischen ihren Sprachen und Kulturen entscheiden müssen, um eine Identität zu entwickeln.

“

Welche Entscheidungen Ihr Kind auch immer trifft, machen Sie sich bewusst, dass seine Möglichkeit, sich mehr als einer Kultur angehörig zu fühlen, ein unglaublich bereicherndes Geschenk ist. Und versuchen Sie, sich keine Sorgen zu machen: Die Bindung zu Eltern und Familie ist stärker die Sprachwahl. Ihrem Kind das Gefühl zu geben, dass es akzeptiert und verstanden wird, ist für es die beste Motivation, seine Familiensprache und -kultur weiterhin zu schätzen und zu respektieren.

”

Ratschläge zum Schreiben

- Schreiben lernen ist ein **systematischer Prozess**, der erhebliche kognitive Anstrengungen erfordert. Hier finden Sie ein paar Dinge, die Sie berücksichtigen können, um die richtige Balance zu finden, den Prozess realisierbar zu gestalten und Ihr Kind und sich selbst nicht zu überfordern.
 - Fragen Sie sich wie beim Lesen, wie weit Sie gehen wollen und welche Erwartungen Sie haben. Die erforderlichen Anstrengungen hängen von den **Zielen** ab, die **Sie erreichen wollen**. Möchten Sie, dass Ihr Kind in der Lage ist, informelle Notizen und einfache Sätze oder komplexe, längere Texte zu schreiben? Wichtig ist: Was will Ihr Kind? Wenn es zögert zu lernen, können Sie ihm erklären, wie wichtig es für Sie ist, dass es in Ihrer Sprache schreiben kann, oder einen Kompromiss suchen. Denken Sie aber daran, dass es keine gute Idee ist, ein Kind zu zwingen, wenn es wirklich nicht interessiert ist. Es ist auch völlig in Ordnung, zu entscheiden, Ihrem Kind keine Schreibfähigkeiten in der Familiensprache beizubringen, wenn weder Sie noch ihr Kind das wirklich wollen.
 - Am besten beginnen Sie mit Schreibaktivitäten, wenn Ihr Kind in der Familiensprache schon grundlegende Lesefähigkeiten hat. Folgen Sie dem Rhythmus Ihres Kindes. Wenn das Schreiben in der Schulsprache eine Herausforderung darstellt, ist es ratsam, eine Weile zu warten, bevor Sie ihm das Schreiben in der Familiensprache beibringen. Genau wie beim Lesen ist das Erlernen des Schreibens kein Jetzt-oder-nie-Prozess. Es ist völlig in Ordnung, einen anderen Zeitpunkt im Leben zu wählen, der Ihnen und Ihrem Kind besser passt.
 - Denken Sie über die Bedürfnisse Ihres Kindes zu schreiben sowie darüber, ob oder wie Sie diese Bedürfnisse erfüllen können, nach. Schreiben sollte im Alltag eines Kindes sinnvoll und relevant sein und nicht nur eine potenzielle Bereicherung für seine berufliche Karriere darstellen. Gibt es Möglichkeiten für Ihr Kind, im wirklichen

Leben zu schreiben (Briefe an die Familie, ein Tagebuch, Austausch von Notizen usw.)? Wenn nicht, könnte sich der Lernprozess für sie künstlich anfühlen.

“

Genau wie beim Sprechen ist authentische Kommunikation für Kinder die beste Motivation zum Schreiben.⁴⁹

”

- Erkennen Sie, dass es wichtig ist, Ihrem Kind die **Freiheit zum Experimentieren** zu geben. Anstatt nach Perfektion zu streben, profitieren Kinder am meisten von natürlichen und unterhaltsamen Schreibmöglichkeiten, die ihnen erlauben, Fehler zu machen. Haben Sie Geduld. Ihr Kind muss in der Schule noch viele andere Dinge lernen, daher wird dies ein langer Prozess sein. Wenn Sie schnelle Fortschritte und Ergebnisse wollen, sind Sprachkurse empfehlenswert.
- **Sprechen Sie** zu Beginn jedes Schuljahres **mit den Lehrkräften** und erklären Sie ihnen, dass Sie Ihrem Kind das Schreiben in einer anderen Sprache beibringen. Erzählen Sie ihnen über Ihren Ansatz, welche Art von Schreibaktivitäten Sie mit Ihrem Kind durchführen und welche Fortschritte es macht. Vielleicht können die Lehrkräfte



⁴⁹ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters.

⁵⁰ Ibid. (Seiten 112-113)

Ihnen Ratschläge geben und Ihnen möglicherweise wertvolle Ressourcen oder Materialien zur Verfügung stellen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben auch einen Einblick in die Fortschritte Ihres Kindes in der Schule und wissen, ob Ihr Kind in der Schulsprache Schwierigkeiten beim Schreiben hat, die Sie berücksichtigen sollten.

- Obwohl Grammatik nicht den Ruf hat, das weltweit beliebteste Fach zu sein, ist das Verständnis der Systematik einer Sprache für die Schreibfähigkeiten unerlässlich. Wenn Sie vorhaben, Ihrem Kind das Schreiben in der Familiensprache beizubringen, ist es eine gute Idee, **Ihre Grammatikkenntnisse** aufzufrischen. Um korrekte Sätze schreiben zu können, ist es wichtig zu wissen, was die verschiedenen Wortarten sind (Substantive, Verben, Adjektive usw.) und wie sie miteinander verbunden sind. Sehen Sie sich dazu die PEaCH-Sammlung von Online-Materialien an. Sie können auch die Lehrkraft fragen, was Ihr Kind in der Schule gelernt hat und ob es Beispiele gibt, die Sie von der Schulsprache in die Familiensprache übertragen können.
- Insbesondere zur Förderung der Lese- und Schreibfähigkeiten könnten Sie in Erwägung ziehen, Ihr Kind zum Wochenendunterricht oder in eine Gemeindeschule zu schicken, in der Lese- oder Schreibunterricht in Ihrer Familiensprache erteilt wird. Erkundigen Sie sich auch bei der Botschaft Ihres Heimatlandes, ob sie Sprachunterricht in Ihrer Sprache organisiert.

Aktivitäten

Allgemeine Fähigkeiten

- Menschen erweitern ihren Wortschatz ihr ganzes Leben lang. Für Kinder in diesem Alter gibt es also definitiv noch genug zu lernen! **Wortspiele** sind zeitlos und machen immer Spaß. Man kann sie überall und jederzeit spielen, und Sie können sie auf jedes gewünschte Niveau anpassen. Denken Sie sich zum Beispiel ein willkürliches Wort aus oder verwenden Sie eines aus dem Wörterbuch und bitten Sie Ihr Kind, basierend darauf Wortvariationen zu bilden. Möglichkeiten bei dem Wort Auto sind z.B. *Autositz*, *Autobahn* oder *Autofahrer*.

- Entdecken Sie mit Ihrem Kind **Wörter mit mehreren Bedeutungen** in Ihrer Sprache, wie *Orange*, das sowohl eine Frucht als auch eine Farbe sein kann. Im Spielmodus gewinnt der Spieler, dem die meisten mehrdeutigen Wörter einfallen.
- Wenn Ihr Kind in der Familiensprache buchstabieren kann, können Sie mit ihm das **Wortkettenspiel** spielen (siehe vorherige Altersstufe). Stellen Sie neue Regeln mit zusätzlichen Herausforderungen auf, z.B. Wörter zu finden, die mit dem dritten Buchstaben des vorherigen Wortes beginnen. Wenn das Wort "Besen" ist, müsste das nächste Wort mit "s" beginnen. Sie können den Spielerinnen und Spielern erlauben, bei Bedarf ein Wörterbuch zu benutzen.
- Bitten Sie Ihr Kind, Sätze zu bilden, in denen alle Substantive und Verben mit demselben Buchstaben beginnen, z.B. *Anna aß Aprikosen oder Ben baut Burgen*. Sie können sich auch auf Namen, Gerichte oder Städte konzentrieren, die mit dem gleichen Buchstaben beginnen müssen: *Ich bin Marie, ich mag Marmelade und ich lebe in Mannheim*.

Förderung der Schreibfähigkeiten

- Warten Sie, bis Ihr Kind Wortarten in der Schulsprache gelernt hat und identifizieren kann, bevor Sie die **Wortarten** in der Familiensprache einführen. Dies kann sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Tatsächlich dauert es bei vielen Kindern mindestens ein Jahr, bis sie dies in der Schule beherrschen. Es gibt aber einen Vorteil zu warten: Die Feinmotorik Ihres Kindes wird besser entwickelt sein. Im Alter zwischen neun und zwölf Jahren hat sich Schreiben zu einer physischen Aufgabe entwickelt, die weniger motorische Anstrengungen erfordert als bei Anfängern, sodass ein Hindernis weniger zu überwinden ist!
- Um Ihr Kind mit den Wortarten vertraut zu machen, sehen Sie sich diese am besten in **einfachen Sätzen aus dem wirklichen Leben** an (wie Sätze aus einem Buch, das Ihr Kind mag). Sie können mit **Substantiven und Verben** beginnen, da diese oft Gegenstände oder Handlungsstränge ausdrücken, die für ein Kind konkret und greifbar sind. Sollte es in Ihrer Sprache der Fall ist, bitten Sie Ihr Kind, in einfachen Sätzen erst Substantive im Singular und danach Substantive im Plural zu finden (*Stuhl ist also Singular, weil es nur ein Stuhl ist. Siehst du ein Wort im Plural, das über mehr als eine Sache spricht?*). Helfen Sie ihm herauszufinden, wie die Wörter im Singular in eine Pluralform umgewandelt werden (*Was ist der Unterschied*

zwischen diesem Wort im Singular und im Plural? Gibt es einen zusätzlichen Buchstaben?). Lassen Sie es dann andere Pluralsubstantive mit den gleichen Änderungsmustern suchen. Wenn Ihr Kind den Dreh raus hat, helfen Sie ihm, Pluralmuster für andere Arten von Substantiven zu finden. Lassen Sie Ihr Kind die Muster in Beispieltexten finden. Das ist viel dynamischer, als wenn Sie die Theorie erklären und Ihr Kind zuhört. Wenn Sie das getan haben, verwandeln Sie die passiven Fähigkeiten durch kleine Übungen in aktive, z.B. indem Sie auf ein Objekt zeigen und Ihr Kind nach dem Plural fragen. Sie finden auch Aktivitäten in der [PEaCH-Sammlung von Sprachmaterialien](#) oder in Ferienarbeitsbüchern.

- Als nächstes kommen die Verben. Bitten Sie Ihr Kind, auf das Verb in einem Satz im Präsens zu zeigen, und wiederholen Sie diese Übung, bis es die Verben relativ leicht identifizieren kann. Machen Sie sich keine Sorgen, wenn dies eine ganze Weile dauert. Sobald es die Verben identifizieren kann, fragen Sie es, ob, wann und wie sich die Verben verändern. Lassen Sie Ihr Kind Formen ähnlicher Verben suchen und gehen Sie dann zu anderen Arten von Verben über (wenn es in Ihrer Sprache verschiedene Arten gibt). Wenn Ihr Kind dazu in der Lage ist, können Sie das mit ihm auch für andere Wortarten wiederholen.
- Um Sprachfähigkeiten im Allgemeinen zu üben, können Sie auf ein Wort in einem Satz zeigen und Ihr Kind fragen, um welche Art von Wort es sich handelt (z.B. zeigen Sie auf das Wort *schön* im Satz *das ist ein schönes Bild* – dies ist eine fortgeschrittenere Aufgabe). Es ist wichtig, diese Übung in immer kürzeren Abständen zu wiederholen: kurz hintereinander, dann etwas weiter auseinander. Üben Sie zum Beispiel zwei Tage hintereinander eine Wortart, lassen Sie dann einige Tage dazwischen vergehen, dann eine Woche, dann zwei Wochen und so weiter. Dies wird Ihrem Kind helfen, **das Gelernte zu festigen**. Wie beim Lesen ist Regelmäßigkeit der Schlüssel. Es reicht aus, einige Male in der Woche fünf bis zehn Minuten pro Tag Wortarten zu analysieren.
- Konzentrieren Sie sich nur auf die grundlegenden Wortarten und **überspringen Sie vorerst die komplexeren** (Adverbien, Konjunktionen, Konnektive usw.). Substantive, Verben, Adjektive, Pronomen und Artikel (je nach den in Ihrer Sprache verwendeten Wortarten) sind ausreichend. Ihr Kind muss die Namen der Wortarten nicht unbedingt in der Familiensprache lernen; es kann die Begriffe verwenden, die es in der Schulsprache gelernt hat, wenn das leichter ist (vorausgesetzt, sie haben in der Familiensprache die gleiche Bedeutung).
- Sobald Ihr Kind mit einer Wortart (wie Substantiven) vertraut ist, können Sie bereits mit Schreibaktivitäten zu dieser Wortart beginnen, während Sie die anderen Wortarten allmählich einführen. **Wenn Sie verschiedene Arten von Aktivitäten** oder Übungen **mischen**, bleibt es für Ihr Kind interessant und abwechslungsreich.

- Um das eigentliche Schreiben zu üben, **fängt man am besten mit einzelnen Wörtern an, achtet** aber darauf, dass die Wörter **in Sätze eingebettet sind**, damit es Sinn ergibt. Es ist nicht ratsam, Ihr Kind isolierte Wörter abschreiben zu lassen, da sie nichts bedeuten. Eine Beispielübung besteht darin, Ihr Kind zu bitten, einen Satz zu vervollständigen, in dem ein Wort fehlt. Zunächst könnten Sie ein **theoretisches Arbeitsblatt** herunterladen oder zur Verfügung stellen, welches die Regeln für die Konjugation von Verben oder die Bildung von Pluralsubstantiven erklärt, je nachdem, an welcher Wortart Sie arbeiten wollen. Ihr Kind kann sich bei den ersten Übungen an diesem Blatt orientieren. Wenn das gut funktioniert, kann es die Übungen ohne Theorie versuchen. Es ist wichtig, sich **jeweils nur mit einem Aspekt des Schreibens zu** befassen und Ihrem Kind genügend Zeit zu geben, selbstsicher zu werden. Mit dem Schreiben ganzer Sätze zu beginnen, könnte Ihr Kind überfordern, da es mehrere Herausforderungen gleichzeitig überwinden muss. Halten Sie die Übungen möglichst spielerisch. Online-Übungen sind oft attraktiver als auf dem Papier zu arbeiten. Auf der PEaCH-Website finden Sie Aktivitäten, Übungen und theoretische Arbeitsblätter, die von Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung gestellt wurden, um Schreiben zu üben.
- Sobald Ihr Kind genug mit einzelnen Wörtern geübt hat, können Sie beginnen, mit **einfachen Sätzen** zu arbeiten. Bieten Sie reale Schreibmöglichkeiten in der Familiensprache an, z.B. Textnachrichten, eine E-Mail an einen Freund oder eine Freundin, einen Brief an die Großeltern, Einladungen zu Geburtstagsfeiern, Notizen an Familienmitglieder, Bildunterschriften im Familienfotoalbum usw. Machen Sie das Schreiben zu einem integralen Bestandteil Ihres Familienlebens⁵¹. Um die Motivation Ihres Kindes aufrechtzuerhalten, stellen Sie sicher, dass die Schreibaktivitäten mit den Fähigkeiten Ihres Kindes in Einklang stehen und helfen Sie bei Bedarf.
- Zusätzlich zu den traditionellen Übungen können Sie auch **Sprach-Praxis-Übungen** ausprobieren. Das bedeutet, dass Ihr Kind eine Geschichte erzählt und Sie diese aufschreiben, um sie für weitere Aktivitäten (wie Lesen, Schreiben oder Buchstabieren) zu verwenden. Sprechen Sie mit Ihrem Kind, worüber Sie schreiben wollen und brainstormen Sie mit ihm über den Inhalt. Schreiben Sie dann die Geschichte auf, die Ihr Kind mit seinen Worten beschreibt. Lesen Sie danach den Text mit Ihrem Kind, besprechen Sie bestimmte Elemente und stellen Sie Fragen (zu Wortwahl, Rechtschreibung, Wortarten usw.). Damit das funktioniert, versuchen Sie, den Text so zu schreiben, dass er die aktuellen Sprachkenntnisse Ihres

⁵¹ Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual matters. (Seiten 116)

⁵² Ibid. (Seiten 110-111)

Kindes nicht übersteigt. Bitten Sie Ihr Kind zum Beispiel nicht, eine Geschichte über das vergangene Wochenende zu erzählen, wenn es die Vergangenheitsform noch nicht gelernt hat. Das ist der Vorteil traditioneller Arbeitsheftübungen – sie sind auf das Niveau Ihres Kindes zugeschnitten. Wenn Sie eine Sprach-Praxis-Übung durchführen, stellen Sie sicher, dass die Geschichte Ihres Kindes nichts beinhaltet, was es noch nicht gelernt hat.

Kultur- & Kulturerbe-Box



Untersuchen und diskutieren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind typische Gepflogenheiten aus Ihrer Kultur und vergleichen Sie, wie verschiedene Feiertage ablaufen. Binden Sie Texte darüber in Ihre Schreibübungen ein. Wenn möglich, planen Sie Ihre Heimatbesuche so, dass Ihr Kind die Feiertage miterleben kann.

Und wenn ich jetzt anfangen?

Sie haben ein Kind im Alter kurz vor der Pubertät und Ihnen wird klar, dass Sie wirklich wollen, dass es Ihre Sprache sprechen kann. Kann dieser Traum noch Wirklichkeit werden? Ja, das kann er! Es ist jedoch wichtig, dass dies ein **gemeinsamer Traum** ist. Es reicht nicht aus, dass Sie dies wollen; Ihr Kind muss es auch wollen. Aus diesem Grund sollten Sie, bevor Sie über praktische Möglichkeiten nachdenken, mit Ihrem Kind vereinbaren, dass Sie dies gemeinsam angehen wollen. Darüber zu sprechen, wie nützlich oder möglicherweise finanziell lukrativ es in der Zukunft sein wird, ist vielleicht nicht so relevant. Sprechen Sie über die Fähigkeit, eine Verbindung zu Verwandten aufzubauen sowie über weitere Aspekte, die den derzeitigen Interessen Ihres Kindes entsprechen. Ziehen Sie seine Meinung sorgfältig in Betracht und fragen Sie es, was seiner Meinung nach funktionieren könnte. Was würde ihm Spaß machen? Mit Ihnen zu Hause zu sprechen, mit anderen etwas zu tun und dabei zu lernen, mit Verwandten in die Sprache einzutauchen, im Selbststudium, online oder im Einzelunterricht? Vielleicht würde Ihr Kind es vorziehen, mit Ihrer Hilfe etwas Einfachem, aber Interessantem zu lesen oder ein Wörterbuch zu benutzen? Probieren Sie verschiedene Ansätze aus und scheuen Sie sich nicht, die Richtung zu ändern, wenn etwas nicht funktioniert. In diesem Alter kann Ihr Kind, falls verfügbar, auch von formellem Unterricht pro-

fitieren. Bedenken Sie, dass dies Zeit braucht und Ihr Kind während der ganzen Zeit Ihre **Ermutung und Unterstützung** benötigen wird. Seien Sie geduldig und einfühlsam, während es lernt. Bitten Sie es niemals darum, vor anderen seine Fähigkeiten zu demonstrieren, und erlauben Sie ihm, allein Fortschritte zu machen. Achten Sie darauf, die Erwartungen nicht zu hoch zu setzen. Gehen Sie nicht davon aus, dass Ihr Kind bald in der Lage sein wird, tiefgehende Gespräche in der Familiensprache zu führen. Schätzen Sie immer die Anstrengungen, die es unternimmt, und denken Sie daran, dass jede zusätzliche Erkenntnis in der Familiensprache ein Bonus ist.



Fragen und Antworten

Frage *Als er jünger war, antwortete mir mein Sohn immer in meiner Sprache. Nach der Einschulung änderte sich dies langsam, so dass er jetzt zu Hause nur noch die Schulsprache verwendet. Ich spreche immer meine Muttersprache mit ihm und ich weiß, dass er sie noch sprechen kann, so wie er es mit meinen Eltern tut, wenn sie zu Besuch sind. Ich stelle jedoch fest, dass sich seine Sprechfähigkeiten verschlechtern. Wie kann ich das ändern, damit er meine Sprache weiterhin fließend sprechen kann?*

Antworten *Eine Sprache zu sprechen ist wie jede andere Fähigkeit. Je weniger man sie übt, desto weniger spontan kann man sie anwenden. Wie jede andere Fähigkeit kann sie jedoch auch wieder auf ihr früheres Niveau zurückgebracht werden. In diesem Alter, an der Schwelle zum Teenager-Alter, werden Kinder oft selbstbewusster und bleiben lieber in ihrer Komfortzone. Wenn Ihrem Sohn das Vertrauen in seine Fähigkeit fehlt, dann wird er sich für die Schulsprache entscheiden, da er weiß, dass Sie sie verstehen. Für ein Kind jeden Alters sollte das Bedürfnis und der Wunsch bestehen, eine Sprache zu lernen und zu pflegen. Denken Sie an all die Situationen, in denen Sie sich wünschen, dass Ihr Sohn Ihre Sprache verwenden würde. In wie vielen von ihnen besteht für ihn ein wirkliches Bedürfnis, sie zu sprechen? Wenn die Sprache für ihn nur während der Besuche der Großeltern notwendig ist, dann versuchen Sie, an einige andere Situationen zu denken, in denen ein ähnliches Bedürfnis entstehen könnte. Könnte er zum Beispiel die Ferien bei verwandten oder befreundeten Personen in Ihrem Heimatland verbringen? Zeit zu verbringen und so in die Sprache einzutauchen ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, sie wiederzubeleben und zu pflegen. Könnte Ihr Sohn Online-Gespräche mit anderen Personen, die diese Sprache sprechen, führen? Wenn er in der Familiensprache lesen kann, stellen Sie sicher, dass es zu Hause interessante Bücher und Zeitschriften gibt. Beachten Sie, dass Ihr Sohn sowohl Bedarf als auch Bereitswilligkeit vorweisen sollte. Wie auch immer Sie sich entscheiden, machen Sie es zu einer gemeinsamen Entscheidung. Es ist wichtig, dass Ihr Sohn mit Ihrem Plan einverstanden ist.*





5

**Wie man
positiv mit
Widerstand
und Kritik
umgeht**

Sie freuen sich darauf, Ihr Kind zweisprachig zu erziehen (und wir auch!), aber wie bei allen Entscheidungen im Leben können Sie auf Menschen treffen, die mit Ihrer Entscheidung nicht einverstanden sind. Wenn Ihr Kind in einer solchen Situation bei Ihnen ist, denken Sie daran, ein gutes Vorbild zu sein und für Ihre Sprache und Ihr kulturelles Erbe einzutreten. Wenn dies nicht möglich oder zu unsicher ist, erklären Sie Ihrem Kind im Nachhinein, warum die Person sich geirrt hat. Hier sind einige Tipps, die Ihnen helfen sollen, mit solchen Neinsagerinnen und Neinsagern umzugehen.

5.1 Fünf Tipps

1 Seien Sie gut informiert

Informieren Sie sich über Zweisprachigkeit, um sicher zu sein, dass Sie das Richtige für Ihre Familie tun. (Wenn Sie dieses Buch lesen, sind Sie auf dem besten Weg dorthin!) Wenn Sie sich der Fakten und Mythen über Zweisprachigkeit bewusst sind, können Sie Skeptikerinnen und Skeptikern zum Beispiel mit folgender Aussage begegnen: *Forschungsergebnisse zeigen, dass Zweisprachigkeit keine Sprachprobleme verursacht. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen einige Unterlagen zusenden.*

2 Machen Sie sich bewusst, dass normalerweise eine positive Absicht zugrunde liegt

Sie wollen das Beste für Ihr Kind. Dies im Hinterkopf zu behalten wird Ihnen helfen, in jeder Situation ruhig zu bleiben, in der Ihre Entscheidung, Ihr Kind zweisprachig aufzuziehen, in Frage gestellt wird. Ihr Partner oder Ihre Partnerin könnte zum Beispiel befürchten, dass ein Kommunikationsproblem in der Familie entsteht, oder die Großeltern könnten Angst davor haben, dass sie nicht mit ihrem Enkelkind sprechen können. Wenn man keine tiefergehenden Informationen über Zweisprachigkeit hat, kann man meinen, dass es am besten ist, eine Sprache wegzulassen. Zum Glück wissen Sie es besser, da Sie diesen Leitfaden gelesen haben!

3 Beschränken Sie Ihre Antwort auf das Nötigste

Wenn Sie sich überfordert fühlen oder es nicht notwendig ist, dass Sie auf den Kommentar der anderen Person reagieren, können Sie schweigen. Manche Kulturen können mit Schweigen nicht gut umgehen, seien Sie also aufmerksam. Gegebenenfalls könnten Sie einfach nur *Hm, hm* sagen – eine minimale Reaktion, die zeigt, dass Sie am Gespräch beteiligt sind. Oder Sie bedanken sich bei Ihrem Gegenüber für die Meinung und lenken das Gespräch dann schnell auf etwas anderes.

4 Wenn eine Diskussion notwendig ist, bitten Sie um weitere Informationen und vermitteln Sie Ihre Perspektive und die für Sie wichtigen Fakten

Zeigen Sie echtes Interesse daran, herauszufinden, was sich hinter der Meinung der Person verbirgt. Stellen Sie Fragen. Nehmen Sie die Bedenken der anderen Person zur Kenntnis. Suchen Sie nach einer gemeinsamen Basis. Lenken Sie anschließend den Fokus auf Ihre Perspektive. Dies trägt dazu bei, den Konflikt zu entschärfen und gleichzeitig der Stichhaltigkeit Ihres Standpunktes treu zu bleiben. lesen [Nutzen und Mythen](#) und teilen Sie relevante Informationen daraus mit Ihrem Gegenüber.

5 Suchen Sie sich eine andere Spezialistin bzw. einen anderen Spezialisten

Wenn Sie mit einer Spezialistin oder einem Spezialisten (Arzt/Ärztin, Krankenschwester/-pfleger, Sprachtherapeut/-in) zu tun haben und zu dem Schluss kommen, dass Sie mit dieser Person nicht arbeiten können, suchen Sie sich jemand anderen oder schauen Sie, ob Sie in Ihrem Freundeskreis eine Empfehlung für eine Fachfrau oder einen Fachmann, die oder der Mehrsprachigkeit positiv und offen gegenüber steht, erhalten können.

5.2 Fragen und Antworten

Fragen *Meinem Partner gefällt es nicht, dass ich mit unserem Kind meine Muttersprache spreche. Er ist der Meinung, dass diese Sprache unserem Sohn nichts nützen wird und dass ich mit ihm nur die Mehrheitssprache sprechen sollte. Ich möchte aber, dass unser Sohn meine Muttersprache lernt – was kann ich tun?*

Antworten *Es ist eine heikle Situation, wenn Ihr Partner Ihre Muttersprache nicht zu schätzen weiß oder nicht will, dass sie zu Hause gesprochen wird. Diese Frage beinhaltet viel mehr als nur die Sprache selbst. Es hat mit den Werten zu tun, die wir den Sprachen beimessen, und damit, wie wir sie in unseren Familien verwenden. Jede Sprache ist nützlich. Die Kenntnisse der Sprache seines kulturellen Hintergrunds sind wertvoll für die Entwicklung der Identität Ihres Sohnes. Es ermöglicht ihm den Kontakt mit der Verwandtschaft und wird sich zweifellos auch in seiner beruflichen Laufbahn als nützlich erweisen. Dies ist auch eine Beziehungsfrage. Das Wichtigste ist, dass Sie miteinander darüber sprechen. Finden Sie die Gründe heraus, warum Ihr Partner dagegen ist, dass Sie mit Ihrem Sohn Ihre Muttersprache sprechen. Versuchen Sie, Ihren Partner davon zu überzeugen, dass dies für Sie wichtig ist und dass Ihr Partner diesen Wunsch respektieren sollte. Möglicherweise hat Ihr Partner Angst, dass er oder sie ausgeschlossen wird, wenn Sie mit Ihrem Sohn in Ihrer Muttersprache reden. Sollte dies das Problem sein, gibt es mehrere mögliche Vorgehensweisen: Sie können Ihrem Partner helfen, sich mit der Sprache vertraut zu machen (indem Sie ihm einige Grundbegriffe beibringen oder sogar Kurse vorschlagen). Sie können einen Kompromiss eingehen und mit Ihrem Sohn nur dann in Ihrer Muttersprache sprechen, wenn Ihr Partner nicht in der Nähe ist. Sie können sich auch bereit erklären, wenn nötig zu übersetzen, und Ihr Partner sollte sich bereit erklären, wenn nötig um eine Übersetzung zu bitten.⁵³*

⁵³ Interview with Una Cunningham (siehe Mitwirkende)

Fragen *Meine Schwiegereltern wollen nicht, dass wir unsere Kinder zweisprachig erziehen. Sie sind besorgt, dass sie nicht mit ihnen kommunizieren können, wenn unsere Kinder meine Sprache zuerst lernen. Sie halten es für besser, sich nur auf eine Sprache zu beschränken.*

Antworten *Der erste Schritt besteht darin, mit ihnen darüber zu sprechen und ihnen Ihren Standpunkt zu erklären: Nur weil Ihre Kinder Ihre Sprache sprechen, bedeutet das keineswegs, dass es keinen Platz für die Muttersprache Ihres Partners oder Ihrer Partnerin geben wird. Sie können ihnen sagen, dass es wissenschaftlich erwiesen ist, dass Kinder von klein auf problemlos zwei Sprachen lernen können, und dass das Erlernen der Mehrheitssprache in keiner Weise gefährdet ist – das Kind wird genügend Zeit haben, sie in der Schule und bei den Großeltern zu lernen.*

Wenn die Großeltern, die die Mehrheitssprache sprechen, jetzt mit an Bord sind, sind hier ein paar Ratschläge für sie: Sie können eine wichtige Rolle dabei spielen, das Vertrauen des Kindes in der Minderheitensprache zu stärken. Die Großeltern können sich positiv über die Sprachkenntnisse des Kindes in der Minderheitensprache äußern, indem sie die Zweisprachigkeit des Kindes ausdrücklich loben und bewundern. Sie können sogar eine Begrüßung oder einige Ausdrücke in der Minderheitensprache lernen. Auf diese Weise zeigen sie auch ihre Akzeptanz der Minderheitensprache, was für die Eltern von entscheidender Bedeutung ist.⁵⁴

⁵⁴ Interview with Una Cunningham (see Contributors)

Fragen *Die Lehrerin meines Kindes sagte uns, dass wir mit unserem Sohn zu Hause nicht unsere Muttersprache sprechen sollten, weil es schlecht für das Erlernen der Schulsprache sei und sich nachteilig auf seinen schulischen Erfolg auswirke. Sollten wir dazu übergehen, zu Hause nur noch die Schulsprache zu verwenden?*

Antworten *Die Meinung der Lehrerin beruht nicht auf Fakten. Die aktuelle Forschung ist diesbezüglich glasklar. Das Sprechen von zwei oder mehr Sprachen behindert die Sprachentwicklung nicht. Kinder, die ein solides Fundament in ihrer Familiensprache haben, lesen auch in anderen Sprachen besser und erbringen akademisch insgesamt bessere Leistungen als einsprachige Kinder. Es ist besser, die Familiensprache zu pflegen, damit Ihr Kind die erworbenen Fähigkeiten auf die Schulsprache übertragen kann.*

Fragen *Unser Arzt hat uns geraten, mit unserer Tochter nur eine Sprache zu sprechen und sie nicht durch die Einführung einer weiteren Sprache zu verwirren, bis sie ihre erste Sprache vollständig beherrscht. Wir hatten vor, beide unserer Muttersprachen mit ihr zu sprechen, und keiner von uns möchte seine Sprache hintenanstellen. Was sollten wir tun?*

Antworten *Ihr Arzt ist kein Experte für frühe Zweisprachigkeit und verfügt nicht über ausreichende Kenntnisse darüber. In diesem Fall sollten Sie Ihren Arzt nicht beim Wort nehmen. Kinder können sprachbezogene Probleme haben, aber das Problem ist niemals Zweisprachigkeit. Es gibt die weit verbreitete, aber falsche Annahme, dass das Wegnehmen einer Sprache Platz für die Verbesserung einer anderen Sprache schafft. Das ist nicht wahr. Es ist wie ein Vergleich zwischen Tennis und Badminton. Man wird kein besserer Badmintonspieler, wenn man aufhört, Tennis zu spielen.⁵⁵*

Fragen *Bei unserem Sohn wurde eine SES (Sprachentwicklungsstörung) diagnostiziert, und unser Logopäde und Sprachtherapeut (SLT, Speech and Language Therapist) hat uns geraten, beim Sprechen mit ihm nur eine Sprache zu verwenden. Er ist zweisprachig, seit er zu sprechen begonnen hat – ist das der richtige Rat für uns?*

Antworten *Dieser Ratschlag steht im Widerspruch zu den Best-Practice-Empfehlungen von Spezialistinnen und Spezialisten auf der ganzen Welt. Wenn Ihr Sohn zwei Sprachen sprechen muss, um in allen Bereichen seines Lebens voll funktionieren zu können, dann sollte er dabei unterstützt werden. Eine Diagnose von DLD ändert nichts daran. Kinder mit DLD haben mit der Sprache zu kämpfen, aber das bedeutet nicht, dass sie nur eine Sprache sprechen dürfen. Ihr SLT muss eng mit Ihnen zusammenarbeiten, um Sprech-, Sprach- und Kommunikationsziele zu identifizieren, die die Teilnahme Ihres Sohnes an allen Aspekten seines Lebens in allen seinen Sprachen erleichtern. Dazu muss der SLT nicht in der Lage sein, Ihre Sprachen zu verstehen oder zu sprechen, aber der SLT sollte sich über die Sprachlaute und die Grammatik der verschiedenen Sprachen informieren, um sich ein klares Bild von den Herausforderungen zu machen, denen Ihr Sohn ausgesetzt ist.⁵⁶*

⁵⁵ Interview with Annick De Houwer (siehe Mitwirkende)

⁵⁶ Interview with Mary-Pat O'Malley (siehe Mitwirkende)

Fragen *Andere Leute schauen uns oft komisch an, wenn wir draußen unsere Familiensprache verwenden. Manchmal flüstern sie hinter unserem Rücken (oft so, dass wir es hören können). Man hat uns sogar gesagt, dass wir nur die Mehrheitssprache sprechen sollten, da wir in diesem Land leben. Obwohl wir das eigentlich nicht wollen, haben wir darüber nachgedacht, unsere Sprache in der Öffentlichkeit überhaupt nicht zu verwenden. Sollten wir unsere Sprache nur zu Hause sprechen?*

Antwort *In dieser Situation geht es darum, was sich sowohl für Eltern als auch für Kinder richtig anfühlt. Wenn Sie in der Öffentlichkeit kritisiert werden, weil Sie eine andere Sprache sprechen, ist dies ein engstirniges Verhalten. Menschen reagieren auf einen hörbaren Ausdruck Ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Beurteilen Sie die Ernsthaftigkeit des Geschehens. Wenn die Situation durch diese Leute gefährlich werden könnte, sollten Sie vielleicht Ihre Sprache wechseln oder so diskret wie möglich sein, bis Sie außer Hörweite sind. Sprechen Sie in sicheren Situationen einfach weiter Ihre Sprache, wie Sie es normalerweise tun.⁵⁷*

⁵⁷ Interview with Una Cunningham (siehe Mitwirkende)



6

Kinder, die spät sprechen lernen

“

Der Grund, warum wir ein Kapitel über spätes Sprechen mit aufnehmen, ist, dass viele Eltern Fragen zu diesem Thema haben. Zweisprachigkeit führt nicht zu sprachlicher Verwirrung oder Verzögerung, aber das bedeutet nicht, dass zweisprachige Kinder gegen Sprachentwicklungsprobleme immun sind. Es ist für Sie und alle Eltern wichtig zu wissen, was zu tun ist und wann Sie sich professionellen Unterstützung suchen sollten, wenn Sie sich Sorgen um die Sprachentwicklung Ihres Kindes machen. Wie bei allen gesundheitsbezogenen Symptomen ist es besser, früher als später um Rat zu fragen. Wenn alles in Ordnung ist, brauchen Sie sich keine Sorgen mehr zu machen, und wenn ein Eingreifen erforderlich ist, ist es gut, früh damit zu beginnen.

”

Wenn man über die Sprachentwicklung von Kindern liest, stößt man auf Begriffe wie *Sprachverzögerung* und *Sprachstörungen* oder *Sprachentwicklungsstörung*. *Verzögerung* bedeutet meistens, dass ein Kind seine nicht sprachlich verzögerten Altersgenossen einholen wird. Das Wort *Störung* deutet auf etwas hin, das hartnäckiger ist und sich stärker auf den Alltag und die schulischen Leistungen auswirkt. Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt hauptsächlich auf der **Sprachverzögerung**, d.h. auf Kindern, die später oder langsamer sprechen lernen, auch **Late-Talker** genannt. Bei Kindern, die spät sprechen lernen, kann sich die Verzögerung



zung entweder nur auf das Sprechen (z.B., wenn sie nicht viele einzelne Wörter verwenden oder Wörter nicht kombinieren) oder sowohl auf das Sprechen als auch auf das Sprachverständnis (gemischte Verzögerung) beziehen.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Kinder, die spät zu sprechen beginnen, ihre sich typisch entwickelnden Altersgenossinnen und Altersgenossen einholen werden. Dazu benötigen sie möglicherweise Hilfe in Form einer **Sprachtherapie**. Sprech- und Sprachtherapeuten und -therapeutinnen können das Sprechen, die Sprache und die Kommunikation von Kindern weit vor dem Alter von zwölf Monaten beurteilen.

6.1 Einige wichtige Dinge

- #1** Das Sprechen von zwei oder mehr Sprachen verursacht keine sprachlichen Verzögerungen oder Störungen, auch nicht vorübergehend. **Wenn Ihr Kind ein Sprachproblem hat, liegt es nicht daran, dass es zweisprachig ist.** Die Sprachentwicklung Ihres Kindes hängt von der Menge und der Qualität des Inputs ab, den es in den einzelnen Sprachen erhält sowie von den Möglichkeiten, die es hat, seine Sprachen zu benutzen
- #2** Mehrsprachigkeit verschlimmert Sprech- und Sprachprobleme nicht. Kinder, die an einer Autismus-Spektrum-Störung oder am Down-Syndrom leiden, können mehrsprachig werden und werden es auch tatsächlich. Wenn in Ihrer Familie zwei oder mehr Sprachen notwendig sind, um Beziehungen durch Kommunikation aufzubauen und aufrechtzuerhalten, dann ist es einfach das, was Ihr Kind braucht
- #3** Befolgen Sie niemals den Rat, dem Erlernen einer Sprache nicht (mehr) nachzugehen, in dem Glauben, dass das die Sache vereinfachen wird. Es gibt keine wissenschaftlichen Beweise, die diesen Rat stützen.
- #4** Die große Mehrheit der Kinder auf der ganzen Welt entwickelt ihre Sprachen ohne bedeutende Schwierigkeiten. Je nachdem, wen Sie fragen, schwankt die Zahl der einsprachigen Kinder mit sprech- und sprachbezogenen Störungen zwischen 2% und 19%. Wir können davon ausgehen, dass die Zahlen bei mehrsprachigen Kindern ähnlich hoch sind.
- #5** Denken Sie an Ihre eigene Familiensituation und an das Alter, in dem Ihre Kinder mit den verschiedenen Sprachen in Kontakt kommen. Es gibt **zwei "Typen" von Zweisprachigen**. Wenn Ihr Kind vor dem Alter von drei oder fünf Jahren (je nachdem, was man liest) mit all seinen Sprachen in Berührung ist, wird es als ein **gleichzeitiges oder simultanes zweisprachiges Kind** betrachtet. In diesem Fall können Sie davon ausgehen, dass Ihr Kind

die Entwicklungsstadien durchläuft, die weiter oben in diesem Handbuch in den Abschnitten "Was geschieht?" für jede Altersgruppe beschrieben sind. Kinder, die mit ihrer zweiten oder zusätzlichen Sprachen in Kontakt geraten, nachdem die erste Sprache gut etabliert ist, z.B. wenn sie in die Vorschule oder Schule gehen, werden als **sequentielle zweisprachige Kinder** bezeichnet. Das Muster der Sprachentwicklung ist hier ganz anders, zum Beispiel, weil das Kind älter ist und nicht in der zusätzlichen Sprache (anders als bei Kleinkindern) brabbeln wird. Es fällt Ihnen vielleicht die Verwendung von Allzweckverben, die nicht sehr spezifisch sind (machen, wollen, tun, gehen, haben), Sätzen, denen wichtige grammatische Elemente wie Verb-Endungen und Strukturwörter fehlen (wenn, weil, um, für), oder die Tatsache, dass Ihr Kind wiederholt, was eine andere Person gesagt hat, auf. Machen Sie sich bewusst, dass Sprachentwicklung ein komplexer Prozess ist, der viele Jahre dauert. **Der Schlüssel liegt darin, die Entwicklung im Laufe der Zeit zu verfolgen.**

- #6** Die Sprachentwicklung Ihres zweisprachigen Kindes ist auf die verschiedenen Sprachen verteilt. Manchmal kennt es Wörter in der einen Sprache, aber nicht in der anderen.

“

Wir verwenden verschiedene Sprachen für verschiedene Zwecke mit verschiedenen Menschen an verschiedenen Orten und die Sprachkenntnisse unserer Kinder spiegeln dies wider.

”

Ihr zweisprachiges Kind wird keine einsprachige Sprecherin bzw. kein einsprachiger Sprecher in allen seinen Sprachen. Seine Wortschatzkenntnisse können in der Familiensprache andere Themen abdecken als in der Schulsprache. Es ist wichtig, sich den Wortschatz Ihres Kindes als die Gesamtheit der Wörter vorzustellen, die es in allen seinen Sprachen beherrscht. Das bedeutet, dass, wenn Sie mit ihm eine Sprech- und Sprachtherapie besuchen, alle seine Sprachen getestet werden müssen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass zweisprachige Kinder bei bestimmten Sprachaufgaben in der einen Sprache besser abschneiden als in der anderen. Sie sind vielleicht gut im Vokabular und im Erzählen von Geschichten in der Familiensprache, aber nicht so gut in der Mehrheitsprache, insbesondere wenn sie gerade erst mit der Schule in dieser Sprache begonnen haben.

- #7** Die Sprachen interagieren miteinander. Zweisprachige Kinder können zwischen ihren Sprachen zwar unterscheiden, aber die beiden Sprachen beeinflussen sich gegenseitig und sind im Gehirn ständig eingeschaltet.

Zweisprachige Menschen neigen dazu, Sprachen zu mischen und in unterschiedlichem Ausmaß zwischen ihnen zu wechseln. Erfahren Sie mehr über [Sprachvermischung](#) hier.

- #8** Jeder Mensch ist anders und jede zweisprachige Situation ist einzigartig. Zweisprachige Kinder können sich in der Entwicklung ihrer Sprachen stark unterscheiden. Dies hängt von einer Reihe von Faktoren ab, die die Sprachentwicklung beeinflussen: die Anzahl der gesprochenen Sprachen; das Alter, in dem Kinder in Kontakt mit jeder dieser Sprachen kommen; die Möglichkeiten, sie zu benutzen; ihre eigene Motivation, die sich im Laufe der Zeit ändern kann; wie ähnlich oder verschieden die Sprachen sind; der soziale Wert, der den Sprachen beigemessen wird, und so weiter. Bei der Beurteilung der Sprech- und Sprachkenntnisse mehrsprachiger Kinder müssen diese Faktoren berücksichtigt werden.

6.2 Was ist spätes Sprechen?

Kinder gelten als späte Sprecher, wenn sie zwischen 18 und 35 Monaten alt sind, und zwar verstehen, was man zu ihnen sagt, **aber** einen **begrenzten Ausdruckswortschatz** haben. Das bedeutet, dass sie nicht viele Wörter oder verschiedene Arten von Wörtern (Substantive, Verben, Adjektive und Präpositionen) und Wortkombinationen verwenden. Beachten Sie, dass Sie bei zweisprachigen Kindern ihren gesamten Wortschatz (d.h. die Wörter, die sie in allen ihren Sprachen kennen) in Kombination betrachten müssen. Wenn ihr Kind nur in einer Sprache über einen begrenzten Wortschatz verfügt, ist dies wahrscheinlich auf mangelnden Kontakt mit dieser Sprache und nicht auf eine wirkliche Verzögerung zurückzuführen. Um als spät sprechendes Kind zu gelten, müssen alle anderen Entwicklungsbereiche "typisch" sein – wie ein Kind spielt, wann es laufen gelernt hat, ob es gut hört, und so weiter. Insgesamt sind die Aussichten für spät sprechende Kinder gut; die meisten von ihnen gelangen bei Sprachtests im Vorschulalter in den durchschnittlichen Bereich ⁵⁹.

⁵⁸ Der Ausdruckswortschatz eines Jungen kann im Alter von 24 Monaten zwischen 79 und 511 Wörtern variieren und immer noch als innerhalb normaler Grenzen betrachtet werden!

⁵⁹ Mit 24 Monaten konnten 50-70% der Kinder zu ihren Altersgenossinnen und -genossen aufschließen. Eine Studie zeigte jedoch, dass 82% der Kleinkinder, die im Alter von 30 Monaten bei Sprachuntersuchungen durchgefallen waren, sich bis zum Alter von sechs Jahren noch nicht erholt hatten. Im Allgemeinen schneiden Kinder, die spät sprechen gelernt haben, bei Sprachtests in der Schule weiterhin schlechter ab. Das bedeutet, dass sie einem Risiko für Sprachstörungen ausgesetzt sind. (Diese werden als Spezifische Sprachstörungen (SLI) oder Entwicklungssprachstörungen (DLD) bezeichnet. Bei diesen Problemen handelt es sich um anhaltende Sprachprobleme, die in der Regel nach dem vierten Lebensjahr diagnostiziert werden.)

Wie kann ich spätes Sprechen bei meinem Kind erkennen?

Wenn Ihr Kind 24 Monate alt ist und (über alle Sprachen gezählt) noch keine 50 Wörter oder Wortkombinationen bestehend aus zwei Wörtern verwendet, würde es als **später Sprecher bzw. späte Sprecherin** betrachtet werden. Zwischen 18 und 20 Monaten sollten Sie davon ausgehen, dass Ihr Kind mindestens zehn Wörter (verteilt über die Sprachen hinweg) verwendet ⁶⁰. Es mag sein, dass es vielleicht mehr Wörter in der einen Sprache als in der anderen kennt, aber die Gesamtmenge ist von Interesse.

Die ersten Worte kommen in der Regel irgendwann zwischen acht und 15 Monaten. Das Nachahmen von z.B. Tier- oder Fahrzeuggeräuschen (wie *Miau* für *Katze* oder *Brrr* für *Auto*) werden ebenfalls als Wörter gezählt. Das Gleiche gilt für erfundene Wörter, solange Ihr Kind jedes Mal die gleichen Laute verwendet, wenn es sich auf den gleichen Gegenstand bezieht. Wenn es immer "*upa*" sagt, wenn es ein *Flugzeug* sieht, dann ist das sein Wort dafür und es zählt als eines. Die ersten Wörter müssen nicht unbedingt auch für Personen außerhalb der Familie verständlich sein, solange Ihr Kind immer die gleichen Wörter oder Silben verwendet, um sich auf etwas zu beziehen. Mit 18 Monaten lernen Kinder etwa zehn neue Wörter pro Monat. Zwischen 17 und 20 Monaten kommt es oft zu einem raschen Wortschatzsprung, wenn sie sich der 50-Wörter-Marke nähern und sie täglich mehrere neue Wörter lernen.

“

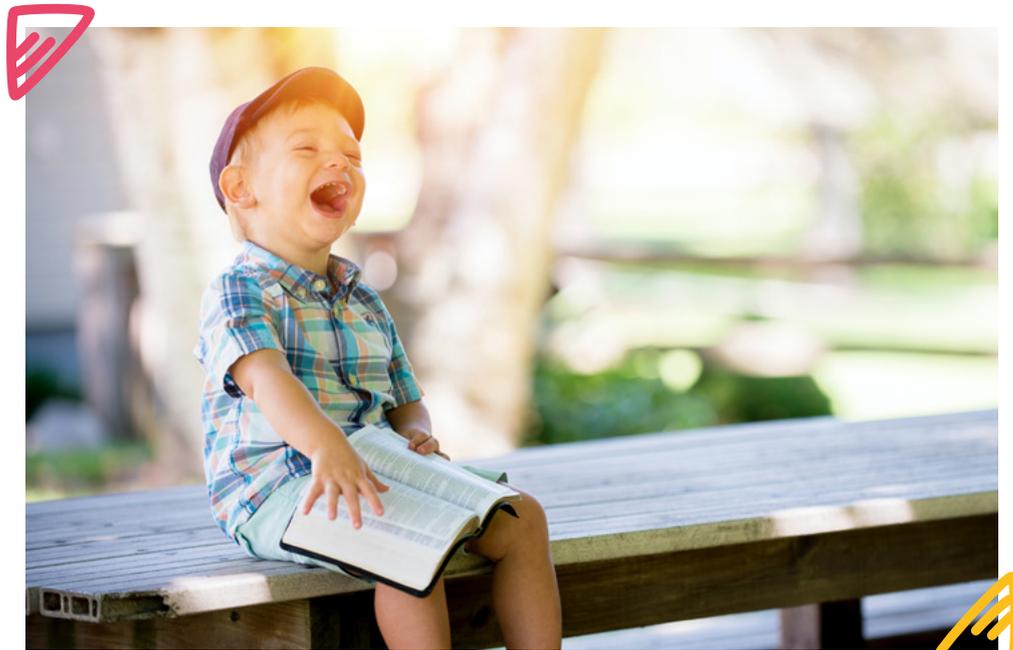
Achten Sie nicht zu sehr auf die Zahlen – dies sind nur grobe Anhaltspunkte. Kinder machen unterschiedlich schnell Fortschritte. Das Wichtige ist, stetige, individuelle Fortschritte zu sehen

”

⁶⁰ Elizabeth Peña, Professorin an der Pädagogischen Fakultät der Universität von Kalifornien, Irvine.

Wachsen sie daraus heraus?

Etwa 50% der spät sprechenden Kinder erreichen im Alter von drei Jahren ein normales Niveau im Wortschatz. Was Grammatik und Gespräche betrifft, erlangen sie gewöhnlich im Schulalter den Normalbereich. Man bezeichnet Kinder, die im Alter von drei bis fünf Jahren aufholen, als **Spätzünder**. Da es unmöglich ist, im Voraus zu wissen, ob Ihr Kind ein Spätzünder sein wird, wird ein frühzeitiger Termin mit einer Sprachtherapeutin oder einem Sprachtherapeuten empfohlen. Es ist wichtig zu wissen, dass spätes Sprechen zwar einen Risikofaktor für Sprach- oder Lernstörungen darstellt, aber weder ein klinischer Zustand noch ein gewisses Anzeichen für eine Störung ist. Es ist schwierig vorherzusagen, welche spät sprechenden Kinder wahrscheinlich langfristige Probleme haben werden. Tendenziell schwieriger wird es für Kinder, die sowohl Verständnis-⁶¹ als auch Sprechprobleme haben, die nicht mit Gesten kommunizieren und die Körperbewegungen nicht imitieren. Wenn Ihr Kind im Alter von fünf Jahren und darüber hinaus immer noch Sprachprobleme hat, schließen sich die Lücken in der Sprache im Laufe der Zeit gewöhnlich nicht.



⁶¹ Rhea Paul empfiehlt, dass späte Sprecher, die auch mit dem Sprachverstehen oder -verständnis zu kämpfen haben, Hilfe erhalten sollten, während Kinder, deren Verständnis normal ist, nur gelegentlich eine Überwachung der Sprachfortschritte erhalten sollten.

6.3 Wann sollte ich eine Sprachtherapie heranziehen?

Das Hanen Centre in Kanada⁶² schlägt vor, dass Ihr Kind eine Sprachtherapeutin oder einen Sprachtherapeuten besucht, wenn

- es mit 18 Monaten über seine beiden Sprachen hinweg insgesamt nicht mindestens 20 Wörter verwendet, darunter verschiedene Arten von Wörtern, wie *Substantive* oder Namenwörter (*Tasse, Keks*), Verben oder Tunwörter (*essen, gehen*), Präpositionen oder Ortswörter (*oben, unten*), Adjektive oder beschreibende Wörter (*heiß, mein*) und soziale Wörter (*hi, bye*). Ein Kind benötigt verschiedene Arten von Wörtern, damit es sie zu Phrasen wie *will Keks* kombinieren kann.

Oder

- es nach 24 Monaten nicht mindestens 100 Wörter über seine beiden Sprachen hinweg verwendet und keine Wortkombinationen bestehend aus zwei Wörtern bilden kann. Die Wortkombinationen müssen originell sein. Phrasen wie *Was ist das, ich bin* oder *ich will* sind streng genommen keine Zwei-Wort-Kombinationen. Es sind Wortgruppen, die als eine Einheit gelernt werden. Beispiele für Wortkombinationen stammen vom Kind selbst – es sind Dinge, die es noch nie zuvor gehört hat, wie *"Kätzchen weg"* oder *"schmutziges Kleid"*.

Forschung deutet darauf hin, dass **eine Sprachverzögerung mit 24 Monaten verlässlich festgestellt werden kann**. Es ist nie zu früh für eine Überweisung an eine Sprachtherapeutin bzw. einen Sprachtherapeuten (zumal es Wartelisten geben könnte). Je früher das Problem erkannt wird, desto früher kann eingegriffen werden und desto besser sind die Chancen Ihres Kindes, Fortschritte zu machen und aufzuholen.⁶³

6.4 Was kann ich tun, um zu helfen?⁶⁴

- #1 Lassen Sie sich zu einer Sprachtherapie überweisen** überweisen – vorzugsweise an jemanden, der Erfahrung in der Arbeit mit mehrsprachigen Familien hat. Befolgen Sie nicht den Rat, mit dem Erlernen einer Familiensprache aufzuhören. Fühlen Sie sich auch nicht unter Druck gesetzt, dem „eine Person, eine Sprache“-Ansatz (OPOL) zu folgen, da dies nicht der einzige Weg ist, die mehrsprachige Entwicklung zu fördern. Weitere

⁶² Das Hanen Centre ist eine gemeinnützige, eingetragene Wohltätigkeitsorganisation mit Sitz in Toronto, Kanada. Sie definiert ihren Auftrag wie folgt: "Den wichtigen Menschen im Leben eines Kindes das Wissen und die Ausbildung zu vermitteln, die sie brauchen, um dem Kind zu helfen, die bestmöglichen sprachlichen, sozialen und literarischen Fähigkeiten zu entwickeln".

⁶³ Eine kürzlich durchgeführte multinationale Studie, an der 59 Fachkräfte aus Psychologie, Pädagogik, SLT, Pädiatrie und Kinderpsychiatrie beteiligt waren, besagt, dass sich die Fachkräfte im Gesundheitswesen auf die Bedenken verlassen sollten, die von den Menschen geäußert werden, die das Kind gut kennen.

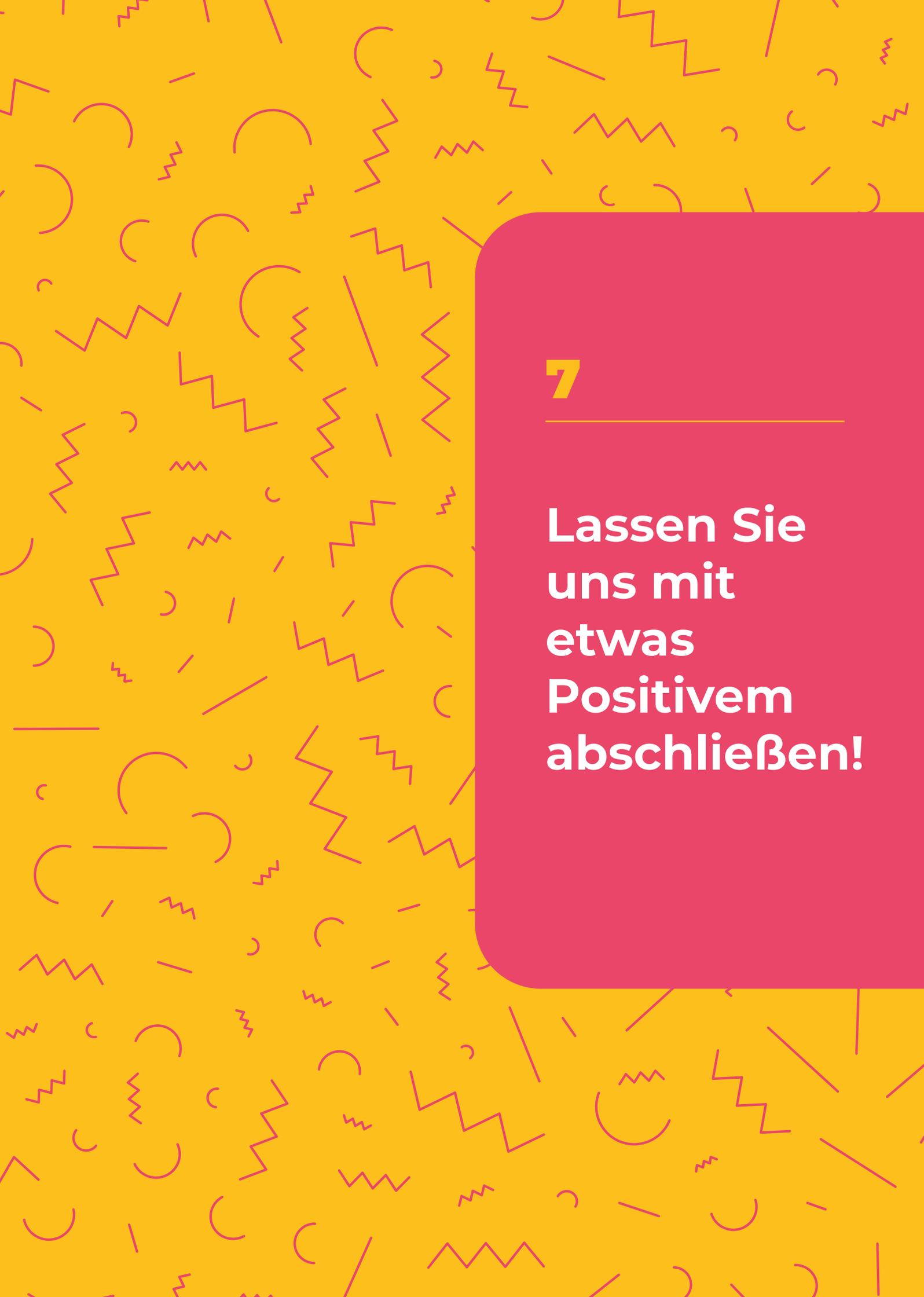
⁶⁴ Laura Mize ist eine amerikanische pädiatrische Sprachtherapeutin mit vielen kostenlosen Materialien auf ihrer Website [Teach Me To Talk](#).

Informationen darüber, was Sie von einer sprachtherapeutischen Untersuchung erwarten können, finden Sie in [diesem Artikel](#).

- #2 Lassen Sie das Gehör Ihres Kindes untersuchen** um sicherzustellen, dass es keine Probleme gibt.
- #3** Wenn Sie sich Sorgen machen, dass die Sprechfähigkeiten Ihres Kindes nicht fortschreiten, nehmen Sie sich **täglich 30 Minuten Zeit, um sich auf die Interaktion mit Ihrem Kind zu konzentrieren**. Beobachten Sie das Kind genau und achten Sie darauf, was es interessiert. Was sieht das Kind sich an? Mit wem oder was spielt es? Die Sprache von Kindern entwickelt sich besser, wenn wir beschreiben, was sie tun, anstatt ihre Aufmerksamkeit auf das zu richten, was uns interessiert. Es sollte also ungefähr so klingen wie *Oh, du gehst zum Sofa. Plopp! Du hast dich hingesetzt! statt Schau Jamie, hier ist ein Buch. Sieh dir das Buch an*. Diese kleine, konsequent durchgeführte Tätigkeit wird viel bewirken.
- #4 Führen Sie ein Kommunikationstagebuch**. Dies kann ein Notizblock sein, in das Sie schreiben, wie Ihr Kind kommuniziert. Benutzt es seinen ganzen Körper, bewegt es sich zum Beispiel weg, um zu sagen *ich will das nicht*? Werden seine Worte von Gesten begleitet, z.B. Kopfschütteln, um *Nein zu sagen*? Können Sie erkennen, warum ihr Kind kommuniziert? Der allgemeine Fortschritt sagt mehr aus als das tägliche Zählen der Wörter. Sie können damit rechnen, dass im Laufe eines Monats neue Wörter auftauchen. Kinder müssen verschiedene Wege der Kommunikation entdecken und herausfinden, wie sich diese Wege gegenseitig verstärken oder ergänzen können. Das beinhaltet zum Beispiel jemanden begrüßen, sich zu verabschieden, zu Aktionen auffordern wie etwa durch das Hochhalten der Hände, um zu sagen *nimm mich hoch*, etwas ablehnen und so weiter. Dies kann mithilfe von Worten, Gesten oder Ganzkörperbewegungen geschehen. Ein großartiges Material dafür ist das [Projekt "Erste Worte"](#) – Sie finden hier eine Liste mit 16 Gesten, die Ihr Kind bis zum Alter von 16 Monaten verwenden sollte. Beachten Sie, dass diese Gesten von Kultur zu Kultur unterschiedlich sind.
- #5 Notieren Sie die verschiedenen Arten von Wörtern, die Ihr Kind verwendet**. Substantive⁶⁵, Verben⁶⁶, Adjektive, Präpositionen und so weiter. Ein Kind braucht Substantive und Verben, um Wörter miteinander kombinieren zu können. Führen Sie Buch über die verschiedenen Arten von Wörtern, die Ihr Kind in allen seinen Sprachen verwendet. Denken Sie daran, dass es normal ist, dass Kinder ein Wort in einer Sprache kennen, in der anderen aber nicht.

⁶⁵ Hier finden Sie Tipps, wie Sie den Substantiv-Wortschatz Ihres Kindes aufbauen [können](#).

⁶⁶ Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass Kinder, die eine Reihe verschiedener Verben verwenden, sich in Bezug auf die Grammatik besser entwickeln als Kinder, die eine eingeschränktere Reihe von Verben verwenden. Sie müssen über die Verben in allen Sprachen Ihres Kindes nachdenken. Weitere Einzelheiten über Verben und darüber, wie Sie den Wortschatz Ihres Kindes entwickeln können, finden Sie [hier](#).



7

**Lassen Sie
uns mit
etwas
Positivem
abschließen!**

Wir hoffen, dass unser Leitfaden ein nützlicher Begleiter für Ihre zweisprachige Familie ist und dass er Unterstützung, Einblicke, inspirierende Ideen und Beruhigung bietet, wo dies für die erfolgreiche zweisprachige Erziehung ihres Kindes erforderlich ist. Das ist natürlich nicht unser Verdienst – es ist alles auf die Fähigkeiten und Entschlossenheit von Ihnen als Eltern zurückzuführen. Jedes Kind ist einzigartig, jede Familiensituation ist anders und so ist auch jeder Lernprozess individuell. Während unser Leitfaden maßgeschneiderte Tipps und Aktivitäten bietet, sind es Sie als Eltern, die den Worten Taten folgen lassen und unsere Vorschläge an Ihre Familiensituation und die Bedürfnisse Ihres Kindes anpassen. Wir glauben fest daran, dass Sie das können. Und ganz egal, wo Sie landen, seien Sie stolz auf Ihre Bemühungen und Erfolge.

Ihr Kind hat das unglaubliche Glück, in einer mehrsprachigen Familie aufzuwachsen, und – auch wenn es das vielleicht noch nicht zeigt – es wird dankbar für dieses bereichernde, lebenslange Geschenk sein, für die Möglichkeiten und das Gefühl der Nähe zu seinem kulturellen Erbe. Wir hoffen, dass Sie diese Reise mit Stolz fortsetzen werden, und wünschen Ihnen viel Glück bei Ihren zukünftigen Bemühungen als zweisprachige Familie!

Denken Sie daran, auf unserer Website nach interessanten Videos und Sprachressourcen Ausschau zu halten!





8

Glossar

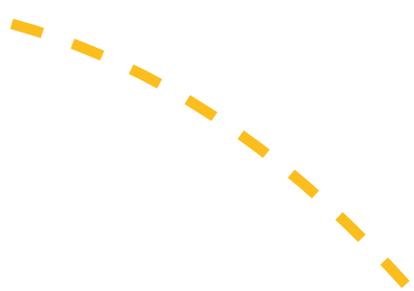
<p>2P2L</p>	<p>Zwei Elternteile – Zwei Sprachen (Two parents – Two Languages): Eine Familiensprachstrategie, bei der die Elternteile jeweils zwei Sprachen sprechen und auch jeweils beide Sprachen mit ihrem Kind sprechen.</p>
<p>Code-switching</p>	<p>Ein Phänomen, bei dem sich zweisprachige Sprecher bzw. Sprecherinnen zwischen mehreren Sprachen in derselben Äußerung, demselben Satz oder derselben Konversation abwechseln. Im Gegensatz zur Sprachvermischung ist Code-Switching nicht zufällig, da es den kommunikativen Zielen des Sprechers bzw. der Sprecherin dient.</p>
<p>Cognitive advantage</p>	<p>Ein Vorteil, der mit den mentalen Prozessen von Wahrnehmung, Gedächtnis, Beurteilung und Denken zusammenhängt.</p>
<p>DLD (entwicklungsbedingte Sprachstörung)</p>	<p>Ein Zustand, bei dem Kinder Probleme mit dem Verständnis und/oder dem Gebrauch der gesprochenen Sprache haben.</p>
<p>Familiensprache(n)</p>	<p>Die Sprache(n), die unter den Mitgliedern Ihrer Familie innerhalb und/oder außerhalb des Hauses gesprochen wird (werden).</p>
<p>Familien-sprachstrategie</p>	<p>Ein Plan, in dem die Eltern festlegen, wie sie die Kontakthäufigkeit bzw. -menge mit jeder der Sprachen, die ihr Kind lernen soll, maximieren können.</p>

Kontakthäufigkeit/-menge mit einer Sprache	Wie oft eine Person eine bestimmte Sprache hört oder von einer bestimmten Sprache umgeben ist.
Sprachvermischung	Ein Phänomen, das im Prozess des Sprachenlernens auftritt, bei dem der Lernende zwei oder mehr Sprachen miteinander mischt und oft in eine andere Sprache wechselt, wenn er die Wörter in einer Sprache nicht finden kann.
Mehrheitssprache	Eine Sprache, die von der Mehrheit der Bevölkerung gesprochen wird – in den meisten Fällen ist dies die/eine Amtssprache.
Metalinguistisches Bewusstsein	Die Fähigkeit zur bewussten Reflexion über die eigene(n) Sprache(n) oder den eigenen Sprachgebrauch.
Minderheitensprache	Eine Sprache, die von einer Minderheit der Bevölkerung gesprochen wird – in den meisten Fällen handelt es sich dabei nicht um die/eine Amtssprache.
mL@H	<i>Minority Language at Home</i> oder Minderheitensprache zu Hause: Eine Familiensprachstrategie, bei der eine oder mehrere Minderheitensprache(n) (also nicht die von der Mehrheit der Bevölkerung gesprochene Sprache) zu Hause gesprochen wird/werden.
Muttersprache	Die Sprache(n), die Sie während des Aufwachsens erwerben und die Sie intuitiv beherrschen.

<p>OPOL</p>	<p><i>One Person – One Language</i>, oder Eine Person – eine Sprache: Eine Familiensprachstrategie, bei der jeder Elternteil seinem Kind gegenüber eine Sprache spricht, in der Regel seine Muttersprache.</p>
<p>Schulsprache</p>	<p>Die Sprache, die in der Schule verwendet wird. In den meisten Fällen ist dies die Amts- oder Mehrheitssprache, es sei denn, Ihr Kind besucht eine internationale Schule oder eine spezielle Schule, in der der Lehrplan oder ein Teil davon in einer Minderheitensprache unterrichtet wird.</p>
<p>SLT (Logopädin/Logopäde und Sprachtherapeutin/Sprachtherapeut)</p>	<p>Angehörige der Gesundheitsberufe, die Patientinnen und Patienten mit Kommunikationsschwierigkeiten wie Sprech- und Sprachverzögerungen oder -störungen behandeln.</p>
<p>Amtsprache</p>	<p>Die Landessprache(n), die offizielle(n) Sprache(n), die in Ihrem Wohnsitzland gesprochen wird (werden).</p>
<p>T&P</p>	<p><i>Time and Place</i> oder Zeit und Ort: Eine Familiensprachstrategie, bei der die gesprochene Sprache von der Zeit oder dem Ort abhängt (z.B. Englisch wird während der Mahlzeiten oder an Wochenenden gesprochen, Italienisch wird im Wohnzimmer gesprochen, usw.)</p>

9

F&A index



Wie viel Spracherfahrung braucht ein Kind?

- Kap. 3.4

Welche Sprache sollten Sie mit Ihrem Kind sprechen?

- Kap. 3.4
- Kap. 4.1.4
- Kap. 4.6.5

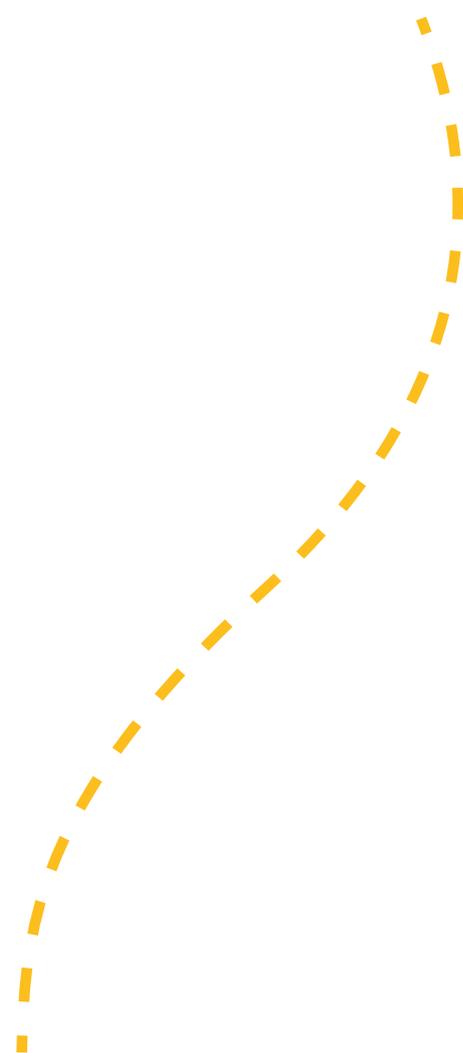
Wie gewöhnen Sie sich daran, mit Ihrem Baby Ihre Sprache zu sprechen?

- Kap. 4.2.5

Wie motivieren Sie ein Kind, Ihre Sprache zu sprechen?

- Kap. 4.3.5
- Kap. 4.4.5
- Kap. 4.5.5
- Kap. 4.6.5
- Kap. 4.7.5

Wie reagieren Sie auf diejenigen, die gegen Ihre Entscheidung sind, ein Kind zweisprachig aufzuziehen?

- Kap. 5
- 



10

Ressourcen

Bücher für die mehrsprachige Familie

- *Bilingual. Life and reality* by François Grosjean
- *Bringing up a bilingual child* by Rita Rosenback
- *Raising a bilingual child* by Barbara Zurer Pearson
- *Learning to Read and Write in the Multilingual Family* by Xiao-lei Wang
- *Growing up with two languages* by Una Cummingham
- *Language strategies for bilingual families* by Suzanne Barron-Hauwaert
- *An Introduction to Bilingual Development* by Annick De Houwer
- *Bilingual First Language Acquisition* by Annick De Houwer
- *A Parents' and Teachers' Guide to Bilingualism* by Colin Baker
- *Bilingual children: a guide for parents* by Jürgen Meisel

Webseiten

> Ratschläge und Tipps

<https://bilingualkidsrock.com/>

<https://bilingualkidspot.com/>

<https://multilingualparenting.com/>

<https://www.thepiripirilexicon.com/>

> wissenschaftliche Forschung

<https://www.multilingual-matters.com/>

<https://www.bilingualism-matters.ppls.ed.ac.uk/>

<https://www.multilingualmind.eu/>

Andere Materialien

Es gibt sowohl im internationalen als auch im sprachspezifischen Umfeld zahlreiche Online-Foren, Gesprächsgruppen und Social-Media-Seiten für Eltern, die Kinder zweisprachig aufziehen. Wenn Sie Teil einer Gemeinschaft von Eltern, die ihre Kinder zweisprachig erziehen, werden möchten, schauen Sie sich in den sozialen Medien um oder suchen Sie im Internet nach Gruppen in Ihrer Sprache.



11

Autorinnen und Mitwirkende

Autorinnen



Julie Carton

Julie Carton ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Übersetzung, Dolmetschen und Kommunikation der Universität Gent (Universität Gent, Belgien). Sie ist auf mehrsprachige Kommunikation spezialisiert und arbeitet als Mitarbeiterin für EU-finanzierte Projekte an der Universität.



Catherine Bouko

Catherine Bouko ist Assistenzprofessorin für Kommunikation und Französisch an der Universität Gent (Universität Gent, Belgien). Sie ist Mitglied des Forschungszentrums für mehrsprachige Praktiken und Sprachenlernen in der Gesellschaft (MULTIPLES).



Rita Rosenback

Rita Rosenback ist Familiensprach-Coach, die Familien dabei unterstützt, das Beste aus ihren Sprachen zu machen. Sie ist die Autorin von *Bringing up a Bilingual Child*. Auf ihrer Website multilingualparenting.com finden Sie Hunderte von Artikeln sowie Fragen und Antworten zum Thema zweisprachige und mehrsprachige Kinder. Außerdem leitet sie eine große [Facebook Gruppe](#) die sich auf mehrsprachige Erziehung konzentriert.



Ute Limacher-Riebold

Ute Limacher-Riebold, PhD, ist eine mehrsprachige Beraterin für Familiensprachen und Coach für interkulturelle Kommunikation in [Ute's International Lounge](#). Als Sprachwissenschaftlerin und als eine Person, deren gesamtes Leben international ausgerichtet ist und war, bietet sie in ihren Trainings maßgeschneiderte Beratung und praktische Lösungen für Eltern, die ihre Kinder mit mehreren Sprachen und Kulturen aufziehen. Sie hilft mehrsprachigen Familien dabei, die bestmöglichen Strategien und Ressourcen zu finden, um ihre Familiensprachen und -kulturen zu erhalten, und andere zu erlernen.



Mary-Pat O'Malley

Dr. Mary-Pat O'Malley ist Sprech- und Sprachtherapeutin und Dozentin mit über 25 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit Familien. Ihre Leidenschaft gilt der Unterstützung von Sprachtherapeuten bei der Entwicklung und Realisierung von Best Practices an mehrsprachigen Familien und der Unterstützung mehrsprachiger Familien bei der Förderung aller Sprachen ihrer Kinder mit Hilfe evidenzbasierter Strategien. Sie ist an einer Reihe von Forschungsprojekten beteiligt, die auf die Verbesserung von sprech- und sprachtherapeutischen Leistungen für mehrsprachige Familien abzielen. Ihre Website heißt [Talk Nua](#).

Mitwirkende

Annick De Houwer

Annick De Houwer ist Professorin für Spracherwerb und Mehrsprachigkeit an der Universität Erfurt in Deutschland und Direktorin von [HaBilNet](#), HaBilNet oder "Harmonious Bilingual Network", einem Verein, der wissenschaftliche Forschung zur harmonischen Zweisprachigkeit unterstützen und anregen möchte. Sie gilt als Pionierin auf dem Gebiet des zweisprachigen Spracherwerbs.

Una Cunningham

[Una Cunningham](#) ist Professorin für englische Spracherziehung an der Abteilung für Spracherziehung an der Universität Stockholm und Chefredakteurin der Zeitschrift Journal of Home Language Research. Sie ist Autorin des Bestsellers Growing up with two languages und arbeitet derzeit an einer vierten Ausgabe.

Annabelle Humanes

Annabelle Humanes ist eine Sprachforscherin, die ihre Kinder in vier Sprachen aufzieht. Sie ist Gründerin des Blogs '[The piri-piri lexicon](#)', in dem sie über ihre mehrsprachige Familie schreibt.

Monica Granström

Monica Bravo Granström arbeitet derzeit an der Pädagogischen Hochschule Weingarten in Deutschland. Sie forscht zur sprachlichen Vielfalt und zieht selbst zweisprachige Kinder auf.

Casey Lew-Williams

Casey Lew-Williams ist Professor für Psychologie an der Universität Princeton und Direktor des Princeton '[Baby Lab](#)', einer Forschungsgruppe im Fachbereich Psychologie, die untersucht, wie Kinder lernen und wie ihre Lernfähigkeit ihre Entwicklung unterstützt.



12

Literaturverzeichnis

Alladi, S., Bak, T. H., Duggirala, V., Surampudi, B., Shailaja, M., Shukla, A. K., Chaudhuri, J. R., & Kaul, S. (2013). Bilingualism delays age at onset of dementia, independent of education and immigration status. *Neurology*, 81(22), 1938.

Barron-Hauwert, S. (2011). *Bilingual siblings. Language use in families*. Multilingual Matters.

Callahan, R. M. (2009). Latino Language-Minority College Going: Adolescent Boys' Language Use and Girls' Social Integration. *Bilingual Research Journal*, 31(1-2), 175-200.

Chamberlain, D. B. (1999). Life in the womb: Dangers and opportunities. *Journal of Prenatal and Perinatal Psychology and Health*, 14(1-2), 31-43.

De Houwer, A. (2009). An Introduction to Bilingual Development. *Multilingual Matters*.

De Houwer, A. (2009). *Bilingual first language acquisition*. Multilingual Matters.

De Houwer, A. (2003). Trilingual input and children's language use in trilingual families in Flanders. In C. Hoffmann & J. Ytsma (Eds.). *Trilingualism in family, school and community*. Multilingual Matters, 118-135.

Feliciano, C. (2001). The Benefits of Biculturalism: Exposure to Immigrant Culture and Dropping out of School among Asian and Latino Youths. *Social Science Quarterly*, 82(4), 865-879.

Grosjean, F. (2010). *Bilingual. Life and Reality*. Harvard University Press.

Guiberson Mark. (2013). Bilingual Myth-Busters Series Language Confusion in Bilingual Children. *Perspectives on Communication Disorders and Sciences in Culturally and Linguistically Diverse (CLD) Populations*, 20(1), 5-14.

Jaspaert, K. & Frijns, C. (2017). *Taal leren*. Uitgeverij Lannoo.

Lanza, E. (2007). Multilingualism and the family, in P. Auer & Li Wei (Eds.). *Handbook of multilingualism and multilingual communication*. De Gruyter Mouton, 45-67.

Nakamura, J. (2020). Language regrets: Mixed-ethnic children's lost opportunity for minority language acquisition in Japan. *Multilingua*, 39(2), 213–237.

Nicoladis, E. & Genesee, F. (1997). Language development in preschool bilingual children. *Journal of Speech-Language Pathology and Audiology*. 21, 258-270.

Porras, D., & Gándara, P. (2014). Employer preferences: Do bilingual applicants and employees experience an advantage? In R. Callahan & P. Gándara (Eds.), *The bilingual advantage language, literacy and the US labor market*. Multilingual Matters, 236-262.

Rumbaut, R. G. (2014). English Plus: Exploring the Socioeconomic Benefits of Bilingualism in Southern California (SSRN Scholarly Paper ID 2440950). *Social Science Research Network*.

Tokuhama-Espinosa, T. (Ed.) (2003). *The multilingual mind: Issues discussed by, for, and about people living with many languages*. Greenwood Publishing Group.

Wang, X. L. (2011). *Learning to read and write in the multilingual family*. Multilingual Matters.

designed by Moka Adv branch of PMF research

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

2019-1-BE02-KA201-060323